

Myrmecologische Studien.

Von

Dr. Gustav L. Mayr.

Vorgelegt in der Sitzung am 2. Juli 1862.

Mit einer Tafel. (Tab. XIX.)

Vor etwas mehr als einem Jahre, noch mit dem Abschlusse meiner europäischen Formiciden beschäftigt, erhielt ich von Herrn R. v. Frauenfeld sämmtliche Ameisen, welche von der Novara-Expedition mitgebracht wurden, so wie schon früher von demselben die in der Nähe des rothen Meeres gesammelten Formiciden zur Bearbeitung. Es wäre diese Arbeit fast eben so schwierig gewesen, als wenn ich ein noch viel grösseres Materiale zur Bearbeitung gehabt hätte, wesshalb ich es mir angelegen sein liess, dasselbe zu vergrössern, obschon meine eigene Sammlung einen nicht unbedeutenden Beitrag dazu liefern konnte. Es gelang mir nun diese Vermehrung besonders durch die grosse Liberalität des geehrten Directors des hiesigen k. zoologischen Hofcabinetes, Herrn Dr. Ludwig Redtenbacher, indem mir derselbe die ganze Ameisensammlung des obigen Cabinetes zur Bearbeitung überliess. Kleinere Sammlungen, von denen ich insbesondere interessante Ameisen von der Goldküste in Afrika, aus dem hiesigen Universitätsmuseum, welche ich der Güte des Herrn Professors Dr. Rudolf Kner verdanke, erwähnen muss, trugen ebenfalls zur Vermehrung bei, so dass ich zuletzt einige Tausende von Ameisen zur Bearbeitung hatte. Diese nahm nun ein volles Jahr in Anspruch und nachfolgend übergebe ich den geehrten Myrmecologen das Resultat meiner Studien mit der Bitte, die Schwierigkeiten einer solchen Arbeit zu berücksichtigen, aber doch die etwa vorhandenen Mängel zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, indem dadurch der Wissenschaft jedenfalls Vorschub geleistet wird.

Ich habe in dieser Abhandlung viele neue Arten beschrieben, neue Gattungen aufgestellt, aber auch Beschreibungen von bereits bekannten,

jedoch mangelhaft charakterisirten Arten beigefügt, wenn ich diess für zweckmässig hielt. Eine nicht geringe Anzahl von Arten, welche mir in nicht genug charakteristischen Exemplaren vorlagen, oder über welche ich mir noch späterhin Aufklärungen zu verschaffen hoffe, habe ich indessen unbeschrieben und unerwähnt gelassen, doch werde ich auf dieselben seiner Zeit zurückkommen. So wie in meinen früheren Arbeiten, wo ich die europäischen Ameisen in Betracht gezogen hatte, habe ich auch hier insbesondere auf die scharfe generische Trennung der Gattungen mein Hauptaugenmerk gelegt, da nach meiner Ansicht nicht eher eine sichere Artbestimmung möglich ist, bis die Genera scharf abgegrenzt und die Arten in dieselben untergebracht sind. Es wäre nur höchst wünschenswerth, dass die Myrmecologen dieser Ansicht beistimmen und die von ihnen beschriebenen Arten nochmals zur Hand nehmen und in generischer Beziehung untersuchen, so dass das myrmecologische Studium nicht bloss im Räthselauflösen von besonders Smith'schen Ameisenarten zu bestehen hat.

Die Gattungen *Eciton* und *Oecodoma* habe ich in vorliegender Arbeit ganz übergangen, indem ich es für zweckmässiger erachtete, die Bearbeitung dieser beiden in Bezug der Arten noch so chaotischen Gattungen bis auf eine spätere Zeit, wo mir eine reichlichere Anzahl von Exemplaren und hoffentlich auch Typen vorliegen werden, zu vertagen.

In Bezug der Ameisen der Novara-Expedition war es mir nur gestattet, Diagnosen der neuen Arten zu liefern; die volle Beschreibung wird seiner Zeit im Novarawerke folgen.

Der Kürze wegen habe ich es vermieden, nähere Erklärungen über die Literatur zu geben und ich hielt es auch nicht nöthig, da diese Arbeit ja nur für Myrmecologen vom Fache geschrieben ist. Uebrigens dürfte es hier am Platze sein, zu erwähnen, dass ich mit der Zusammenstellung sämtlicher beschriebenen Ameisenarten beschäftigt bin und dass dieser Katalog, welchen ich nach der Art des Herrich-Schäffer'schen Index alphabeticum-synonymicum Insect. Hemipt. Heteropt. zusammenstelle und welcher die Namen aller Arten und deren Synonyme mit Angabe des Autors und des Werkes enthalten soll, in hoffentlich nicht gar langer Zeit erscheinen wird. Ferner habe ich noch über die Literatur zu erwähnen, dass mir von allen bekannten myrmecologischen Arbeiten nur der 2. Band des: „Report on the noxious, beneficial and other insects of the State of New York“ von Asa Fitch nicht vorliegt, so dass es mir nicht bekannt ist, ob in demselben Etwas, was auf die Systematik der Ameisen Bezug hat, vorkommt oder nicht.

Zum Schlusse habe ich nur noch mein Bedauern auszudrücken, dass Herr Smith, welchem ein so überreiches Ameisenmateriale zur Disposition steht, dasselbe nur dazu benützt, die Myrmecologie in den Zustand der grössten Verwirrung zu bringen, und es wäre im höchsten Grade wünschenswerth, wenn er, statt uns bald wieder mit einer Anzahl neuer

Arten zu erschrecken, eine genaue kritische Revision aller seiner Ameisen-täuflinge mit sorgsamer Berücksichtigung der existirenden Literatur publiciren würde.

I. Subfam. *Formicidae*.

Nachfolgend liefere ich eine analytische Arbeitertabelle sämtlicher bisher bekannten Gattungen dieser Subfamilie, um ein schnelles Bestimmen der Gattung zu ermöglichen. Nur die Genera: *Acropyga* Rog. und *Mesoazena* Smith konnte ich nicht aufnehmen, da mir dieselben durch Autopsie nicht bekannt sind. Die Trennung der Gattung *Hemioptica* Rog. von *Polyrhachis* lässt sich wegen des eigenthümlich gebildeten Thorax allein nicht rechtfertigen. In dem wissenschaftlichen Streite mit Dr. Roger wegen *Micromyrma* kann ich trotz seiner neuesten Aufklärungen über die Gattung nicht nachgeben, ich wurde im Gegentheile durch seine dieser Gattung vindicirten Charaktere nur um so mehr bestärkt, dass *Micromyrma* zu *Tapinoma* gehört und ich kann nur zugeben, dass die Art *M. pygmaea* Duf. nicht mit *Tap. erraticum* synonym ist.

1. Die stark erweiterten Stirnleisten beginnen am Vorderrande des Kopfes, fassen zwischen sich den Clypeus und reichen bis zu den Hinterecken des Kopfes; der Scheitel mit 2 Längsleisten, welche zwischen den verlängerten Stirnleisten liegen IV. *Cyphomyrma* n. g.
Die Stirnleisten beginnen erst am Hinterrande des Clypeus oder weiter hinten und reichen nicht bis zu den Hinterecken des Kopfes; der Scheitel nicht mit 2 Längsleisten 2
2. Die Stirnleisten entspringen am hinteren Rande des Clypeus, oder von demselben entfernt; die 2 Gelenksköpfe der Fühler fassen nicht den hintersten Theil des Clypeus zwischen sich 3
— — — an den hinteren Seitenränden des Clypeus; die 2 Gelenksköpfe der Fühler fassen den hintersten Theil des dreieckigen, hinten mehr oder weniger halbkreisförmig abgerundeten Clypeus zwischen sich 17
3. Die Fühler entspringen vom Rande des Clypeus entfernt 4
— — — am Rande des Clypeus (oder an dessen Hinterecken) 8
4. Das 1. Geisselglied ist etwas länger als das 2. und 3. zusammen; der Thorax ist in 2 Theile getheilt, welche durch einen dünnen Stiel, der aus dem hintern Theile des Mesothorax besteht, verbunden sind; das Stielchen 4seitig und stiel förmig VI. *Oecophylla* Sm.
— — — — kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen; Thorax in der Mitte nicht stiel förmig; das Stielchen trägt oben eine Schuppe oder einen Knoten 5

5. Die Seitenränder des Clypeus sind parallel oder fast parallel, an den Vorderecken seitlich etwas erweitert; Kopf vorne mehr oder weniger schief gestutzt V. *Colobopsis* Mayr.
 — — — trapezförmigen Clypeus divergieren stark nach vorne; Kopf nicht gestutzt 6
6. Das 1. Hinterleibssegment bedeckt mindestens die Hälfte des Hinterleibes 7
 — — — viel kürzer, beiläufig so lang als das 2. Segment; Schildgrube von der Fühlergrube getrennt; Geißel fast fadenförmig; Stirnleisten Sförmig gekrümmt I. *Camponotus* Mayr.
7. Stirnleisten Sförmig gekrümmt II. *Polyrhachis* Sm.
 — nur nach aussen gekrümmt, nicht Sförmig . . . III. *Echinopla* Sm.
8. Kopf hinten in einen engen Hals zusammengeschnürt
 IX. *Dolichoderus* Lund.
 — — nicht in einen Hals zusammengeschnürt 9
9. Schildgrube nicht mit der Fühlergrube vereinigt 10
 — mit der Fühlergrube vereinigt, indem sie in dieselbe übergeht . 11
10. Stirnleisten Sförmig gekrümmt VII. *Leptomyrmea* n. g.
 — gerade, nicht Sförmig gekrümmt VIII. *Prenolepis* Mayr.
11. Fühler 11gliedrig 12
 — 12gliedrig 13
12. Punktaugen vorhanden; Mesothorax zusammengezogen, zwischen dem Meso- und Metanotum ist eine tiefe Furche; das buckelig erhöhte Metanotum trägt 2 spitze, nach aufwärts gerichtete Zähne; Stielchen mit einer aufrechten oder nur wenig nach vorne sich neigenden, oben 2zähligen und tief ausgeschnittenen Schuppe X. *Acantholepis* Mayr.
 Punktaugen fehlen; Thorax oben sehr wenig zwischen dem Meso- und Metanotum eingezogen, etwas uneben bogenförmig von vorne nach hinten; Metanotum und Schuppe des Stielchens ungezähnt
 XI. *Plagiolepis* Mayr.
13. Der Fühlerschaft, besonders aber die Geißel keulenförmig, deren meisten (besonders die letzteren) Glieder viel breiter als lang sind, das Endglied aber fast so lang als die 3 vorletzten zusammen
 XII. *Acanthomyops* n. g.¹⁾
 Die Geißel ist nicht keulenförmig verdickt, deren Glieder sind länger als breit 14
14. Die 5 ersten Glieder der Geißel (mit Ausnahme des ersten) kürzer und kleiner als die letzteren Glieder; Punktungen undeutlich oder fehlend; Stirnfeld nicht scharf ausgeprägt, fast doppelt so breit als lang
 XIII. *Lasius* Fabr.

¹⁾ Obschon nur das ♀ bekannt ist, so konnte ich doch diese Gattung in die Tabelle aufnehmen, da die Kopftheile der ♀ mit denen der ♂ bei den Ameisen gleich sind und nur die stets bei den ♀ vorhandenen Ocellen einen wesentlichen Unterschied machen können.

Die ersteren Glieder der Geißel länger als die letzteren, mit Ausnahme des Endgliedes; Punktaugen sehr deutlich; Stirnfeld scharf ausgeprägt 15

15. Mandibeln cylindrisch, gekrümmt, sehr schmal, am Ende zugespitzt, ohne Kaurand und ohne einer Spur von Zähnen; Stielchen mit einer dicken aufrechten Schuppe *Polyergus* Ltr.
 — flach gedrückt, mit gezähntem Kaurande, oder bei 2randigen Mandibeln der Innenrand gekerbt 16
16. Stirnleisten fast parallel, deren Rand aussen concav; 4. Glied der Kiefertaster fast doppelt so lang als das 5. Glied; Stielchen oben mit einem kugeligen Knoten oder mit einer dicken Schuppe

XIV. *Cataglyphis* Först.

- nach hinten divergirend, deren Rand aussen schwach convex; 4. Glied der Kiefertaster nur wenig länger als das 5. Glied; Stielchen mit einer grossen, aufrechten Schuppe XV. *Formica* L.

17. Metanotum kubisch; Clypeus vorne niedergedrückt; dessen Vorderrand gerade und an die Mandibeln angedrückt; Thorax und Schuppe oft mit Zähnen oder Dornen besetzt XIX. *Hypoclinea* Mayr.
 — nicht kubisch 18

18. Rücken des Thorax von vorne nach hinten bogig gekrümmt, ohne Einschnürung XVIII. *Liometopum* Mayr.
 — — — eingeschnürt zwischen dem Meso- und Metanotum 19

19. Schuppe des Stielchens aufrecht, gross, vom Hinterleibe oben nicht bedeckt; Metanotum buckelförmig erhöht, dessen Basalfäche länger als die abschüssige Fläche; Thorax zwischen dem Meso- und Metanotum stark eingeschnürt XVI. *Iridomyrmex* n. g.

- — — nach vorne gelegt, vom nach vorne erweiterten Hinterleibe oben bedeckt, klein; Basalfäche des Metanotum sehr kurz, abschüssige Fläche mehr als doppelt so lang als die Basalfäche; Thorax zwischen dem Meso- und Metanotum schwach eingeschnürt

XVII. *Tapinoma* Först.

I. *Camponotus* Mayr.

Die Charactere dieser Gattung, welche ich im vorigen Jahre in meinen „Europäischen Formiciden“ aufgestellt habe, erleiden in Hinsicht der daselbst vorzüglich hervorgehobenen Kopftheile durch die Einbeziehung der exotischen Arten nicht die mindeste Veränderung. Die Charactere, vom Thorax entnommen und schon bei den europäischen Arten ohne besonderen Werth für die Gattungcharacteristik, finden bei den Arbeitern manche Aenderung, welche bei den betreffenden Arten erwähnt wurde. Es erweist sich hiedurch bei dieser Gattung, so wie auch bei anderen Ameisengattungen auf's Neue, dass zur generischen Unterscheidung die Kopftheile die wich-

tigste Rolle spielen. Jene Arten dieser Gattung, welche in der ersten Abtheilung eingetheilt sind, zeigen, wenn nichts Besonderes erwähnt ist, in Bezug der Körpertheile eine genaue Uebereinstimmung mit den europäischen Arten *ligniperdus*, *fallax* etc.; es folgen auch jene Arten, welche Abweichungen zeigen, erst am Ende der ersten Abtheilung.

a) Thorax des ♀ am Rücken ohne Einschnürung.

1. *C. maculatus* Fabr.

♀ Länge: 8–16mm. In der Färbung sehr wechselnd, die dunkelsten Exemplare, meist ♀ majores, haben einen schwarzen Kopf und Hinterleib, der letztere hat oben 3 Paar gelber Flecken, der Thorax ist oben schwarzbraun, unten heller, die Fühlergeissel und das Ende der Mandibeln gelbroth, die Schuppe, die Hüften mit dem Grunde der Schenkel und die Basis des Hinterleibes unten gelb, die Endhälfte der Schenkel, die Schienen und die Tarsen dunkelbraun. Die helleren Exemplare, meistens ♀ minores, sind rothgelb, die Mandibeln, der Fühlerschaft, die Schienen und die Tarsen sind braun, der Hinterleib ist oben schwarzbraun, gewöhnlich mit drei Paaren gelber Flecken, unten gelb. Die lichtesten Stücke sind gelb, mit rothbraunen Mandibeln und oben braunem Hinterleibe mit den gelben Flecken. Kopf, Thorax und Hüften haben nur einzelne, der Hinterleib nur wenige abstehende Haare. Die anliegende Pubescenz fehlt fast, nur bei starker Vergrößerung sieht man wenige sehr feine Härchen; die Schienen haben kurze Härchen und kleine dornartige Haare. Die Mandibeln sind zerstreut grob punctirt, oft sehr fein längsgerunzelt. Der Kopf ist bei grösseren Exemplaren fein fingerhutartig punctirt, bei kleineren Stücken sind die Punkte sehr seicht, wodurch die Sculptur netzartig wird; der Clypeus und die Seiten des Kopfes sind, meist nur bei grösseren ♀, zerstreut grob punctirt. Der Clypeus ist gekielt, vorne lappig vorgezogen, und der Vorderrand des Lappens ist gerade. Der Thorax ist fein gerunzelt. Die Schuppe des Stielchens ist ziemlich dick, oval, oben etwas breiter als an der Basis, oben nicht ausgerandet. Der Hinterleib ist sehr fein quergestreift.

♀ Es liegen mir wohl nur 2 Stücke zur Untersuchung vor, wesshalb ich nicht im Stande bin, die Farbenvarietäten anzugeben, ich halte es aber doch für zweckmässig, die wichtigsten Charactere hervorzuheben. Länge des Körpers: 15mm. Der Kopf ist unten gelbbraun, oben braunroth, die Stirn dunkler, der Schaft, mit Ausnahme der gelben Basis und des ebenso gefärbten Endes braun, die Geissel röthlichgelb; der Thorax und das Stielchen gelb, das Mesonotum aber und theilweise das Schildchen braun, der Hinterleib ist braunschwarz, oben beiderseits an jedem Segmente mit einer grossen, rundlichen, gelben Makel, die Unterseite des Hinterleibes ist in der Mitte gelb, die Hüften und Schenkel sind gelb, die Schienen und Tarsen braunroth. Die Behaarung ist wie beim ♀, ebenso der Kopf. Der Thorax

ist so wie der Kopf sehr fein und sehr dicht fingerhutartig punctirt. Die Schuppe ist breiter als beim ♀ und oben schwach ausgerandet. Der Hinterleib ist etwas lederartig fein quergestreift und die Basis eines jeden Segmentes (mit Ausnahme des ersten) sehr fein und sehr seicht quergestreift. Die Vorderflügel sind wasserhell, nahe dem Aussenrande schwach gelb getrübt, deren Rippen sind gelbbraun und das Randmal braun.

♂ Länge: 8^{mm}. Gelb, und zwar die Oberseite des Kopfes und des Thorax röthlichgelb, der Hinterleib ist braun mit helleren Stellen, die Vorderhälfte des ersten Segmentes ist jedoch gelb (manchmal ist der ganze Hinterleib gelb). Die abstehende Behaarung ist am Kopfe, Thorax und Hinterleibe gelb, ziemlich spärlich und lang, an den Schienen ist sie reichlicher; die anliegende Pubescenz ist gelb und ebenfalls spärlich. Die Mandibeln sind äussert fein und dicht lederartig gerunzelt und ihr Kaurand ist schneidig. Der ganze Kopf ist fast matt und fein lederartig gerunzelt; der Vorderrand des Clypeus ist gerundet. Der Thorax ist fein lederartig gerunzelt, am Mesonotum aber fast fingerhutartig punctirt und beinahe glanzlos. Die Schuppe ist dick, viereckig, breiter als hoch, ihr oberer Rand dick und in der Mitte schwach oder mässig ausgerandet. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend und fein querstreifig lederartig gerunzelt. Die Beine sind glänzend und sehr fein und sehr seicht lederartig gerunzelt.

Herr Smith hält es im Cat. pag. 35 für wahrscheinlich, dass diese Art mit *C. cognatus* Smith synonym sei, welche Ansicht ich vollkommen theile. Smith beschrieb bloss den ♀, wesshalb es zweckmässig sein dürfte, das ♀ und das ♂ kurz zu diagnosticiren.

Var. *cognatus* Sm. ♀ Länge: 17—18^{mm}. Braunschwarz, die Unterseite und die Seiten des Thorax und die Endhälfte der Schenkel rothbraun, die Geissel braunroth, die Hüften, die Basis der Schenkel und die Schuppe gelb. Die Behaarung und der Kopf wie beim ♀, die zerstreuten Punkte am Kopfe sind aber zahlreicher und stärker. Der Thorax ist theils fein fingerhutartig punctirt, theils etwas streifig. Die Schuppe ist wie beim ♀ von *maculatus*, aber öfters oben ohne Ausrandung. Der Hinterleib ist sehr fein quergestreift. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt.

♂ Die Länge wie beim ♂ von *maculatus*. Dunkelbraunschwarz, theilweise schwarz, Vordertheil des Gesichtes mit den Mandibeln, Basis und Ende des Schaftes, die Geissel, die Gelenke der Beine, die Tarsen und die Nähte des Thorax roth- oder gelbbraun. Kopf, Thorax, besonders aber der Hinterleib, mässig abstehend behaart, die Schenkel nur hier und da mit einzelnen Haaren. Anliegende Pubescenz fehlt fast. Die Mandibeln sind glänzend äusserst fein längsrundlich, mit schneidigem Kaurande. Kopf und Thorax sind fein fingerhutartig punctirt und nur am Clypeus sind die Punkte so seicht, dass die Sculptur netzartig ist. Das Stielchen trägt oben eine dicke, rundliche, niedrige Schuppe. Der Hinterleib ist sehr fein querstreifig lederartig gerunzelt.

Diese Art ist im kaiserl. zoologischen Kabinete in Wien (Mus. Caes. Vienn.) aus Egypten, Sierra Leona und dem Cap der guten Hoffnung (cognatus). Die Novara-Expedition brachte sie aus dem Cap und Herr Ritter von Frauenfeld von der sinaitischen Halbinsel.

2. *C. sexguttatus* Fabr.

Zwischen dem ♂ dieser Art und jenem von *C. maculatus* findet sich bloss in der anliegenden Pubescenz ein ziemlich geringfügiger Unterschied, indem bei *C. sexguttatus* dieselbe etwas reichlicher ist als bei *maculatus*; ferner ist bei ersterer diese Pubescenz ziemlich lang und mit einer gewöhnlichen Loupe leicht sichtbar, während sie bei *maculatus* sehr kurz und mit einer gewöhnlichen Loupe nicht sichtbar ist. Die einzelnen Theile des Körpers und die Sculptur sind ganz so wie bei *C. maculatus*. Hingegen unterscheidet sich das ♀ etwas besser.

♀ Viel kleiner als *C. maculatus*, nur 11·5mm. lang. Der Kopf ist gefärbt wie bei der vorigen Art, der Thorax ist unten gelb, oben braun, Schildchen und Metanotum haben gelbliche Flecken, die Schuppe ist gelb und der Hinterleib wie bei *maculatus* gefärbt, nur sind die Flecken kleiner und mehr dreieckig. (Bei einem Stücke fehlen die Flecken an der Oberseite des Hinterleibs bis auf 2 kleine rundliche am zweiten Segmente.) Die anliegende Behaarung ist am Kopfe spärlich, aber mit guter Loupe sehr deutlich sichtbar, am Thorax und Hinterleibe fehlt sie fast. Die Schuppe ist ziemlich breit und oben gerundet. Der Hinterleib ist fein aber ziemlich scharf lederartig gerunzelt und wenig glänzend. Die Flügel sind wasserhell, nur mit einem geringen gelben Stiche, Rippen und Randmal bräunlichgelb.

Rio Janeiro (Novara); Brasilien (Mus. Caes. Vienn.).

3. *C. pallidus* Smith.

Die ♂ und ♀, welche ich für diese Art halte, stammen aus Kar Nikobar, einer der nikobarischen Inseln im Meerbusen von Bengalen, und wurden von der Novara-Expedition mitgebracht.

4. *C. variegatus* Smith.

♂ Länge: 9—11mm. Die grösseren Arbeiter sind gelb, röthlichgelb oder bräunlichgelb, der Kopf, mit Ausnahme der rothgelben Geissel und der Hinterleib sind braunschwarz, der letztere ist an der Basis, sowie vorzüglich an den beiden Seiten des ersten und zweiten Segmentes mit einem gelben Flecke versehen, jedoch ist der Hinterleib bei den grössten Exemplaren ganz schwarz; der Thorax ist oben dunkelbraun, das Ende der Schenkel, die Schienen und die Tarsen sind mehr oder weniger bräunlichroth. Die kleineren Arbeiter sind gewöhnlich röthlichgelb, der Kopf ist rothbraun,

die Fühler ganz rothgelb, der Hinterleib ist wie bei den grösseren ♀, nur mit der Aenderung, dass die Flecken oft sehr verwischt sind. Die abstehende Behaarung ist sehr spärlich, so dass sich an der Oberseite des Thorax kaum ein Dutzend Haare, oder bei den grössten Stücken fast gar keine Haare vorfinden; am Hinterleibe stehen diese Borstenhaare in ziemlich regelmässigen Reihen, und zwar eine Reihe am Grunde und eine am Ende eines jeden Segmentes. Die anliegende Pubescenz fehlt fast. Die Mandibeln sind matt, weitläufig grob punctirt und besonders an der Endhälfte sehr fein und dicht längsgestreift. Der Clypeus ist so wie der ganze, nur an den Seiten glänzende Kopf fein lederartig gerunzelt und seicht, bei kleinen Exemplaren undeutlich zerstreut punctirt; der Clypeus ist gekielt und sein Vorderrand ist gewöhnlich mässig, bei den grössten Stücken aber nur sehr wenig vorgezogen und beiderseits ausgebuchtet. Der Thorax ist sehr fein und dicht streifig gerunzelt, sehr undeutlich zerstreut seicht punctirt, oben matt und an den Seiten ziemlich glänzend. Die Schuppe ist eiförmig, oben abgerundet etwas niedriger als bei *C. marginatus*, mit welchem diese Art viele Aehnlichkeit hat, und dicker; bei den grössten Exemplaren hat die Schuppe, oben einen dünnschneidigen Rand. Der Hinterleib glänzt mässig, ist dicht und sehr fein quergestreift und die Streifen sind so unterbrochen, dass ein Streifen eigentlich aus einer Reihe aneinander gereihter Strichelchen besteht.

Im M. C. Vienn. aus Asien, und zwar aus Smyrna, Syrien, Amasia und den Sunda-Inseln.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Smith's *F. callida* mit dieser Art synonym ist.

5. *Camponotus picipes* Ol.

Zu Latreille's Beschreibung ist Folgendes zur Ergänzung hinzuzufügen:

♂ Länge: 7–12mm. Die kleinen Arbeiter haben einen rothbraunen Thorax und zeigen die grösste Aehnlichkeit mit *C. ligniperdus*. Die abstehende Behaarung ist reichlich (aber nicht so reichlich, wie bei dem nachfolgend beschriebenen *C. vulpinus*, welchem diese Art sehr nahe steht), die Schienen sind nicht abstehend behaart, die Schenkel haben nur wenige abstehende Haare. Die anliegende Pubescenz ist spärlich. Die Mandibeln sind zerstreut grob punctirt und in der Nähe des Kaurandes längsgerunzelt. Der Clypeus ist gekielt, vorne lappig vorgezogen, und der Vorderrand des Lappens gerade; der Clypeus ist so wie der ganze Kopf fein lederartig, etwas netzmaschig gerunzelt, welche Runzelung bei den grösseren ♀ in der Mitte des Kopfes in eine feine fingerhutartige Punctirung übergeht. Der Thorax, welcher fein streifig gerunzelt ist, zeigt am Rücken von vorne nach hinten eine etwas stärkere Wölbung, als sie bei *C. ligniperdus* und den

nächstverwandten europäischen Arten sich findet. Der Hinterleib ist fein quergestreift.

Aus Brasilien und Guatemala (M. C. Vienn.), Rio Janeiro (Novara).

6. *Camponotus vulpinus* n. sp.

♂ Länge: 11–14mm. Gelbroth, die Oberseite des Kopfes braun, die Mandibeln, der Schaft und der Hinterleib schwarz, die Hüften und Schenkel gelb. Die abstehende Behaarung ist am ganzen Körper, selbst an dem Schafte und an den Beinen reichlich, lang und fuchsroth, die Wangen haben kürzere solche Haare; die anliegende Pubescenz ist gelb und spärlich. Der Kopf ist breiter als der Thorax und hinten stark ausgebuchtet. Die Mandibeln sind sechszählig, fein längsgerunzelt, weitläufig grob punctirt und glanzlos. Der ganze Kopf ist sehr dicht und fein, aber ziemlich seicht fingerhutartig punctirt. Der Clypeus ist gekielt, vorne lappig vorgezogen, beiderseits ausgerandet, so wie der Vorderrand des Lappens etwas ausgerandet ist. Der Schaft ist ziemlich breit gedrückt, seicht und sehr fein längsgestreift und weitläufig punctirt. Der Thorax ist sehr fein lederartig gerunzelt. Die Schuppe ist an der Basis kaum dicker als in der Mitte der Höhe, etwa so breit als hoch oder etwas breiter, oben abgerundet oder schwach ausgerandet mit dickem Rande. Der Hinterleib ist sehr fein quergestreift. Die Beine sind sehr fein und sehr seicht lederartig gerunzelt.

♀ Länge: 15mm. Der Kopf, der Thorax oben und die Schuppe hell- oder dunkelbraun, Mandibeln, Clypeus-Vorderrand, Geißel, Thorax unten und seitlich so wie die Schienen und Tarsen roth oder rothgelb, Schaft und Hinterleib schwarz oder braunschwarz. Die abstehende Behaarung ist lang, fuchsroth, aber spärlicher als beim ♂, und besonders am Thorax zerstreut. Der Kopf ist wie beim ♂, nur der Clypeus ist vorne stärker ausgerandet. Der Thorax ist glänzend, sehr fein und seicht lederartig gerunzelt, die Scheibe des Mesonotum aber glatt. Die Schuppe ist ähnlich der des ♂, sie ist aber oben breiter und der obere Rand gerade und dünner. Der Hinterleib glänzt und ist sehr seicht quergestreift. Die Beine sind wie beim ♂ abstehend behaart.

Diese Art ist *C. picipes* Ol. sehr ähnlich, ist jedoch besonders leicht dadurch zu unterscheiden, dass beim ♀ von *C. picipes* die Schienen nicht abstehend behaart sind, ferner durch den schwarzen Kopf, die gewöhnlich dunklere Farbe des Thorax und der Beine und durch die gelbe abstehende Behaarung. Das ♀ von *C. picipes* ist mir wohl nicht durch Autopsie bekannt, doch sind gewiss die Schienen wie beim ♂ nicht abstehend behaart, wodurch das Weibchen von *picipes* leicht von dem ♀ der oben beschriebenen Art zu unterscheiden wäre.

In dem Mus. Caes. Vienn. aus Venezuela, ich besitze diese Art eben daher von Herrn Schiefferdecker und aus Mexiko von H. Drewsen.

7. *C. intrepidus* Kirby.

♂ Zu Kirby's Beschreibung füge ich noch hinzu: Das Ende der Mandibeln und mehr oder weniger die Basis des Hinterleibes roth, und bei grössern ♀ ist der Thorax mehr oder weniger braun. Die abstehende Behaarung ist sehr zerstreut, die Schenkel sind kahl; die anliegende Pubescenz ist sehr undeutlich. (Punctaugen sind nicht vorhanden; Kirby hielt nämlich die an der Stelle des vordern Punctauges bei *Camponotus* gewöhnlich vorhandene Grube für ein Punctauge.) Die ganze Oberfläche der Mandibeln ist sehr fein und dicht gerunzelt und zerstreut grob punctirt. Die Bildung des Vorderrandes des Clypeus ist besonders charakteristisch, denn dieselbe ist vorne lappig vorgezogen und dieser Lappen ist besonders beim ♀ *major* in der Mitte stark dreieckig ausgeschnitten. Der Kopf ist sehr fein lederartig gerunzelt und auf der Stirn und an den Seiten des Kopfes fein und zerstreut punctirt. Der Thorax ist wohl fein, aber tiefer etwas streifig und dicht gerunzelt. Der Hinterleib ist dicht und fein quergestreift. Die Länge des Körpers beträgt 10—14mm.

♀ Länge 16=18mm. Die Färbung des Kopfes ist wie beim ♂ schwarz, hie und da röthlich, die Endhälfte der Mandibeln und die Geissel roth, der Thorax gelbroth, das Mesonotum und Schildchen braun oder schwärzlich, stellenweise ersteres heller, der Hinterleib ist schwarz, die Basis desselben, die Schuppe und die Beine gelbroth, die Tarsen braun. Die abstehende Behaarung ist sehr spärlich, ebenso die anliegende Pubescenz, die Beine mit sehr wenigen, abstehenden, gelben, sehr kurzen Börstchen. Der Kopf ist wie beim ♀ gebildet, aber durchwegs nebst der Runzelung zerstreut punctirt. Der Thorax ist zerstreut punctirt und sehr fein und dicht lederartig gerunzelt. Die Schuppe ist viereckig, breiter als beim ♀, oben gerundet mit ziemlich schneidigen Rande. Die Hinterleibssegmente sind vorne äusserst zart quergestreift, hinten sehr fein lederartig gerunzelt.

In meiner Sammlung aus Neuholland von Herrn Drewsen und vom Vandiemenslande.

8. *C. excasperatus* Smith.

Von dieser Art sind im k. zoologischen Kabinete in Wien 2 ♀ von der Insel Celebes, und als Ergänzung zu Smith's Beschreibung wäre folgendes hinzuzufügen: Der Vorderrand des Clypeus ist in der Mitte und beiderseits ausgerandet, die Fläche des Clypeus bei dem kleinen ♀ hinten mit einem Rudimente eines Mittelkiesels, während sich beim grossen ♀ selbst dieses nicht findet. Der Kopf und Thorax sind fein und dicht fingerhutartig punctirt und matt, der Hinterleib ist sehr fein quergestreift, jedoch ist jeder Querstreifen so oft unterbrochen, dass zahlreiche quergezogene Punkte (oder sehr kurze Linien) gebildet werden. Kopf, Thorax, Schuppe und Hinterleib sind besonders oben mit langen fuchsrothen, aufrechtstehenden, am Kopfe

und Thorax etwas nach vorne, an der Schuppe und am Hinterleibe nach hinten gerichteten Borstenhaaren besetzt; der Schaft und die Beine haben solche kürzere abstehende Haare. Ueberdiess zeigt sich noch eine gelbe, anliegende, jedoch nicht reichliche Pubescenz, die am Hinterleibe besonders spärlich ist. Länge des Körpers 10—14mm.

Ich besitze in meiner Sammlung von Herrn Dr. Sichel einen ♀ mit der Vaterlandsangabe Mexico, welche wol jedenfalls irrig sein wird.

9. *C. atriceps* Smith.

♀ Länge 9—14mm. Bräunlich gelb, wenig oder kaum glänzend, der Kopf dunkelbraun, öfters braunroth, vorne heller, die Mandibeln braunroth, der Schaft schwarzbraun, die Geissel braungelb, die Knie, Schienen und Tarsen röthlich. Der ganze Körper (auch der Schaft und die Beine, vorzüglich die Schienen) reichlich, lang, abstehend und lichtfuchsroth behaart: die anliegende gelbe Pubescenz ist sehr spärlich, am Hinterleibe reichlicher. Die Mandibeln sind glänzend und zerstreut grob punctirt. Der Clypeus ist vorne wenig lappig vorgezogen und wenig beiderseits ausgerandet, die Mitte des Vorderrandes ist nach einwärts gedrückt und etwas ausgerandet; der Clypeus ist gekielt, so wie der Kopf fein lederartig gerunzelt und hie und da mit einem groben Punkte versehen. Der Thorax ist fein lederartig gerunzelt. Die Schuppe ist rundlich, vorne gewölbt, hinten fast flach, oben gerundet und der Rand ziemlich dick. Der Hinterleib ist äusserst fein und seicht quergestreift.

♀ Länge 12—14mm. bräunlich gelb, der Kopf rothbraun, der Schaft schwarz, die Mandibeln roth, die Schenkel hell gelb, die Tarsen röthlich. Die dunklen Exemplare haben am Mesonotum drei rothbraune Längsstreifen und die Endhälfte des Hinterleibes oder fast den ganzen Hinterleib mehr oder weniger braun. Der Körper ist ähnlich behaart wie beim ♀, doch ist die abstehende Behaarung, besonders am Schafte, Thorax und Hinterleibe eine sehr spärliche, so wie auch die beiden letzteren ziemlich stark glänzen. Die Form des Clypeus und die Skulptur des ganzen Kopfes ist ebenso wie beim ♀. Der Thorax ist fein lederartig gerunzelt, die stark glänzende Scheibe des Mesonotum ist aber fast glatt. Die Schuppe ist grösser, breiter als beim ♀, und oben ausgerandet. Der Hinterleib glänzt stark und ist nicht wie beim ♀ quergestreift, sondern äusserst fein lederartig gerunzelt, welche Skulptur bei ungenauer Betrachtung fast wie punctirt aussieht. Die Flügel sind gelblich, deren Rippen bräunlich gelb und ebenso das Randmal.

Im Mus. Caes. Vienn. aus Brasilien, ebenso in meiner Sammlung.

10. *C. clarus* n. sp.

♀ Länge: 9—10mm. Rothgelb, die Mandibeln roth mit schwarzem Kaurande, ziemlich glänzend. Die abstehende Behaarung ist sehr spärlich,

die anliegende Pubescenz ist nur auf der Geißel reichlich und an den Schienen spärlich, während sie an den übrigen Körpertheilen fehlt. Der Körper ist wie bei *C. marginatus* und Verwandten gebildet, der Thorax ist aber etwas schmaler. Die Mandibeln sind weitläufig grob punctirt, 5—6zählig. Der Clypeus ist ungekielt, oder nur nahe dem Hinterrande undeutlich gekielt, von rechts nach links gewölbt, dessen Vorderrand bogig, ohne Ausrandung und ohne Lappen. Der Kopf und Thorax sind sehr fein lederartig gerunzelt, der erstere zeigt bei nicht starker Vergrößerung wegen der schärferen lederartigen Runzelung eine wol undeutliche dichte Punctirung. Die Schuppe ist eiförmig, ziemlich klein, schmal, oben gerundet mit dickem Rande. Der Hinterleib ist sehr fein etwas runzlig quergestreift.

Vielleicht ist diese Art, welche das k. zoologische Kabinet in Wien aus Pensylvanien besitzt, mit *F. mellea* Say ♂ synonym.

11. *C. cingulatus* n. sp.

♀ Länge: 9—10mm. Gelb, der Kopf gelbroth, der Thorax röthlich gelb und die Ränder der Hinterleibssegmente schwarzbraun. Die abstehende Behaarung ist mässig, gelb, lang, auch der Fühlerschaft und die Beine sind abstehend behaart; die anliegende Pubescenz ist sehr spärlich. Die Mandibeln sind glänzend und zerstreut grob punctirt; der Clypeus ist gekielt, vorne lappig vortretend und beiderseits, so wie etwas in der Mitte ausgerandet. Der Kopf ist sehr dicht und sehr fein fingerhutartig punctirt¹⁾, matt, nur in der Mundgegend etwas glänzend. Der Thorax ist äusserst fein und sehr dicht, aber ziemlich seicht querrunzelig (fast quergestreift) und matt. Die Schuppe ist am Grunde dick, schmal, unten fast so dick als in der Mitte breit, eiförmig, ziemlich klein, oben stumpfwinklig, die vordere Fläche ist gewölbt, die hintere eben, der Rand ist ziemlich dick. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht quergestreift und matt.

Aus Brasilien im kais. zoologischen Kabinete in Wien.

12. *C. americanus* n. sp.

♀ Länge 13mm. Ziemlich glänzend, der Thorax und die Schuppe dunkelbraun, der Kopf und Hinterleib schwarz, die Beine, die Basis und das Ende des Schaftes, so wie die Geißel lichtbraun, die Mandibeln rothbraun. Die abstehende Behaarung ist am Kopfe und Hinterleibe sparsam, auf letzterem in Reihen, am Thorax sehr spärlich, die Schenkel sind nur mit einzelnen Borstenhaaren besetzt; die anliegende Pubescenz ist weisslich und äusserst spärlich, nur bei starker Vergrößerung und günstiger Beleuchtung sichtbar. Die Mandibeln sind 5—6zählig, weitläufig grob punctirt. Der Clypeus ist ungekielt, vorne nicht lappig erweitert, der Vorderrand schwach

¹⁾ Manche Naturforscher würden diese Sculptur irrigerweise »gekörnt« nennen, doch finden sich bei dieser halbkugelige Erhöhungen, während bei der eben beschriebenen Art solche Vertiefungen sind.

gerundet und nicht ausgerandet. Der Kopf und der Thorax sind sehr dicht und äusserst fein netzartig und lederartig gerunzelt. Die Schuppe ist genau so wie bei *C. ligniperdus* breit eiförmig, vorne etwas stärker als hinten gewölbt, der Rand ist ziemlich dick und ist oben nicht ausgerandet. Der Hinterleib ist sehr fein und dicht quergestreift.

♀ Länge 15mm. Kopf und Hinterleib schwarz, Mandibeln, Thorax, Hüften und Schenkel rothbraun, Schienen und Tarsen dunkler, Schildchen schwärzlich und Geissel gelbbraun. Die abstehende Behaarung ist sehr spärlich, ebenso die anliegende Pubescenz, welche auf der Scheibe des Thorax vollkommen fehlt. Die Skulptur der Körpertheile ist wie beim ♂. Der Thorax ist ziemlich kurz, breit und oben flach. Die Schuppe ist ähnlich der des ♂, aber grösser, besonders breiter und oben mit geradem etwas schneidigem Rande.

Aus Neu-Orleans in Nordamerika im kais. zoologischen Kabinete in Wien.

13. *C. testaceipes* Smith.

Unter dem Namen *F. gilvipes* Klug, ein Name, der meines Wissens bloss in litteris besteht, finden sich im kais. zoologischen Kabinete in Wien ein ♂ und ein ♀ aus Neuholland, welche ich für *testaceipes* Sm. halte; dieser eine Arbeiter weicht bloss darin ab, dass die Schuppe nicht gekerbt ist, doch, da das nachfolgend beschriebene ♀ eine eingeschnittene Schuppe hat, ist kein Zweifel, dass auch Arbeiter öfters eine eingekerbte Schuppe haben. Ich ergänze die Beschreibung Smith's:

♂ Länge: 12mm. Die abstehende Behaarung ist am Kopfe, Thorax und Hinterleibe sehr spärlich, auf den Beinen aber reichlicher; eine anliegende Pubescenz findet sich fast nur am Hinterleibe und ist selbst da sehr zerstreut. Diese glänzende Art hat grosse Aehnlichkeit mit *C. ligniperdus*, doch ist der Thorax vorne gewölbt und nicht, wie bei *C. ligniperdus*, abgeflacht. Die Mandibeln sind 5—6zählig, ziemlich fein und zerstreut punctirt und nur nahe dem Kaurande grob längsgerunzelt und punctirt. Der Clypeus ist ganz ungekielt, vorne lappig vorgezogen, beiderseits ausgerandet und der Vorderrand des Lappens ist breit bogig ausgerandet. Der Kopf ist, besonders vorne, fein zerstreut punctirt und sehr fein lederartig gerunzelt. Der Thorax ist fein lederartig gerunzelt. Die Schuppe ist eiförmig und oben abgerundet. Der Hinterleib ist sehr fein lederartig runzlig quergestreift.

♀ Länge: 15mm Glänzend, schwarz, die Geissel und die Beine gelbroth. Die Behaarung ist wie beim ♂, ebenso der Kopf. Der Thorax ist oben ziemlich flach, fein lederartig gerunzelt, die Scheibe ist aber glatt. Die Schuppe ist gross, oben dünn und der ganze obere Rand stark winkelig ausgeschnitten. Der Hinterleib ist äusserst fein und seicht lederartig runzlig quergestreift.

14. *C. rufipes* Fabr.

Als Ergänzung zu den bisher vorhandenen Beschreibungen ist Folgendes anzuführen:

♂ Länge: 9–13mm. Die abstehende Behaarung ist fuchsroth, und am ganzen Körper, auch an den Beinen, ziemlich reichlich; die anliegende Pubescenz ist wie die lange Behaarung gefärbt, jedoch etwas heller und ziemlich spärlich. Die Mandibeln sind sehr fein und seicht runzlig und zerstreut grob punctirt, gegen das Ende längsstreifig. Der Clypeus ist vorne wenig vorgezogen, beiderseits so wie in der Mitte ausgerandet. Kopf, Thorax und Hinterleib sind fein fingerhutartig punctirt.

♀ Länge 17mm. Die Farbe, Behaarung und Skulptur sind wie beim ♂, eben so der Kopf. Die Schuppe ist fast kreisförmig, an der Basis dick, vorne convex, hinten flach, oben ist der Rand sehr schwach eingedrückt. Die Flügel sind schwach gelbbraunlich.

♂ Länge: 10–11mm. Schwarz, glanzlos, die Mandibeln, Geißel und Beine braun, der Gelenkkopf des Schaftes gelb. Kopf, Thorax und Hinterleib sind ziemlich reichlich mit langen, aufrechten fuchsrothen Haaren besetzt, die Beine aber entbehren dieselben; die anliegende Pubescenz ist mässig, nicht fein und lichter als die abstehende Behaarung. Die Mandibeln sind sehr undeutlich gezähnt, fein und dicht lederartig gerunzelt. Die Skulptur des Kopfes, Thorax und Hinterleibes ist wie beim ♂ und ♀. Der Clypeus ist schwach gekielt, vorne in der Mitte nicht ausgerandet. Die Schuppe ist niedrig, dick, fast knotenförmig, und breiter als hoch.

In Brasilien (Mus. Caes. Vienn., Novara, und in meiner Sammlung). Aus San Leopoldo in Südbrasilien besitze ich sie von Herrn Tischbein.

15. *C. micans* Nyl.

Das kais. zoologische Kabinet in Wien besitzt ♂ dieser Art aus Teneriffa, welche besonders in Bezug der Färbung interessant sind. Sie sind nämlich dunkel roth, die Fühler und Beine heller, der Hinterleib schwarz; Schuppe und Thorax sind bei einem Stücke fast schwarz. Die abstehende Behaarung ist etwas reichlicher und die Ecken des Clypeuslappens sind bei einem Exemplare etwas zahnartig erweitert. Das kleinste Stück ist nur 7mm. lang.

16. *C. nigroaeneus* Smith.

Zu Smith's Beschreibung Folgendes als Ergänzung: ♂ minor. Länge 6mm., schwarz, fast matt, mit einem schwachen olivengrünen Stiche besonders am Thorax und Hinterleibe; auf beiden letzteren finden sich nur einzelne, auf dem Hinterleibe aber mehr lange, aufrechte, weissliche Haare. Die anliegende, nicht feine Pubescenz ist auf dem Kopfe spärlich, auf dem

Thorax und Hinterleibe reichlicher, auf den Beinen ziemlich spärlich vorhanden. Der Kopf ist fein und dicht fingerhutartig punctirt. Der Thorax ist sehr fein und dicht gestreift, der Hinterleib sehr fein und dicht quergestreift. Aehnlich *micans*, der Thorax ist oben bogig, die Basal- und abschüssige Fläche des Metanotum bilden zu einander einen nicht sehr deutlichen Winkel.

Von Herrn Prof. Schenck aus Neuholland in meiner Sammlung.

17. *C. flavomarginatus* n. sp.

♂ minor. Länge: 6mm., schwarz schimmernd, die Mandibeln und Fühler, so wie die 4 letzten Tarsenglieder gelbroth oder rothgelb, die Wangen röthlich, die Beine braun und die Hinterleibssegmente am Hinterrande ziemlich breit gelb gesäumt. Die abstehende Behaarung ist äusserst spärlich, auf jedem Körpertheile sitzen nur sehr wenige lange, gelbe, aufrechte Haare, hingegen ist die gelbe, am Hinterleibe metallisch glänzende, am ganzen Körper vorhandene Pubescenz, besonders aber am Hinterleibe reichlich, aber an den Beinen spärlich. Die 4-5zählige Mandibeln sind sehr fein und dicht gerunzelt, punctirt und glanzlos, in der Nähe des Kaurandes aber glänzend, sehr fein gestreift und sehr zerstreut schwach punctirt. Der Clypeus ist gekielt und dessen Vorderrand bogig. Der ganze Kopf und Thorax sind fein netzartig gerunzelt und glanzlos. Die Schuppe ist ziemlich klein, mässig dick, nahe dem Oberrande breiter als unten, vorne convex, hinten flach, der obere Rand dick und gerundet. Der Hinterleib zeigt, wenn man die Härchen an einer Stelle entfernt, eine höchst feine netzartige Runzelung und bei Anwendung besonders starker Vergrösserung eine rauhe vollkommen glanzlose Oberfläche. Die Beine sind fein lederartig gerunzelt, und zwar zeigen die Schenkel höchst feine, erhabene, netzartig verbundene Runzeln, welche rundliche Felder einschliessen, während diese Runzeln an den Schienen mehr streifig auftreten.

Zunächst dem *C. micans* Nyl verwandt, doch dürfte *F. cinctella* Gerst. ebenfalls nahestehend sein.

Aus dem Akwapingebirge an der Goldküste in Afrika (im Universitätsmuseum in Wien).

18. *C. accapimensis* n. sp.

♂ minor. Länge 5.5-6mm. Schwarz, die Mandibeln und der Clypeus rothbraun, die Geissel lichtbraun, die Beine braun, die Tarsen gelbbraun. Die abstehende Behaarung ist äusserst spärlich, nur der Hinterleib ist mässig mit langen röthlich gelben Haaren besetzt; überdiess finden sich sehr zerstreut am ganzen Körper weisse, straff anliegende, sehr feine Härchen. Der 5zählige Clypeus ist an der Basis sehr fein lederartig gerunzelt und glanzlos, an der Endhälfte aber glänzend und mit einigen groben Puncten ver-

sehen. Der Clypeus ist gekielt, dessen Vorderrand ist in der Mitte ausgebuchtet, beiderseits etwas bogig vortretend. Der Kopf und Thorax sind fein und dicht fingerhutartig punctirt, glanzlos, und nur am Clypeus sind diese Punkte seichter und etwas grösser, so dass an demselben die Skulptur fast netzartig runzlig erscheint. Die Schuppe ist eiförmig, oben gerundet. Der Hinterleib ist sehr fein, äusserst dicht und scharf quergestreift und in Folge dieser Skulptur schwach seidenschimmernd. Die Beine sind fein lederartig gerunzelt. — Sehr ähnlich dem *C. pubescens*, besonders in der Form und Skulptur, jedoch durch die Grösse und Behaarung leicht zu unterscheiden.

Aus dem Akwapimgebirge an der Goldküste (im Universitätsmuseum in Wien.)

19. *C. aeneopilosus* n. sp.

♂ Länge 10mm. Sehr ähnlich dem *C. aethiops* Ltr. aber mit einer reichlichen lebhaft messinggelben Pubescenz an der Oberseite des Hinterleibes; der Clypeus mit einem in der Mitte ausgerandeten und beiderseits Sförmig zum Kiefergelenke verlaufenden Vorderrande; die Mandibeln schwarz.

Von der Novaraexpedition aus Sidney mitgebracht.

20. *C. niveosetosus* n. sp.

♂ Länge: 6—8mm. Schwarz, Fühler und Tarsen braunroth; die Mandibeln dunkel rothbraun. Der Körper mit sehr spärlicher, anliegender, weisser Pubescenz. Die Oberseite des Körpers mit aufrechten, schneeweissen Borsten versehen. Der Kopf und Thorax sind äusserst fein und dicht punctirt, der Hinterleib äusserst fein und dicht quergestreift. Der Clypeus hat keinen Mittelkiel und einen bogig vortretenden Vorderrand.

Von der Novara-Expedition vom Cap der guten Hoffnung mitgebracht.

21. *C. morosus* Smith.

Von der Novara-Expedition aus Chili mitgebracht.

22. *C. Westermanni* n. sp.

♂ Sehr ähnlich dem *C. pubescens* F., jedoch durch folgende Charaktere unterschieden: Länge 6.5—7mm. Der Scheitel, die Oberseite des Thorax und der Hinterleib reichlich abstehend gelbweiss behaart. Die anliegende Pubescenz ist mässig, an den Schienen und Tarsen reichlicher. Kopf, Thorax und Hinterleib sind glanzlos, dicht und fein fingerhutartig punctirt. Der Clypeus ist seiner ganzen Länge nach gekielt. Das Pronotum ist etwas mehr gewölbt als bei *C. pubescens* und die Schuppe ist oben etwas breiter.

Ich besitze diese Art von den Herren Westermann und Drewsen aus Brasilien.

23. *C. arboreus* Smith.

♂ minor. Länge: 5·5^{mm}. Matt, schwarz, die Mandibeln, die Basalhälfte des Schaftes und die 2—4 letzten Tarsenglieder gelbroth, die Hüftgelenke gelb. Die abstehende, weissgelbe Behaarung ist am Thorax und Hinterleibe mässig, am Kopfe und an den Trochantern spärlich, an den Schenkeln sind nur einzelne, abstehende Haare. Die fast weisse, feine, anliegende Pubescenz ist am Thorax und an den Schenkeln sehr spärlich, am Kopfe, Hinterleibe und an den Schienen reichlicher. Die Mandibeln sind 5—6zählig, glänzend, sehr undeutlich runzlig, grob und weitläufig punctirt. Der Clypeus ist gekielt und dessen Vorderrand gerundet. Der ganze Kopf ist sehr fein, aber scharf gerunzelt. Der fein gerunzelte Thorax ist oben von vorne nach hinten etwas stärker und gleichförmiger bogig gekrümmt als bei *C. sylvaticus* Ol. (*marginatus* Ltr.); das Pronotum hat oben eine fast flache Scheibe; das Meso- und Metanotum sind oben verwachsen ohne sichtbarer Naht und oben dachförmig, wodurch ein stumpfer Kamm längs der Mitte gebildet wird; eine Unterscheidung in eine Basal- und abschüssige Fläche ist hier nicht möglich, da keine Grenze sichtbar ist; der Kamm hört etwas vor dem Thorax-Stielchengelenke auf, wo sich dann eine kleine dreieckige Fläche findet. Die Schuppe ist glänzend, viereckig, die oberen Ecken sind stark gerundet, die vordere Fläche ist etwas gewölbt, die hintere flach, der Rand ist dick und die Schuppe ist etwas schief nach vorne geneigt. Der Hinterleib ist fein quer gerunzelt.

Herr Smith hat wohl den ♀ major beschrieben.

Ich erhielt diese Art von Herrn Westermann aus Brasilien.

24. *C. pennsylvanicus* De Geer.

♂ Länge: 9—12^{mm}. Diese Art hat eine sehr grosse Aehnlichkeit mit *C. pubescens* F., sowohl in der Form der Theile als auch in der Skulptur, nur in der Farbe und Behaarung finden sich Verschiedenheiten. Braunschwarz, die Mandibeln, die Mundgegend, der Schaft und die Beine sind dunkel rothbraun; bei kleinen Individuen ist gewöhnlich auch der Thorax und die Schuppe dunkel rothbraun. Die abstehende Behaarung ist wie bei *C. pubescens*, nur sind die Haare auf der Oberseite des Hinterleibes so ziemlich in Reihen gestellt, und auf der Unterseite desselben finden sich nur einige Haare. Die anliegende Pubescenz ist an der Oberseite des Hinterleibes messinggelb gefärbt und dichter als bei *C. pubescens*.

♀ Länge: 15—16^{mm}. Die Farbe wie die des Weibchens von *C. ligniperdus*. In der Skulptur und der Form der Theile dem ♀ von *C. pubescens* gleich. Die abstehende Behaarung und die Pubescenz sind wie beim ♂,

nur ist letztere viel spärlicher am Hinterleibe, jedoch eben so messinggelb gefärbt.

♂ Länge: 10^{mm}. Schwarz, Ende der Mandibeln, Geißel und Tarsen braunroth, Schenkel und Schienen braun. Am Kopfe sind nur wenige, am Thorax und an den Beinen fast gar keine abstehenden Haare, der Hinterleib ist mässig abstehend behaart; die anliegende Pubescenz fehlt fast. Der Kopf ist sehr fein fingerhutartig punctirt. Die Mandibeln sind sehr fein gerunzelt, fast runzlig punctirt, deren Kaurand ist schneidig mit 1—2 schwachen Einkerbungen. Die Skulptur des Thorax ist wie die des Kopfes. Die Schuppe ist dick, niedrig, viereckig, ziemlich breit und oben ausgerandet. Der Hinterleib ist fein quengerunzelt. Die Flügel sind sehr schwach gelblich gefärbt, mit bräunlich gelben Rippen.

Aus New-York und New-Orleans im kais. zoologischen Kabinete in Wien.

25. *C. Redtenbacheri* n. sp.

♀ Länge: 10^{mm}. Glanzlos, rothgelb, die Mandibeln roth mit schwarzem Kaurande, die Geißel (mit Ausnahme des 1. Gliedes) braun, der Hinterleib an der Unterseite fast ganz schwarz, an der Oberseite hat das 1. Segment in der Mitte einen bräunlichen verwaschenen Fleck, das 3. Segment ist an der Basis und am Ende, das 4. ganz dunkelbraun. Die abstehende hellgelbe Behaarung ist sehr spärlich und fehlt an den Beinen; hingegen ist der ganze Körper mit einer hellgelben, sehr feinen, kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Pubescenz reichlich, aber nicht dicht, bedeckt. Die Mandibeln sind glänzend mit länglichen, groben Puncten, an der Basis aber glanzlos und fein lederartig gerunzelt. Der vorne schwach vorgezogene und nicht ausgerandete Clypeus ist gekielt und so wie der ganze Kopf, der Thorax und der Hinterleib fein und sehr dicht fingerhutartig punctirt; nur jener Theil der Hinterleibssegmente, welcher von dem jeweilig vorderen Segmente bedeckt wird, zeigt statt der Punctirung sehr feine und dichte Querstreifen. Die Schuppe hat oben einen fast queren, nur sehr wenig gebogenen Rand, der nicht ausgerandet ist; sie ist vorne schwach gewölbt, hinten ziemlich flach. Die Beine sind fein lederartig gerunzelt.

Im kais. zoologischen Kabinete in Wien aus Ceylon.

26. *C. sericeiventris* Guérin.

♀ Länge: 20—23^{mm}. Farbe, Behaarung und Kopf wie beim ♀ major. Der Thorax ist ziemlich schmal, das Pronotum beiderseits mit einer zahnartig erweiterten Leiste. Die Schuppe ist wie beim ♀, aber oben in der Mitte ausgerandet. Die Schienen und Tarsen der Mittel- und Hinterbeine wie beim ♀ gequetscht. Sporne mit einem sehr kurzzahnigen Kamme (wie beim ♀). Die Flügel sind schwach gelbbraunlich.

Aus Brasilien im kais. zoologischen Kabinete in Wien und von der Novara-Expedition, in meiner Sammlung ebendaher von den Herren Milde und Westermann, aus Columbien von H. Tischbein und aus Mexico von den Herren Dohrn und Dr. Roger.

27. *C. fulvopilosus* De Geer.

♂ Länge: 13–14^{mm}. Glanzlos, dunkel rothbraun, theilweise fast schwarz, der Hinterleib schwarz, die Geißel röthlich, das Ende derselben heller. Die abstehende Behaarung am Kopfe und Thorax fast fehlend; am Metanotum und an der Schuppe sind einige Borsten, am Hinterleibe aber finden sich fast anliegende, nach hinten gerichtete, lange, glanzlose fuchsrothe oder gelbe Borsten, welche den Hinterleib ganz bedecken und nur an der Basis desselben fehlen. Die Pubescenz fehlt fast. Die Mandibeln sind dicht und fein runzlig punctirt und überdiess weitläufig sehr grob punctirt. Der glanzlose Kopf ist sehr dicht, scharf und fein fingerhutartig punctirt und weitläufig ziemlich grob punctirt. Der Clypeus ist schwach oder nicht gekielt, dessen Vorderrand bogig. Das 1. Geißelglied ist das längste. Der Thorax ist wie der Kopf punctirt. Das Pronotum ist oben stark abgeflacht, beiderseits in eine abgerundete, breite Leiste erweitert. Die Schuppe ist dick an der Basis, etwa so breit als hoch, vorne ziemlich gewölbt, hinten flach, deren Rand ist oben ziemlich dünn und oben in der Mitte öfters sehr wenig ausgebuchtet. Der Hinterleib ist fein und dicht fingerhutartig punctirt, vorne an der Basis fein quergestreift. Die Beine sind mässig lang, flachgedrückt, die Schienen sind vierseitig mit 4 Kanten, jede Seite bildet eine Rinne (ähnlich wie bei *Camp. prismaticus*, Mayr); die Schienen- und Tarsen sind an der Unterseite mit Dörnchen versehen.

Vom Cap der guten Hoffnung von der Novara-Expedition, im Mus. Caes. und in meiner Sammlung, aus Benguela in Afrika im Mus. Caes.

28. *C. pellitus* n. sp.

♂ Länge: 10^{mm}. Schwarz, die Mandibeln roth, die Fühler und Tarsen gelbroth, das erste Tarsenglied dunkler, der Clypeus röthlich. Der Scheitel und Thorax sind oben reichlich, die übrigen Theile spärlicher, die Fühler und Beine nicht mit langen, abstehenden, gelben Borstenhaaren besetzt. Die anliegende fast messinggelbe Pubescenz bekleidet dicht den Kopf, Thorax und Hinterleib, besonders aber die beiden letzteren, die Beine sind nur sehr spärlich anliegend behaart. Der Kopf ist wenig breiter als der Thorax und hinten ausgebuchtet. Die Mandibeln sind glänzend, zerstreut grob punctirt und fünfzählig. Der Clypeus ist gerunzelt und zerstreut fingerhutartig punctirt, er ist schwach gekielt, hinten nur wenig schmaler als vorne, dessen Vorderrand in der Mitte und beiderseits ausgerandet. Die übrigen Kopftheile sind so wie der Thorax dicht und fein fingerhutartig punctirt.

Der Rücken des Thorax ist ziemlich stark bogig gekrümmt. Die Schuppe ist dick, rundlich, etwas breiter als hoch, vorne etwas gewölbt, hinten fast flach, deren Rand dick und oben nicht ausgerandet. Der Hinterleib ist sehr fein runzlig punctirt, doch ist diese Skulptur wegen der dichten Pubescenz schwer zu sehen. Die Beine sind nicht lang, etwas glänzend und fein lederartig gerunzelt.

Im Mus. Caes. aus Brasilien.

29. *C. gigas* Ltr.

Es ist mir nur der kleine ♀ aus Borneo (im Mus. Caes.) bekannt. Länge: 20–22^{mm}. Schwarz, fast matt, Hinterleib roth, die Geißel, Hüften, Schenkel und das Stielchen braunroth, manchmal sind die Hüften, Schenkel und das Stielchen bräunlich gelb, Ende der Schenkel so wie die Schienen und Tarsen schwarz. Die abstehende Behaarung ist ziemlich reichlich, auf den Beinen aber spärlich; die anliegende Pubescenz ist ziemlich spärlich. Der Kopf ist länglich oval, hinter den Augen verengt, aber keinen Hals bildend. Die Mandibeln sind sehr fein und sehr seicht lederartig gerunzelt und weitläufig grob punctirt. Der Clypeus ist glänzend, fein lederartig gerunzelt, scharf gekielt, vorne in einen Lappen verlängert, der Vorderrand desselben ist gerade, kaum ausgerandet und jedes Eck in ein Zähnchen ausgezogen. Die übrigen Kopftheile sind ebenfalls fein lederartig gerunzelt, eben so der Thorax, der ziemlich klein und compress ist. Das Stielchen trägt oben eine sehr dicke, kleine knotenförmige Schuppe mit vorderer convexer und hinterer abschüssiger Fläche. Der Hinterleib ist fein querge-runzelt. Die Schienen sind vierseitig, jede Seite bildet eine Rinne, das 1. Tarsenglied ist ebenfalls vierseitig. Die Sporne sind dornförmig.

30. *C. prismaticus* n. sp.

♂ major. Länge: 15^{mm}. Schwarz, grösstentheils glanzlos, Ende der Kiefer und die Beine braun, Geißel, Seitenrand des Pronotum und die letzteren Tarsenglieder gelbbraun. Die abstehende Behaarung ist spärlich, aber auch die anliegende Pubescenz ist sparsam vertheilt. Der Kopf ist gross, herzförmig, viel breiter als der Thorax, hinten stark bogenförmig ausgeschnitten, glanzlos, nur vorne und an der Unterseite glänzend. Die Mandibeln sind grob punctirt und ziemlich glänzend. Der Clypeus ist stark abgeflacht, gekielt, vorne in einen Lappen verlängert, dessen Vorderrand gerade ist. Der ganze Kopf ist sehr dicht und fein fingerhutartig punctirt, an den Seiten übergend in die netzmaschige Skulptur. Das Stirnfeld ist scharf ausgeprägt, dessen Vorderrand nur wenig länger als jeder der beiden Seitenränder. Die stark S-förmig gebogenen Stirnleisten stehen nahe bei einander. Die Stirnrinne hat die Länge der Stirnleisten. Der Schaft ist ziemlich lang und dünn und überragt bedeutend den Hinterrand des Kopfes.

Die Netzaugen sind oval, an der Oberseite des Kopfes, in gleicher Höhe mit den Enden der Stirnleisten. Der Thorax ist matt, schlank, dessen Rücken gleichmässig vorne nach hinten gekrümmt, Pronotum nicht abgeflacht; die Skulptur des Thorax ist so wie die des Kopfes. Das Stielchen trägt oben eine stark verdickte Schuppe, welche besonders vorne stark verdickt ist, hinten ist sie fast flach, oben ist der Rand schneidig und sehr wenig ausgerandet, von hinten besehen ist sie eiförmig, sehr fein und sehr dicht quergesunzelt und matt. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt und matt. Die Beine sind ziemlich lang, die Schienen 4seitig und 4kantig, jede Seite mit einer mehr oder weniger deutlichen Längsrinne, auch das 1. Tarsenglied ist 4seitig. Die Sporne der Mittel- und Hinterbeine sind kammförmig, der Kamm ist aber sehr kurz.

♀ minor. Länge: 13—14mm. Von dem vorigen durch den kleinen, schmalen, hinten mit einem Halse versehenen Kopf unterschieden. Die Färbung und die Glanzlosigkeit stimmen auch mit der des vorigen. Der Kopf ist länglich eiförmig (fast 6seitig, mit langer Diagonale von der Spitze der Mandibeln bis zum Hinterhauptgelenke), er ist nur wenig breiter als der Thorax, aber fast doppelt so lang als breit, er ist stark gewölbt und in der Mitte der Wölbung sind die Fühler eingefügt; hinter den Augen verengt sich der Kopf sehr stark zu einem Halse; erweitert sich dann wieder etwas und verbindet sich mit dem Thorax. Im Uebrigen zeigt der Kopf keine Verschiedenheiten. Thorax, Schuppe, Hinterleib und Beine sind eben so wie beim ♀ major, nur ist die Schuppe oben nicht ausgerandet und bei einem Exemplare finde ich auch den obern Rand nicht schneidig. Uebergänge von ♀ major zu ♀ minor liegen mir nicht vor.

Es ist möglich, dass diese Art mit Smith's *F. impetuosa* synonym ist, doch lässt sich diess nicht rechtfertigen, da unsre Art keinen Zahn in der Mitte des Vorderrandes des Clypeus hat und die braunen Beine und prismatischen Schienen, die Herrn Smith doch aufgefallen sein müssten, diese Art hinlänglich von *F. impetuosa* unterscheiden.

Aus Ostindien und Borneo (Mus. Caes.)

31. *C. crassus* n. sp.

♂ Länge: 7—8·5mm. Tiefschwarz, matt, sehr fein und dicht fingerhutartig punctirt, Wangen vorne und Schaft roth, Geissel und die 4 letzten Tarsenglieder gelbroth. Die abstehende Behaarung reichlich, die anliegende spärlich. Mandibeln glänzend und weitläufig grob punctirt. Clypeus vorne etwas lappig, in der Mitte schwach ausgerandet. Thorax kurz, vorne breit, oben ziemlich flach, Metanotum so breit als das Metasternum, abschüssige Fläche fast senkrecht. Schuppe etwas breiter als hoch, oben breiter als unten, oberer Rand bogig, nicht ausgerandet.

Rio Janeiro (Novara).

32. *C. brasiliensis* n. sp.

♂ Länge: 5·5mm. Etwas glänzend, schwarz, Mandibeln, Vorderrand des Clypeus und Tarsen gelbroth, Schenkel und Schienen schwarzbraun. Die abstehende Behaarung ist am Thorax ziemlich reichlich, besonders hinten lang, am Kopfe und Hinterleibe mässig, auf dem letzteren viel kürzer, die Fühler und Beine ohne derselben. Der Körper ist gedrunken, so wie *C. crassus*. Der Kopf ist breit, ziemlich kurz und hinten ausgebuchtet. Die Mandibeln sind glänzend, sehr fein und dicht längsstreifig und weitläufig grob punctirt. Der Clypeus ist nicht gekielt, vorne gerundet und in der Mitte etwas ausgerandet. Der ganze Kopf ist dicht und sehr fein fingerhutartig punctirt, ebenso der Thorax. Das Pro- und Mesonotum bilden oben eine ziemlich flache Scheibe; das Metanotum hat oben eine von vorne nach hinten gekrümmte Fläche, welche so breit als das Metasternum ist, der höchste Punct derselben liegt etwas hinter dem vordern Ende des Metanotum, welches etwas höher als das Pro- und Mesonotum ist. Die Schuppe ist ziemlich hoch, viel breiter als unten und breiter als hoch, sie ist nicht dick und ihr Rand ist oben gerundet. Der Hinterleib ist sehr fein und dicht lederartig gerunzelt. Die Beine sind sehr fein lederartig gerunzelt. In der Gestalt dem *C. crassus* sehr ähnlich.

In meiner Sammlung aus Rio Janeiro in Brasilien, von Herrn Drewsen erhalten.

33. *C. flexus* n. sp.

♂ Länge: 5·5mm. Schwarz, wenig glänzend, Mandibeln und Fühler rothgelb, letztere am Ende bräunlich, die Beine braun. Die abstehende Behaarung ist ziemlich reichlich, weiss, auf den Beinen spärlich. Eine anliegende Pubescenz fehlt, sondern es sind den langen abstehenden Haaren kürzere, weniger abstehende Haare untermischt. Die Mandibeln sind ziemlich glänzend, 6zählig, die vorderen Zähne grösser, die obere Mandibelfläche ist sehr fein gerunzelt mit wenigen, zerstreuten, groben Punkten. Der Kopf ist fein und dicht fingerhutartig punctirt. Der Clypeus ist schwach gekielt, vorne wenig vorgezogen, dessen Vorderrand in der Mitte nicht ausgerandet. Der Thorax ist ziemlich kurz, oben von vorne nach hinten bogig, und zwar vorne flachbogig, hinten stärker gekrümmt bis zum Ende der Basalfläche, sodann senkt sich die abschüssige Fläche schief, stark stumpfwinklig gegen die Basalfläche zum Stielchen, das Metanotum ist oben so breit als das Metasternum; der Thorax ist oben ziemlich breit, fast flach, nur wenig von einer Seite zur andern gekrümmt, vorne breiter als hinten, die Seiten senkrecht, vorne niedrig, hinten hoch. Der ganze Thorax ist fein und dicht

fingerhutartig punctirt. Das Stielchen trägt eine aufrechte dreieckige Schuppe, welche oben breit, unten sehr schmal, vorne convex, hinten fast flach ist, deren obere Rand gerade und nicht ausgebuchtet ist. Die Skulptur des Hinterleibes ist so wie die des Kopfes und des Hinterleibes.

Aus Brasilien im Mus. Caes. in Wien mit der Notiz: „Trägt den Abdomen unter den Thorax gebogen und stützt sich hoch auf die Hinterbeine“. So wie bei *Formica rufa*, *congerens* etc.

Siehe Tafel XIX, Figur 1, Thorax, von der Seite gesehen; Figur 2, Schuppe, von hinten gesehen.

34. *C. nidulans* Smith.

♂ Länge: 8mm. Schwarz, Hinterleib braunroth, die Endhälfte der Mandibeln und der Geißel, so wie die Tarsen gelbroth, die Schenkel und Schienen braun. Die abstehende gelbe Behaarung ist am ganzen Körper ziemlich reichlich, die anliegende Pubescenz aber fehlt. Der Kopf oval, hinter den Augen bogig verengt, am Kopf-Thoraxgelenke schmal bogig ausgerandet; von der Seite gesehen, oben stark gewölbt und die Stirnleisten bilden den höchsten Punkt an der Wölbung. Die Mandibeln sind glänzend, 6zählig, mit einzelnen groben Punkten. Der Clypeus ist gekielt, vorne nicht lappig erweitert und der Vorderrand ziemlich gerade. Das Stirnfeld ist fast gleichseitig dreieckig und scharf ausgeprägt. Die Netzaugen liegen an den Seiten des Kopfes, etwas hinter der Mitte, sie sind stark gewölbt und vorstehend. Der ganze Kopf ist matt, dicht und nicht fein fingerhutartig punctirt, ebenso der Thorax, welcher von vorne nach hinten ohne Einschnürung gewölbt ist, er ist zwischen Pro- und Mesonotum am breitesten, nach hinten allmählig sehr unbedeutend verengt und fast parallelsseitig. Das Pronotum ist vorne gerundet, ein Dritttheil so lang als der ganze Thorax, oben etwas abgeflacht und durch eine deutliche Naht vom Mesonotum getrennt. Das Mesonotum ist oben mit dem Metanotum verwachsen, ohne eigentlicher Naht, seitlich ist aber diese vorhanden. Das Metanotum zeigt oben keine Trennung in eine Basal- und abschüssige Fläche, sondern es ist von vorne bis hinten gleichförmig sehr schwach gewölbt, von einer Seite zur andern flach, oben so breit als das Metasternum, die Seiten sind senkrecht, und die obere Fläche von den Seiten trennenden Kanten sind gerundet und vorne stärker ausgeprägt. Die Schuppe von vorne nach hinten konisch erweitert, vorne niedrig, nach hinten sich erhebend, hinten mit einem stumpfen schneidigen Rande; sie ist, von hinten gesehen, oval, höher als breit; von der Seite gesehen dreieckig, wovon das Thorax-Stielchengelenk das vordere Eck, das Stielchen-Hinterleibsgelenk das hintere untere und der oberste Theil der Schuppe das hintere obere Eck bildet. Der Hinterleib ist eiförmig, oben gewölbt, dessen Skulptur gleich der des Thorax und

des Kopfes und glanzlos. Die Beine sind glänzend; die Sporne sind kammförmig, an den Hinterbeinen aber ziemlich undeutlich kammförmig.

♀ Länge 10^{mm}. Farbe und Behaarung wie beim ♂, ebenso der Kopf. Der Thorax ist schmal, wenig breiter als beim ♂, theils dicht fingerhutartig punctirt, theils streifig gerunzelt. Das Pronotum steigt vorne schief zum Mesonotum auf (bei den andern *Camponotus*-Arten senkrecht), das Metanotum ist oben gleichförmig sehr schwach von vorne nach hinten gekrümmt, ebenso von einer Seite zur andern sehr schwach gekrümmt und die obere Fläche geht ohne Rand in die Seiten über. Der Hinterleib ist wie beim ♂ dicht fingerhutartig punctirt. Die Vorderflügel sind schmal und klein (in demselben Verhältniss zur Grösse des Körpers wie bei *Cataglyphis*) die Rippen sind braun gesäumt. Sporne und Schuppe sind wie beim ♂.

Aus Brasilien (Mus. Caes.)

35. *C. chartifex* Smith.

♀ Länge: 7^{mm}. Rothbraun, ziemlich glänzend, der Hinterkopf und eine Makel auf der Scheibe des Pronotum, und die Tarsen, mit Ausnahme der zwei letzten gelben Tarsenglieder, schwärzlich. Die abstehende Behaarung ist gelbweiss, ziemlich reichlich am ganzen Körper. In der Form der Körperteile findet eine vollkommene Uebereinstimmung mit der vorigen Art statt, und es finden sich nur Unterschiede in der Farbe und Skulptur. Die Mandibeln sind stark glänzend, mit wenigen groben Punkten, sonst glatt. Der Clypeus und die Wangen sind netzmaschig, am Hinterkopfe sind die Maschen kleiner und tiefer, und die Skulptur wird gegen den Hinterrand des Kopfes fingerhutartig punctirt, theilweise aber auch querrunzlig. Der Thorax ist auf der Scheibe sehr fein quer lederartig gerunzelt, am Mesonotum und Metanotum stark aber fein querverunzelt. Der Hinterleib ist sehr fein lederartig querverunzelt.

Vom Amazonenstrom (Mus. Caes.).

b) Thorax des ♀ zwischen dem Meso- und Metanotum eingeschnürt.

36. *C. magnus* n. sp.

♀ Länge: 14–20^{mm}. Dunkel rostroth, Schaft, Knie, Schienen, Metatarsus und Hinterleib schwarz, Mandibeln dunkel rothbraun, der Kopf öfters fast schwarz. Die abstehende Behaarung ist am ganzen Körper (auch am Schaft und an den Beinen) vorhanden, sie ist ziemlich kurz, weisslich und reichlich; die anliegende Pubescenz fehlt. Die Form der Theile ist im Allgemeinen wie bei *C. ligniperdus*, jedoch finden sich auch wesentliche Unterschiede, die Mandibeln sind 5–6zählig, längsstreifig und grob punctirt. Der ganze Kopf ist zerstreut grob punctirt, fein facetirt und matt. Der

Clypeus ist beim ♀ major undeutlich, beim ♀ minor aber deutlich gekielt, er ist vorne lappig vorgezogen, der Vorderrand des Lappens ist mehr oder weniger in der Mitte ausgerandet, und die beiden Ecken sind beim ♀ major deutlich, beim ♀ minor weniger deutlich zahnartig erweitert. Mit einer gewöhnlichen Loupe glaubt man am Scheitel Punctaugen zu sehen, welche sich aber bei mikroskopischer Untersuchung als Täuschung erweisen. Der Thorax unterscheidet sich von dem von *C. ligniperdus*, dass das Pronotum gewölbt ist, und dass sich zwischen dem Mesonotum und Metanotum eine sattelförmige Einsenkung vorfindet. Der Thorax ist wie der Kopf facetirt. Die Schuppe ist ziemlich klein, breit eiförmig, sehr dick, vorne und hinten gewölbt, jedoch vorne viel stärker. Der Rand ist dick und oben abgerundet, der Hinterleib ist sehr dicht und sehr fein runzlig quergestreift.

♀ Länge; 20—22mm. Der Kopf schwarz, oder auch stellenweise dunkelroth, die Mandibeln dunkel rothbraun, der Schaft schwarz, die Geißel rothbraun, der Thorax ist entweder dunkel roth oder fast schwarz und nur das Metanotum ist röthlich, das Stielchen ist mit der Schuppe dunkel roth, der Hinterleib schwarz, die Hüften und Schenkel roth, die Knie, Schienen und Tarsen braun. Der Kopf ist in Form und Skulptur wie beim ♀. Der Thorax ist ziemlich kurz, so breit als der Kopf, in der Mitte am breitesten, dessen Skulptur wie am Kopfe. Die Schuppe ist wie beim ♀ geformt. Der Hinterleib ist ziemlich gross, sehr fein und dicht quergeunzelt und weitläufig mit groben Puncten versehen, aus denen die Haare entspringen.

Sidney (Novara), Neuholland (Mus. Caes. und in meiner Sammlung).

37. *C. Schencki* n. sp.

♂ Länge: 8mm. Röthlich braunschwarz, fast schwarz, Beine braunroth. Abstehende Behaarung reichlich am ganzen Körper, auch an den Beinen, gelblichweiss, nicht besonders lang; die anliegende Pubescenz spärlich, am Hinterleibe reichlicher, daselbst bronzefarbig. Die Mandibeln 5—6 zählig, weitläufig reihenweise grob punctirt. Der Kopf ist glanzlos fein und sehr dicht fingerhutartig punctirt. Der Clypeus schwach gekielt, vorne wohl etwas vorgezogen, aber mit bogigem Rande. Die Skulptur des Thorax gleicht der des Kopfes, ist aber etwas gröber, er ist glanzlos, oben zwischen dem Meso- und Metanotum eingedrückt, vom vordern Ende des Thorax bis zu dieser Einsenkung bogig, das Metanotum buckelförmig, die horizontale von einer Seite zur andern gewölbte Basalfläche ist fast doppelt so lang als die schiefe abschüssige Fläche, welche mit der ersteren einen stumpfen Winkel bildet, der sehr stark abgerundet ist. Die Schuppe ist dick, eiförmig, deren Skulptur wie am Kopfe und Thorax matt, etwas nach vorne geneigt, vorne und hinten gewölbt. Der Hinterleib ist fein und dicht runzlig punctirt.

Ich besitze diese Art aus Neuholland von Herrn Prof. Schenck.

38. *C. senilis* n. sp.

♂ Länge: 14mm. Sehr schlank, matt, schwarz, der Gelenkskopf des Schaftes braungelb, die Beine mehr oder weniger dunkelbraun. Der ganze Körper, besonders der Hinterleib, mit Ausnahme der Fühlergeißel, mit langen, weissen, abstehenden Haaren ziemlich reichlich besetzt, überdiess findet sich eine sehr feine Pubescenz, welche aus anliegenden, kurzen, äusserst zarten Härchen besteht, am Kopf sparsam, am Thorax mässig, am Stielchen aber und an der Oberseite des Hinterleibes reichlich ist, die beiden letzteren zeigen hiedurch eine messinggelbe Oberfläche; auch die Beine haben eine sehr zarte Pubescenz. Der Kopf ist länglich-oval, unmittelbar hinter den Augen verschmälert und hinten in einen sehr engen Hals, der nur wenig breiter als ein Netzauge lang ist, zusammengezogen. Die Mandibeln sind sehr fein gerunzelt und weitläufig grob punctirt. Der Clypeus ist gekielt und vorne nicht lappig verlängert. Das Stirnfeld ist kaum abgegrenzt. Die Fühler, besonders aber der Schaft, lang und dünn. Der ganze Kopf ist fein und sehr dicht runzlig punctirt. Der Thorax ist schlank, zwischen dem Meso- und Metanotum ziemlich stark eingeschnürt, von vorne bis zu dieser Einschnürung oben bogenförmig gewölbt, das Metanotum ist langgestreckt, höckerförmig erhoben und von oben gesehen länglich eiförmig. Die Sculptur des Thorax ist gleich der des Kopfes. Das Stielchen trägt oben einen rundlichen, etwas nach vorne geneigten Knoten, welcher vollkommen dem des ♀ von *Cataglyphis viaticus* gleicht. Der Hinterleib ist vorne am breitesten und läuft hinten etwas spitzig aus. Die Sculptur ist wie die des Kopfes und Thorax, jedoch ist dieselbe wegen der reichlichen Pubescenz daselbst schwerer zu sehen. Die Beine sind lang und dünn.

Jedenfalls liegt mir der ♀ *minor* vor, der ♀ *major* hat wohl, nach der Analogie zu schliessen, einen breiten Kopf ohne Hals. Trotz der angeführten eigenthümlichen Characterere ist diese Art mit Sicherheit zum *Genus Camponotus* zu stellen. Diese Art zeigt wohl viele Aehnlichkeit mit der von Smith beschriebenen *Formica camelina*, doch passen nicht die Worte: „the eyes placed forwards at the sides of the head, nearly opposite the insertion of the antennae“; ferner gibt Smith an, dass die Beine blassgelbe Haare haben. *C. senilis* scheint auch mit *F. singularis* Smith verwandt zu sein. Tafel XIX Figur 3. Thorax und Stielchen von der Seite.

Aus Borneo im kaiserl. zoologischen Kabinete in Wien.

39. *C. sericeus* Fabr.

♂ Länge: 9—11mm. Kurz, gedrungen, schwarz, Kopf dunkelroth, Fühler, Geißel und Basis des Schaftes heller, Tarsen rothbraun; selten ist der Kopf schwarz mit rothbraunen Mandibeln und rothen Fühlern. Clypeus, Thorax und die Schuppe mässig, Hinterleib aber dicht mit fast messinggelben anliegenden Härchen bekleidet (nur bei ganz reinen Exemplaren

ist die Pubescenz des Thorax zu sehen); die Oberseite des Körpers ist nur mässig mit aufrechten Haaren besetzt. Der Kopf ist stumpf dreieckig, kurz, breiter als der Thorax, glanzlos, äusserst dicht und sehr fein punctirt. Die Mandibeln sind fein längsgestreift, weitläufig grob punctirt und fünfzählig. An dem Scheitel finden sich drei Gruben, welche mit Punctaugen bei geringer Vergrösserung ziemliche Aehnlichkeit haben. Der Thorax ist eben so wie der Kopf punctirt, vorne am breitesten, nach hinten allmählig verschmälert; das Pronotum vom Mesonotum durch eine quere, glänzende, eingedrückte Naht geschieden; zwischen dem Meso- und Metanotum ist auch eine solche, aber tiefere Linie; das Metanotum hat eine horizontale Basal- und eine senkrechte concave abschüssige Fläche, beide sind durch eine scharfe bogenförmige Kante, die beiderseits in einen stumpfen Zahn endigt, begrenzt; die Basal- und abschüssige Fläche sind rechtwinklig zu einander und zu den Seiten des Metanotum. Die Schuppe ist dick, ziemlich niedrig, viereckig, vorne convex, oben gerundet oder ausgerandet. Der Hinterleib ist rundlich, nach Wegnahme der dichten Pubescenz zeigen die Segmente eine sehr dichte feine Punctirung.

Egypten, Isle de France, Arabien und Ostindien (Mus. Caes.); Ceylon (Novara).

Smith's Beschreibung der *Formica obtusa* im Cat. stimmt mit obiger Art ungemein überein, doch erwähnt Smith nichts von dem ausgezeichneten Metanotum, überdiess hatte er auch *C. sericeus* zur Untersuchung. Tafel XIX, Fig. 4. Thorax von der Seite gesehen.

Zum Schlusse füge ich noch zwei Arten hinzu, deren ♀ mir nicht bekannt sind, und welche sich daher nicht in die vorigen zwei Gruppen eintheilen lassen:

40. *C. senex* Smith.

Das mir aus Brasilien vom Mus. Caes. vorliegende Exemplar stimmt in allen Eigenschaften mit Smith's Beschreibung überein, ausser darin, dass es oben eine etwas ausgerandete Schuppe hat, dass die Geissel, mit Ausnahme des ersten Gliedes, schwarz ist, ferner dass der Kopf, Thorax, und Hinterleib ziemlich reichlich abstehend behaart sind. Smith's Worte: „the node of the peduncle ovate“ beruhen jedenfalls auf einer Irrung; Smith wollte wohl statt node: scale schreiben.

41. *C. tinctus* Smith.

Ein ♀ wurde aus Batavia von der Novara-Expedition mitgebracht.

II. *Polyrhachis* Shuck.

Diese Gattung erscheint bei oberflächlicher Betrachtung scharf unterschieden und leicht erkennbar, selbst Herr Smith, welcher sonst im Zusammenziehen der verschiedensten Genera ein staunenswerth weites Gewissen hat, dem alle Arten der *Subfam. Formicidae* fast nur zu den zwei Gattungen *Formica* und *Polyrhachis* gehören, hält letztere aufrecht. Und doch bin ich nicht im Stande, in Smith's Charakteristik dieser Gattung nur ein einziges Merkmal aufzufinden, welches dieselbe von Smith's Collectivgenus *Formica* scheidet. Herauszuheben wären die Dornen des Thorax und die gewöhnlich vorkommenden Dornen des Stielchens. Nun aber stellt Smith selbst *Camponotus sericeiventris* zu *Formica*, obschon diese Art sich durch zwei Dornen am Pronotum auszeichnet und nach Smith's Charakteren von *Polyrhachis* zu dieser Gattung gestellt werden sollte. Welcher generische Unterschied ist dann nach Smith zwischen *Camp. sericeiventris* einerseits, und *Polyrhachis carbonarius* Smith, *inermis* Smith und *rugosus* Smith andererseits? Ich glaubte, einen Unterschied darin zu finden, dass bei *Polyrhachis* die beiden Stirnleisten genau in gleicher Höhe mit den Fühlergelenksköpfen einander am meisten genähert sind, während diese bei *Camponotus* weiter vorne am meisten genähert sind, doch macht *P. striatus* m. hievon eine Ausnahme. Die starke Wölbung des Kopfes ist ebenfalls nicht als Character zu benützen, da sichere *Camponotus*-Arten einen eben solchen Kopf haben. Ein einziger sicherer und massgebender Unterschied zwischen *Camponotus* und *Polyrhachis* liegt in der Grösse des ersten Hinterleibssegmentes, bei letzterer Gattung nämlich nimmt dasselbe bei den ♂ und ♀ die Hälfte des Hinterleibes oder sogar zwei Dritttheile desselben ein, während bei *Camponotus* das erste Hinterleibssegment nur beiläufig so lang ist als das zweite Segment.

Die nachfolgende Gruppeneintheilung der Arten ist wohl nur eine künstliche, dürfte jedoch bei der grossen Anzahl der Arten von einigem practischen Nutzen sein. Die Eintheilung nach der Anzahl der Dornen oder Zähne am Stielchen ohne nähere Rücksicht hatte ich bereits versucht, ich musste aber davon wieder abgehen, weil man in manchen Fällen zweifelhaft bleibt, ob eine kleine spitzige Erhöhung ein Zahn zu nennen ist oder nicht. Herr Smith hat gewöhnlich solche kleine Zähne gar nicht erwähnt. Eine Eintheilung der Arten in solche mit gerandetem, und in solche mit gerundetem Thorax hat wegen den ♀ keinen practischen Werth.

A. Mesonotum mit 2 langen, gekrümmten Dornen.

1. und 2. *P. bihamatus* Drury und *P. bellicosus* Smith.

Ich besitze 4 Exemplare *Polyrhachis*, welche das Mesonotum bedornt haben, alle sind einander ähnlich und doch durch gewisse Merkmale ver-

schieden. Ein Stück erhielt ich von Herrn Drewsen aus Singapore, welches ohne Zweifel der rechte *P. bihamatus* ist, obschon Drury ihn von St. Jeanne bei Madagascar erhalten haben will. Von Herrn Smith besitze ich drei Exemplare aus verschiedenen Gegenden Australasiens; eines, von ihm *bihamatus* genannt, ist jedoch viel kleiner, viel feiner und weitläufiger behaart, mit schwarzem Hinterleibe und mit weniger gebogenen Dornen als mein Stück aus Singapore und unterscheidet sich von einem zweiten von Herrn Smith gesandten und *bellicosus* bezeichneten Stücke fast nur durch die dünneren Dornen am Pronotum und durch die parallelen nach hinten gerichteten Dornen am Mesonotum; ein drittes Stück von Herrn Smith ist mit „*bihamatus* (var. ?)“ bezeichnet und ist von seinem *bihamatus* nicht wesentlich verschieden.

Herr Smith scheint als Unterschied zwischen *bihamatus* und *bellicosus* bloss aufzustellen, dass erstere Art parallele Dornen am Mesonotum hat, während sie bei *bellicosus* nach hinten divergiren. Nun aber findet sich im Mus. Caes. ein ♀ aus Celebes, welcher die Haken am Pronotum so stark gekrümmt hat wie *bihamatus*, aber die Haken am Mesonotum divergiren nach hinten, das Stück steht im Uebrigen *bihamatus* am nächsten, so dass ich nicht fehlen werde, wenn ich *bellicosus* nur für eine Varietät des sehr variirenden *P. bihamatus* halte.

B. Mesonotum ohne Dornen; Metanotum mit 2 Dornen oder Zähnen.

1. Schuppe mit zwei oder vier Zähnen oder Dornen, wenn vier, so sind die inneren die kleineren.

a) Pronotum unbewehrt, gerandet.

3. *P. Ammon* Fabr.

♂ Länge: 9^{mm}. Schwarz, Hinterleib in Folge einer dichten Pubescenz seitlich messinggelb, in der Mitte rötlich (welche Farbe aber bei in Spiritus gelegenen Exemplaren sehr leidet). Die abstehende Behaarung ist auf der Oberseite des Kopfes, des Thorax und am ganzen Hinterleibe mässig; der Kopf und Thorax sind spärlich mit metallisch glänzender gelber Pubescenz versehen. Die Mandibeln längsstreifig und mit einigen grossen Punkten versehen. Der Clypeus ist gekielt, fein und dicht punctirt, glanzlos, vorne in der Mitte stark lappig vorgezogen, der Vorderrand dieses Lappens ausgerandet und gekerbt. Die Stirn ist fein längsgerunzelt, der Scheitel ebenso und zwischen den Runzeln sehr fein querrunzlig. Der Thorax ist vierseitig, die obere, von vorne nach hinten schwach convexe Fläche ist beiderseits durch eine zwischen dem Pro- und Metanotum stark eingeschnittene, schneidige Kante begrenzt. Das Metanotum hat zwei nach hinten, etwas nach aussen und oben gerichtete, nur schwach gekrümmte,

ziemlich lange Dornen. Das Stielchen trägt eine Schuppe, welche oben an beiden Ecken mit einem an der Basis rechtwinklig zur Schuppe gekrümmten, nach hinten und aussen gerichteten, ziemlich langen Dorne versehen ist. Der Thorax ist fein gerunzelt. Der Hinterleib ist sehr fein runzlig punctirt, an den letzteren Segmenten etwas querstreifig.

Port Jackson (Mus. Caes.); Sidney (Novara); Neuholland (in meiner Sammlung).

In diese Gruppe gehört auch *P. Charaxus* Smith, welche Art ich von Herrn Smith erhielt.

b) Pronotum mit zwei Zähnen oder Dornen.

4. *P. fuscipes* n. sp.

♀ Länge: 8mm. Schwarz, Beine dunkelbraun, Ende der Mandibeln, der Geißel und der Tarsen gelbbraun. Die Oberseite des Körpers ohne abstehender Behaarung, die Unterseite desselben und die Mandibeln mit nur wenigen abstehenden langen Haaren; die anliegende Pubescenz fehlt. Die Mandibeln glänzend, an der Basis mit nur sehr zerstreuten, am Ende mit mehreren und zwar streifigen Puncten. Der Clypeus ist sehr fein und verworren gerunzelt, er ist am vorderen Ende schwach gekielt und in der Mitte des Vorderrandes schwach ausgerandet. Die übrigen Kopftheile fein längsgerunzelt, etwas netzmaschig und schwach glänzend. Der Thorax (in der Form ähnlich dem nachfolgend beschriebenen *P. Frauenfeldi* m.) ist vierseitig, die Seitenflächen senkrecht, die obere Fläche von vorne nach hinten schwach gekrümmt, beiderseits durch eine scharfe Kante berandet, an den zwei Seitenecken des Pronotum endet jede Kante in einen dreieckigen, horizontalen und nach aussen gerichteten Zahn, hinten endet jede Kante am Metanotum in einen nach hinten und etwas nach aufwärts gerichteten Dorn. Der Thorax ist fein längsstreifig und längsrunzlig, fast matt, die abschüssige Fläche des Metanotum ist stark geneigt und concav. Stielchen oben mit einer dicken, am oberen Ende breiten Schuppe, die zweidornig ist, jedes obere Seiteneck der Schuppe endet nämlich in einen gerade nach aussen und sehr wenig nach hinten gerichteten Dorn; zwischen diesen zwei Dornen finden sich noch am oberen Rande der Schuppe zwei kleine warzenförmige Zähnchen. Der Hinterleib ist glanzlos, äusserst fein und dicht punctirt. Die Beine sind glänzend, fein und seicht lederartig gerunzelt.

Van Diemensland (Mus. Caes.).

5. *P. pandarus* Smith.

♀ Länge: 13mm. Tief schwarz, bloss die Taster, die Spitze des letzten Geißelgliedes, die Sporne und die Krallen der Tarsen hellbraun. Die abste-

hende Behaarung fehlt fast, nur an der Unterseite des Hinterleibes, am Vorderrande des Clypeus und an den Mandibeln sind einige abstehende Borstenhaare; die anliegende Pubescenz ist sehr spärlich; es finden sich nämlich fast bloss am Hinterleibe und an den Fühlern äusserst zarte, kurze, weisse Härchen, welche auf der Geissel reichlich, auf dem Schafte aber und am Hinterleibe zerstreut vorkommen. Die Mandibeln sind fünfzählig, äusserst fein gestreift und schwach glänzend. Der Clypeus ist schwach gekielt, dessen Vorderrand in der Mitte mit zwei spitzen Zähnen versehen. Das Stirnfeld deutlich abgegrenzt, fast gleichseitig dreieckig. Der Hinter- rand des Kopfes mit scharfen bogigen Rande. Der ganze Kopf ist ziemlich dicht und sehr grob fingerhutartig punctirt, die Zwischenräume zwischen den Punkten fein eingestochen punctirt; der Scheitel ist dichter fingerhut- artig punctirt, so dass die Zwischenräume zwischen den Punkten nur als Kanten auftreten und daher nicht eingestochen punctirt sind. Der vier- dornige Thorax ist oben gewölbt, seitlich nicht gerandet (es ist mir kein ♀ dieser Gattung bekannt, welches wie die ♀ vieler Arten einen geran- deten Thorax hat), Pronotum an den Seiten mit zwei besonders nach vorne, wenig nach aussen und sehr wenig nach oben gerichteten, geraden, langen Dornen. Das Metanotum trägt zwei nach hinten, oben und sehr wenig nach aussen gerichtete, starke, lange, spitzige Dornen, die noch länger sind als die Dornen des Pronotum. Die Sculptur des Thorax ist so wie die des Kopfes. Die Schuppe ist dick, knotenförmig, vorne convex, hinten flach, oben vorne mit zwei stumpfen dreieckigen Zähnen, oben hinten mit zwei ziemlich langen, nach aussen, hinten und oben gerichteten, spitzen, wenig gebogenen Dornen. Der Hinterleib ist sehr fein und sehr dicht fingerhut- artig punctirt und zerstreut seicht grob punctirt.

Zu Smith's Beschreibung des ♀ wäre besonders hinzuzufügen, dass der Thorax nicht gerandet ist. Von Herrn Smith erhielt ich einen nur 8mm. langen ♀ dieser Art aus Siam mit rothem Hinterleibe.

Luzon (in meiner Sammlung); Celebes (Mus. Caes.).

Mit dieser und den nächstfolgenden Arten verwandt sind: *P. Cleo- phanes*, *phyllophilus*, *rugifrons*, *exasperatus*, *bubastes* und *amanus*, Smith'sche Arten, von denen ich Typen erhielt. *P. bubastes* scheint übrigens noch nicht beschrieben zu sein.

6. *P. sexspinosus* Ltr.

Latreille's Angabe, dass der ♀ Punctaugen habe, ist ohne Zweifel irrig, er dürfte ein ungeflügeltes ♀ zur Untersuchung gehabt haben, oder kleine Vertiefungen für Ocellen gehalten haben, wie ihm diess öfters ge- sehen ist.

Mir liegt von dieser Art nur ein ♀ aus den Philippinen (Mus. Caes.) vor.

7. *P. bicolor* Smith.

♂ Länge: 7^{mm}. Kopf, Thorax, Stielchen und Tarsen schwarz, Hinterleib, Mandibeln, Schenkel und Schienen gelbroth, Fühler und Enden der Tarsenglieder braunroth, die Fühler am Ende heller und Basis der Schienen schwärzlich. Abstehende Behaarung sehr fein, lang, weiss, sehr spärlich, etwas reichlicher an den Beinen; die anliegende Pubescenz fein, weiss und mässig. Mandibeln stark glänzend, zerstreut sehr fein und nur am Kaurande grob punctirt. Der ganze Kopf mässig fein und dicht runzlich punctirt. Clypeus ungekielt, dessen Vorderrand ganz. Der Thorax ist mässig fein runzlig punctirt, vom Kopfe bis zum Stielchen bogenförmig gekrümmt, ebenso von einer Seite bis zur andern ohne seitliche Kante, mit vier Dornen, und zwar findet sich an jeder Seite des Pronotum ein ziemlich dünner, langer, fast gerader (nur mit der Spitze etwas nach aussen gebogener), nach vor- und auswärts und wenig nach aufwärts gerichteter Dorn; am Metanotum sitzen zwei ebenso lange, dünne, gerade, nach aufwärts und etwas nach rückwärts gerichtete Dornen. Das Stielchen trägt oben eine dicke, vier-eckige Schuppe, deren zwei obere Seitenecken in lange gerade, nach hinten und oben gerichtete, divergirende Dornen enden. Der Hinterleib ist rundlich, sehr fein, aber nicht dicht punctirt.

♀ Länge: 10^{mm}. Die Färbung wie beim ♂, die Fühler sind aber heller. Die Behaarung ist ebenfalls wie beim ♂, nur die abstehende Behaarung ist noch spärlicher und die Schenkel haben keine abstehenden Haare. Kopf wie beim ♂, ebenso die Sculptur des Thorax. Pronotum beiderseits mit einem sehr breiten, leistenartig sich hinziehenden dreieckigen, spitzen Zahne; Metanotum mit zwei kurzen, gerade nach hinten und etwas nach aufwärts gerichteten Dornen. Die Schuppe wie beim ♂, nur sind die Dornen kürzer. Der Hinterleib fein runzlig punctirt, rundlich. Die Flügel schwach bräunlich, Randmal und Rippen braun.

Diese schöne Art erhielt ich von Herrn Prof. Heer aus Manilla.

Figur 5. Seitenansicht des Thorax und des Stielchens des ♀.

8. *P. pressus* n. sp.

♂ Länge: 10^{mm}. Schwarz, Hinterleib mit blauen Stiche, Behaarung fehlt fast. Kopf und Thorax sehr dicht und fein fingerhutartig punctirt, Thorax vierdornig, nicht gerandet. Die zwei Dornen des Pronotum gerade, nach aus- und vorwärts gestreckt, die zwei Dornen des Metanotum ebenso lang, gerade, nach hinten und oben gerichtet. Schuppe oben mit zwei langen, nach rückwärts, oben und hinten gerichteten spitzen Dornen. Hinterleib sehr fein und sehr seicht lederartig gerunzelt und stark glänzend. Schienen und Metatarsus besonders der Hinterbeine stark flachgedrückt.

♀ Länge: 12^{mm}. Farbe, Behaarung, Sculptur und die Beine wie beim ♂. Pronotum beiderseits mit zwei ziemlich grossen dreieckigen,

spitzen Zähnen; Metanotum mit zwei kurzen, gerade nach hinten und etwas nach oben gerichteten divergirenden Dornen. Schuppe wie beim ♀, die Dornen jedoch kürzer. Flügel schwach bräunlich.

Aus Batavia (Novara).

9. *P. argenteus* n. sp.

♂ Länge: 6mm. Schwarz, mit weisser Pubescenz und feiner runzlicher Punctirung. Schenkel an der Unterseite und Schienen roth, Knie dunkel. Mandibeln fein punctirt, gerunzelt. Clypeus vorne ausgerandet. Pronotum mit zwei geraden, starken, ziemlich langen, nach vor- und auswärts gerichteten Dornen; Metanotum mit zwei längeren, geraden, starken, nach hinten aus- und aufwärts gerichteten Dornen. Schuppe mit zwei langen, starken, nach aussen und hinten gekrümmten Dornen; zwischen diesen sind am oberen Rande der Schuppe noch zwei sehr kleine Zähnchen.

Mit *P. dives* am nächsten verwandt und leicht zu verwechseln.

Manilla (Novara).

10. *P. dives* Smith.

Diese Art ist von *P. argenteus* unterschieden durch die gelbliche und spärlichere Pubescenz am Kopfe und Thorax, so dass die Runzelung besonders am Thorax deutlich zu sehen ist (was bei *P. argenteus* nicht der Fall ist), ferner durch kleinere und dünnere Dornen am Pronotum, durch viel dünnere, nach auf- und auswärts gerichtete und am Ende etwas nach auswärts gebogene Dornen am Metanotum, so wie auch durch kürzere und dünnere Dornen der Schuppe und eine etwas geringere Grösse (5.3mm.).

Aus Manilla (Novara) und aus Ceram (in meiner Sammlung von H. Smith).

11. *P. simplex* n. sp.

♀ Länge: 8mm. Schwarz, matt. Die abstehende Behaarung fehlt fast, nur einzelne Haare sind am Körper vertheilt, bloss an der Unterseite des Hinterleibes mehr Haare. Die anliegende Pubescenz sehr spärlich und mikroskopisch fein. Mandibeln sehr fein längsgerunzelt und grob punctirt. Der Clypeus sehr schwach gekielt, die Mitte des Vorderrandes ausgerandet. Der Kopf ist fein und dicht fingerhutartig punctirt und diese Punkte sind durch erhabene Runzeln in rundliche Gruppen, obwohl nicht scharf, abgetheilt. Thorax fein und dicht fingerhutartig punctirt, vorne seitlich am Pronotum mit zwei dreieckigen spitzen Zähnen, hinten am Metanotum mit zwei kurzen, geraden, nach hinten, oben und aussen gerichteten Dornen. Stielchen oben mit dicker, viereckiger Schuppe, deren obere Ecken sich in zwei stark nach auswärts und wenig nach hinten gekrümmte, mässig lange

Dornen fortsetzen. Der Hinterleib ist sehr fein und dicht fingerhutartig punctirt (selbst mit starken Loupen wie granulirt erscheinend).

Kaschmir (Mus. Caes.).

12. *P. clypeatus* n. sp.

♀ Länge: 9—10mm. Schwarz, matt, Mandibeln, Endhälfte der Geißel, Hüften, Schenkel, oder auch die ganzen Beine braunroth, die Schenkel am hellsten. Die anliegende Pubescenz ist am ganzen Körper gelblich, äusserst kurz und fein. Mandibeln grob punctirt. Clypeus vorne lappig verlängert, dessen Vorderrand mit mehreren Zähnen besetzt. Kopf und Thorax fein und sehr dicht runzlig punctirt oder punctirt gerunzelt. Pronotum mit zwei stumpfen, kurzen, an der Basis sehr breiten Zähnen; Metanotum mit zwei sehr dicken, nach hinten gerichteten Zähnen. Jedes der zwei oberen Ecken der Schuppe in einen Seckigen Zahn verlängert, zwischen diesen noch zwei kleine abgerundete Zähne. Hinterleib sehr fein und sehr dicht fingerhutartig punctirt ¹⁾. Flügel bräunlich.

Ceylon (Novara).

13. *P. niger* n. sp.

♀ Länge: 7.5mm. Glanzlos, schwarz, Ende der Mandibeln rothbraun, Enden der Tarsen braun. Abstehende Behaarung am Kopfe und Thorax fast fehlend, am Hinterleibe nur sehr zerstreut, etwas mehr Haare am Ende desselben. Anliegende Pubescenz weisslich gelb, sehr fein und kurz, am ganzen Körper mässig. Mandibeln am Ende längsgestreift. Kopf ziemlich fein und verworren gerunzelt. Clypeus nur hinten mit einer Spur eines Kieles, vorne nicht ausgerandet. Thorax fein verworren gerunzelt; Pronotum beiderseits mit einem kurzen Zahne, der sich an den Seiten des Pronotum in eine stumpfe Kante verlängert; Metanotum mit zwei kurzen Zähnen, dessen Basalfäche geneigt, fast flach, die abschüssige Fläche senkrecht, fast eben. Stielchen oben mit einer ziemlich dicken, breiten Schuppe, welche einen bogigen, oberen, dünnen Rand hat, deren Seitenränder von unten nach oben divergiren, da die Schuppe oben viel breiter als unten ist; die zwei Seitenecken derselben sind in einen kleinen Zahn erweitert. Der Hinterleib ist fein und sehr dicht punctirt. Flügel schwach gelbbräunlich.

Aus Ceylon (Mus. Caes.).

¹⁾ Bei manchen Arten, wie z. B. bei dieser, ist man nicht im Stande, genau die Sculptur zu erkennen, wenn die Thiere in Spiritus gelegen waren, da die Haare an die Oberfläche des Körpers ankleben, die Oberfläche täuschend längsgerunzelt (nach der Richtung der Haare) erscheint, ohne dass man die Härchen selbst als solche erkennen kann. In einem solchen Falle ist eine Abhilfe leicht dadurch möglich, wenn man mit einem feinen Messer, entgegengesetzt der Richtung der Haare, dieselben rasirt, oder auch durch mehrmaliges Abpinseln mit Aether das Fett entfernt.

Ist mit *P. aurichalceus* m. und *orsyllus* Sm. sehr nahe verwandt. Von letzterer Art unterscheidet sich obige Art durch einen verworren gerunzelten Kopf, während *P. Orsyllus* einen längsgestreiften Kopf hat; *P. Orsyllus* hat am Pronotum nach vorne gestreckte Dornen, während *P. niger* nur kleine Zähne hat, obschon diess nicht sehr massgebend ist, weil von *P. Orsyllus* nur der ♂ und von *P. niger* nur das ♀ bekannt ist und die ♀ gewöhnlich kürzere Dornen haben als die ♂.

14. *P. aurichalceus* n. sp.

♀ Länge: 8.5mm. Schwarz, dicht, besonders der Hinterleib, mit messinggelber Pubescenz. Kopf und Thorax fein und dicht verworren gerunzelt. Pronotum beiderseits mit einem kurzen, breiten Zahne, der sich nach hinten in eine stumpfe Kante verlängert; Metanotum mit 2 kurzen Zähnen. Schuppe mit oberem bogigen Rande und zwei spitzzählig auslaufenden Seitenecken. Hinterleib fein und sehr dicht punctirt.

Batavia (Novara).

Sehr ähnlich dem *P. niger*, besonders durch die, wie die von *P. relucens* aussehende Pubescenz unterschieden.

15. *P. Orsyllus* Smith.

Diese Art, von welcher ich ♀ von Herrn Smith aus Celebes und Ceram erhielt, steht obigen zwei Arten am nächsten und bildet durch den gerandeten Thorax einen Uebergang zur nächstfolgenden Gruppe, obschon sie nach dem Stielchen noch in diese Gruppe gehört.

2. Schuppe mit Dornen oder Zähnen, alle 4 gleichlang, oder die längeren innen gelegen. (Alle ♀ mit kantigem Thorax.)

16. *P. cyaneus* n. sp.

♀ Länge: 10mm. Dunkelblau, Geißel schwarz, Mittel- und Hinterbeine blauschwarz, Kopf und Seiten des Thorax blaugrün. Abstehende Behaarung sehr spärlich, an der Oberseite des Hinterleibes kurz, an der Unterseite desselben länger. Die anliegende Pubescenz am Kopfe, an den Seiten des Thorax und an den Beinen weiss, äusserst fein, stark angedrückt und theilweise reichlich, am Hinterleibe aber fehlend. Die Mandibeln fein längsgestreift und sehr zerstreut grob punctirt. Der Clypeus gekielt, vorne nicht ausgerandet, so wie die Wangen dicht punctirt, doch kann man bei schwacher Vergrößerung wegen der straff anliegenden Pubescenz leicht verleitet werden, die Sculptur als feine runzlige Streifung anzusehen. Stirn und Scheitel sind fein runzlig punctirt mit einigen feinen Längsstreifen. Thorax vierseitig, beiderseits oben mit scharfer, zwischen den Segmenten stark eingekerbter Kante, welche vorne breiter wird und sich in einen sehr

starken, mässig langen, an der Basis breiten, nach vorne und etwas nach aussen gerichteten geraden, spitzen Dorn fortsetzt. Jede Seitenkante des Thorax endet am hinteren Ende der Basalfäche mit einem nach aussen gerichteten Zähnchen; beide Zähnchen sind durch eine scharfe, quere Kante, welche die horizontale Basalfäche des Metanotum von der fast senkrechten concaven, abschüssigen Fläche trennt, verbunden; von jedem Zähnchen zieht sich noch am Rande der abschüssigen Fläche eine scharfe Kante bis zum Thorax-Stielchengelenke. Der Thorax ist fein längsrnuzlig, an der Basis der Dornen längsstreifig und die abschüssige Fläche des Metanotum ist fast glatt. Stielchen oben mit einer trapezförmigen dicken Schuppe, welche unten schmal, oben sehr breit ist, deren zwei obere Ecken in einen nicht langen, nach rückwärts und aussen gerichteten, spitzen Dorn endet, an dessen Basis am Seitenrande der Schuppe sich noch ein nach aussen und oben gerichteter, spitzer Zahn vorfindet; der obere Rand zwischen den Dornen ist gerade. Der kugelige Hinterleib ist fein, sehr dicht und tief und kleinmaschig runzlig netzaderig. Figur 6. Schuppe von hinten.

Aus Manilla (Mus. Caes.).

17. *P. relucens* Ltr.

Zur Ergänzung von Latreille's Beschreibung ist hinzuzufügen: Thorax vorne mit zwei starken, spitzen, nach vorne und etwas nach aussen gerichteten Dornen, welche sich nach hinten in zwei scharfe Kanten fortsetzen, welche die Oberseite des Thorax begrenzen und die zweimal, nämlich zwischen dem Pro- und Mesonotum, so wie zwischen dem Meso- und Metanotum eingeschnitten sind. Metanotum mit 2 spitzen, nach aufwärts gerichteten Zähnchen.

Ich besitze Exemplare aus Ceylon (von Herrn Dohrn) und aus Java (von Herrn Kirsch).

18. *P. rugulosus* n. sp.

♂ Länge: 10mm. Schwarz, fast glanzlos. Abstehende Behaarung am Kopfe, Thorax und an den Beinen spärlich, am Hinterleibe etwas reichlicher. Die anliegende Pubescenz ist weiss, fein und nicht reichlich. Kopf fein verworren gerunzelt, Stirn und Scheitel mehr oder weniger längsrnuzlig. Clypeus gekielt, dessen Vorderrand in der Mitte ausgerandet. Thorax vierseitig, hoch, kurz, die obere wenig gekrümmte Fläche ist von jeder Seitenfläche durch eine zweimal eingekerbte scharfe Kante getrennt; jede der Kanten endet am Pronotum in einen langen, spitzen, nach aussen und vorne gerichteten, horizontalen und etwas nach einwärts gekrümmten Dorn; hinten endet jede Kante in der Mitte des Metanotum in einen kleinen, nach aufwärts gerichteten, dreieckigen Zahn. Die abschüssige Fläche des Metanotum ist geneigt und concav, kürzer als die Basalfäche. Der Thorax

ist dicht und nicht besonders fein längsgerunzelt, die abschüssige Fläche des Metanotum aber feiner und verworren gerunzelt. Das Stielchen mit einer sehr dicken, knotigen Schuppe, deren beide obere Ecken in lange nach aussen und oben gerichtete, divergierende und sehr wenig nach rückwärts gekrümmte, spitze Dornen enden, unter der Basis eines jeden Dornes ist am Seitenrande der Schuppe ein dreieckiger Zahn; die ganze Schuppe ist fein und dicht verworren gerunzelt. Der kugelige Hinterleib ist sehr dicht und eng fingerhutartig punctirt. Beine fein netzmaschig gerunzelt. Scheint *P. Numeria* Sm. sehr nahe zu stehen. Sehr ähnlich dem *P. striatus*.

Aus Brasilien (Mus. Caes.).

Fig. 7. Schuppe von hinten.

19. *P. striatus* n. sp.

♂ Sehr ähnlich dem *P. rugulosus* m., jedoch durch folgende Charaktere unterschieden: Abstehende Behaarung an der Oberseite des Körpers schwarz, am Ende des Hinterleibes aber und an dessen Unterseite braunroth; die anliegende Pubescenz ist am Hinterleibe spärlicher als bei *P. rugulosus*. Stirn, Scheitel, Wangen und Thorax ziemlich grob längsgestreift, die beiden letzteren zwischen den Streifen fein gerunzelt; die abschüssige Fläche des Metanotum fast glatt, in der Mitte fein querstreifig. Die Dornen des Pronotum etwas länger und sehr spitz. Die Dornen der Schuppe divergieren nur wenig. Der Hinterleib netzadrig längsrundlich, zwischen den Runzeln rauh.

Im Baue des Thorax stimmen diese, die vorige und die nächstfolgende Art mit *P. relucens* überein.

Aus Java von der Novara-Expedition und in meiner Sammlung von den Herren Kirsch und Thorey.

Figur 8. Schuppe von hinten.

20. *P. striatorugosus* n. sp.

♂ Länge: 10mm. Schwarz, matt, Spitze der Geißel und Krallen rothgelb, Mitte der Vordertibien braun. Abstehende fuchsrothe Behaarung ziemlich reichlich am ganzen Körper. Die anliegende gelbliche Pubescenz zerstreut, am Kopfe und Hinterleibe reichlicher. Die Mandibeln fein und dicht längsgestreift und zerstreut punctirt. Clypeus schwach gekielt, fein gerunzelt, dessen Vorderrand gerundet. Die übrigen Kopftheile ziemlich grob-streifig gerunzelt. Thorax, wie bei den zwei vorigen, runzlich längsgestreift. Pronotum mit zwei ziemlich kurzen, an der Basis dicken, nach vorne und etwas nach aussen gerichteten Dornen. Metanotum an den Hinterecken der Basalfläche mit zwei nach aufwärts gerichteten Zahnchen. Stielchen oben mit einer senkrechten, dicken, sechseckigen Schuppe, deren oberer Rand zwei ziemlich kurze, spitze, nach oben gerichtete, nur sehr wenig divergierende Dornen trägt,

zwischen diesen fast gerade und nur in der Mitte sehr schwach warzenartig erhoben ist; der Seitenrand der Schuppe beiderseits mit einem geraden, etwas kleineren (als die vorigen), nach aussen und etwas nach oben gerichteten Dorn; Schuppe verworren gerunzelt. Der Hinterleib ist dicht und scharf, etwas runzlig längsgestreift. Die Beine dicht chagriniert.

Aus Birma (Mus. Caes.), aus Java von H. Dr. Sichel in meiner Sammlung.

Figur 9. Schuppe von hinten.

21. *P. cubaensis* n. sp.

♀ Länge: 7mm. Schwarz, wenig glänzend, Ende der Mandibeln und der Fühler, mehr oder weniger auch die Beine braunroth. Die abstehende Behaarung fehlt; die anliegende Pubescenz äusserst fein und kurz, am Kopfe und Thorax spärlich, am Hinterleibe, an den Schienen und Tarsen reichlicher. Die Mandibeln sehr fein gerunzelt und weitläufig gröber punctirt. Der Clypeus sehr fein lederartig gerunzelt, weitläufig punctirt und ziemlich glänzend. Die Stirn fein längsgerunzelt, der Scheitel fein runzlig punctirt. Der Thorax fein punctirt, theilweise runzlig, vierzählig und zwar hat das Pronotum beiderseits einen dreieckigen, sich leistenartig am Pronotum verlängernden, spitzen, nach aus- und etwas nach vorwärts gerichteten Zahn; am Metanotum beiderseits ein kurzer, spitzer Zahn. Das Stielchen oben mit einer dicken, breiten, rundlichen Schuppe, deren oberer bogig gekrümmter Rand in gleicher Entfernung vier kurze, gerade, nach aufwärts und etwas nach hinten gerichtete, gleichgrosse Zähne trägt. Der Hinterleib ziemlich seicht und fein lederartig netzmaschig gerunzelt. Flügel schwach bräunlich.

Cuba (Mus. Caes.)

Zu dieser Gruppe gehören Smith's *P. olenus* und *rufofemoratus*, so wie Guérin's *P. sericatus*, welche Arten ich von Herrn Smith erhielt.

3. Schuppe dreidornig.

22. *P. Frauenfeldi* n. sp.

♀ Länge: 8—9.5mm. Schwarz, Spitze der Geissel und der Tarsen braungelb. Behaarung fast fehlend. Kopf, Thorax und Stielchen fein und dicht fingerhutartig punctirt und glanzlos. Thorax nicht kurz, nicht hoch, vierseitig mit stumpfen Kanten, die nicht eingeschnitten sind. Pronotum mit zwei dreieckigen, stumpfen Zähnen, Metanotum mit zwei aufwärts gerichteten Zähnen. Stielchen oben knotig, dick mit einem mittleren nach oben und hinten gerichteten geraden Dorn und mit zwei Zähnen. Hinterleib glänzend und fein lederartig quergeschnitten.

Batavia (Novara).

C. Thorax unbewehrt, gerundet.23. *P. vastellatus* Ltr.

♀ Länge: 5.5mm. Schwarz, stark glänzend, Mandibeln und Beine rothbraun. Nur am Kopfe, auf den Hüften und auf der Unterseite des Hinterleibes sind einzelne lange, abstehende Haare; die anliegende Pubescenz fehlt, nur an den Beinen ist eine äusserst feine, spärliche Pubescenz (die Geissel ist auch bei dieser Art, wie bei allen Ameisen, pubescent). Mandibeln höchst fein längsrunzlig mit einzelnen Puncten. Der Clypeus ist ungekielt und so wie der ganze Kopf höchst fein und ungemein seicht lederartig gerunzelt; der Vorderrand des Clypeus hat zwei stumpfe, oft undeutliche Zähnnchen, hinter dem Vorderrande ein querer Eindruck. Der Hinterrand des Kopfes quer und gerade. Der Thorax ist oben gerundet, vorne breiter als hinten, ohne einer Spur eines Zahnes oder Dornes, die Grenze zwischen dem Pro- und Mesonotum ist wohl durch eine Naht, aber ohne Einschnitt ersichtlich, hingegen ist das Metanotum oben vollkommen, ohne irgend einer sichtbaren Naht mit dem Mesonotum verwachsen. Der oben höchst fein und seicht, seitlich etwas gröber lederartig gerunzelte Thorax ist oben von vorne nach rückwärts ziemlich stark gewölbt, welche Wölbung hinten am Thorax-Stielchengelenke endet, eben so ist auch der Thorax von einer Seite zur anderen gewölbt. Das Stielchen trägt oben eine aufrechte an der Basis, besonders vorne, stark verdickte sechseckige, fein gerunzelte Schuppe, deren jede der vier oberen Ecken in einen kurzen, spitzen Dorn endet; die mittleren Dornen sind einander etwas mehr genähert. Der kugelige Hinterleib ist höchst fein und seicht lederartig gerunzelt, ebenso die Beine.

Smith's *P. busiris* ist mit dieser Art synonym, ich erhielt von ihm Stücke aus Ceram; Herr Dohrn sandte mir ein Stück aus Ceylon. Ferner erhielt ich von H. Smith 3 *P. Euryalus* Sm. benannte ♀ aus Mysol, welche aber vollständig mit obiger Art übereinstimmen.

Es ist mir nicht bekannt, dass *P. Euryalus* von Smith beschrieben wurde.

III. Echinopla Smith.

Herr Smith stellte in seinem Catal. diese Gattung unbegreiflicher Weise zu seiner Subfamilie: *Cryptoceridae*, obschon sie ein gliedriges Stielchen hat und trotz des nebst andern Merkmalen angeführten Charakters, dass bei den *Cryptoceriden* das Stielchen zweigliedrig ist.

1. *E. pallipes* Smith.

Von dieser Art erhielt ich durch H. Smith zwei Arbeiter; ich halte es nicht für überflüssig, zu Smith's Beschreibung im Cat. pag. 498 Einiges

hinzuzufügen: Thorax viereckig, vorne wenig breiter als hinten, seitlich ohne Einschnitte, ohne erhobenen Rand und oben ohne Spur einer Naht. Interessant sind die kleinen kegeligen Erhöhungen am Thorax, welche an ihrer abgerundeten Spitze ein langes, aufrechtes Haar tragen und überdiess in der Mitte ihrer Höhe von einem sternförmigen Kranze horizontaler, gelber Härchen gekrönt sind. Smith nennt die Sculptur des Hinterleibes: „vermiculate“, ein sehr gelungener Ausdruck, da diese Sculptur wirklich mit einer Masse ineinander geschlungener Anneliden ziemlich Aehnlichkeit hat; die Sculptur ist nämlich sehr grob verworren gerunzelt mit vielen eingestreuten sehr groben und tiefen Punkten, überdiess sind auch die kleinen Kegel, welche die Borstenhaare tragen, vorhanden.

2. *E. striata* Smith.

♂ Der Thorax ist insbesondere durch das kuppelförmig erhobene, grosse Metanotum ausgezeichnet; das Pro- und Mesonotum sind schwach gewölbt, die Einschnürung zwischen dem Meso- und Metanotum ist schwach, die obere Fläche des Thorax ist beiderseits von einer unregelmässig gezähnten, zwischen dem Meso- und Metanotum viereckig eingeschnittenen Kante begrenzt, hinten biegt sich die Kante jeder Seite nach einwärts und vereinigt sich mit der der andern Seite etwas über dem Thorax-Stielchen-gelenke. Der Thorax ist oben breiter als unten und oben vorne breiter als oben hinten, am schmalsten zwischen dem Meso- und Metanotum. Das Pro- und Mesonotum sind oben runzlig längsgestreift; die Pro-Mesonotalnaht ist wohl schmal, aber scharf ausgeprägt, glatt und glänzend; das Metanotum ist vorne querbogig nach rückwärts gekrümmt gestreift, in der Mitte und hinten längs- und verworren gerunzelt. Das Stielchen trägt oben eine ziemlich niedrige, dreieckige, beiderseits in eine scharfe, horizontale, gerade Spitze lang ausgezogene Schuppe, mit oberem längsten, geraden, mit Spitzchen versehenen Rande. Der Hinterleib ist entweder glänzend, bei schwacher Vergrößerung glatt erscheinend, bei mässiger Vergrößerung aber zeigt die Oberfläche des Hinterleibes seichte Längsstreifen, oder der Hinterleib ist fast glanzlos, scharf längsgestreift, aber nicht vollkommen regelmässig liniirt.

Herr Smith hat mir zwei ♀ dieser Art gesendet. Das eine Exemplar mit fast glattem Hinterleibe stammt aus Ceram, das andere mit scharf gestreiftem Hinterleibe aus Singapore.

3. *E. lineata* n. sp.

♂ Länge: 5.5mm. Sehr ähnlich der *E. striata*. Schwarz, Ende der Tarsen und öfters die Grundhälfte der Schenkel braun. Abstehende Behaarung gelblich. Kopf, Thorax und Hinterleib tief und regelmässig liniirt. Thorax an den etwas concaven Seiten längsrunzlig. Die Seitenkanten des

Thorax zwischen dem Meso- und Metanotum keilförmig eingeschnitten. Pro-Mesonotalnaht ziemlich undeutlich, nicht glatt. Die Streifen des Pronotum ziehen über die Naht zum Mesonotum.

Batavia (Novara).

4. *E. senilis* n. sp.

♂ Sehr ähnlich der vorigen Art und folgendermassen unterschieden.

Länge: 6·5mm. Kopf und Thorax mit deutlicher silberweisser Pubescenz; Körper blauschwarz. Clypeus längsgerunzelt und grob punctirt. Die Streifen am Thorax oben nicht so scharf und so streng regelmässig. Scheibe des Metanotum beiderseits und hinten mit einigen kegelförmigen erhabenen Punkten.

Auf Sambelong (einer Insel der Nikobaren, Novara).

IV. *Cyphomyrmex* n. g.

♂ Kopf viereckig, vorne etwas schmaler als hinten, sehr an die Cryptoceriden erinnernd. Mandibeln ziemlich schmal, gegen das Ende wenig breiter, flachgedrückt, der Kaurand schneidig und ungezähnt. Clypeus und Stirnfeld (zusammengenommen, da die Grenze zwischen beiden nicht ausgeprägt ist), vorne beiderseits nicht bis zur Ausrandung der Mandibeln reichend, da die Stirnleisten dazwischen liegen, nach hinten lang dreieckig bis zur Höhe der Augen verlängert, flach, etwas vertieft, die Seitenränder sehr wenig nach aussen gebogen, das hintere Eck nicht scharf ausgeprägt. Die Stirnleisten beginnen am Vorderrande des Kopfes, begrenzen beiderseits den Clypeus, überragen etwas den Seitenrand des Kopfes, ihr Aussenrand ist bis zur Höhe des Endes des Stirnfeldes bogig, nach aussen convex, weiter nach hinten sind sie dann stark nach einwärts gebogen, erweitern sich wieder und ziehen über den Augen, fast so weit von einander abgehend, als die Seitenränder des Kopfes, nach hinten divergirend zu den Hinterecken des Kopfes (ähnlich so wie bei den Cryptoceriden). Fühler zwölfgliedrig, ihr Schaft am Ende mässig keulig verdickt, ihre Geissel etwas keulenförmig, die ersten Glieder klein, die letzteren etwas grösser, das letzte zeichnet sich durch besondere Grösse aus, es ist spindelförmig und nimmt etwa den dritten Theil der Länge der Geissel ein. Die Stirne ist wegen den weit von einander abgehenden Stirnleisten sehr breit, zwischen den Augen unregelmässig quer vertieft und geht in den von den Stirnleisten seitlich begrenzten Scheitel über. Die Netzaugen convex, unter den Stirnleisten, etwa in der Mitte des Seitenrandes des Kopfes. Ocellen habe ich nicht gefunden. Der hinten mässig ausgebuchtete Scheitel mit zwei ziemlich kurzen Längsleisten und zwar so gestellt, dass diese zwei und die den Scheitel seitlich begrenzenden zwei Stirnleisten in ziemlich gleicher Entfernung von einander liegen. Thorax vorne am breitesten, zwischen dem Meso- und

Metanotum stark eingeschnürt, das Pronotum vom Mesonotum ebenfalls durch eine seichte Furche getrennt. Das Pro- und Mesonotum zusammen (den vordersten Theil des Pronotums, der sich mit dem Kopfe verbindet, abgerechnet), von oben gesehen, viereckig, vorne breiter als hinten mit geraden Seiten; Pronotum vorne seitlich in stumpfe Ecken erweitert, oben bildet der hintere Theil des Pronotum mit dem Mesonotum eine concave Fläche, welche seitlich beiderseits von einer welligen Leiste begrenzt ist; die beiden Leisten gehen in die den Hinterrand des Mesonotum begrenzende Leiste über. Das Metanotum ist etwas niedriger als der vordere Theil des Thorax, die Basalfläche ist horizontal und die abschüssige Fläche fast senkrecht, beide Flächen sind beiderseits von einer schwachen Leiste begrenzt. Das eingliedrige Stielchen ist vorne dick stielförmig, hinten stark knotig verdickt, breiter als hoch, etwas kubisch, jedoch ohne scharfe Kanten und Ecken, oben hinten mit zwei kleinen, rundlichen Höckern. Der Hinterleib ist kurz oval, das erste Segment bedeckt fast den ganzen Hinterleib.

1. *C. minutus* n. sp.

♂ Länge: 2.5mm. Kahl, Kopf und Hinterleib dunkel rothbraun, Thorax und Stielchen bräunlich roth, Mandibeln, Fühler und Beine roth. Kopf, Thorax und Stielchen ziemlich fein, aber unregelmässig gerunzelt, hie und da mit kleinen Erhabenheiten; Hinterleib ebenfalls fein gerunzelt und zerstreut grob gekörnt. Beine und Mandibeln glänzend, der übrige Körper matt.

Aus Cuba erhielt ich ein Stück dieser sehr merkwürdigen Ameise von Herrn Riehl.

V. *Colobopsis* Mayr.

Diese Gattung ist meines Wissens nur auf der östlichen Halbkugel der Erde verbreitet und nebst den nachfolgend beschriebenen und den zwei europäischen Arten gehören ohne Zweifel hieher: *F. cylindrica* Ltr., *desecta* Sm., *mutilata* Sm., *pilosa* Sm., *rufifrons* Sm., *stricta* Sm.

1. *C. pubescens* n. sp.

♀ Länge: 14mm. Schwarz mit grünlichem Schimmer, Beine dunkel braun, Mandibeln, Vordertheil des Clypeus und Geißel dunkel braun. Abstehende Behaarung am Kopfe, Thorax und Hinterleibe fein und ziemlich spärlich, der Hinterrand der Abdominalsegmente mit einer ziemlich dichten Reihe; Beine ohne abstehende Behaarung. Die Pubescenz auf dem Kopfe vorne spärlich, hinten, am Thorax und am Hinterleibe reichlich und gelb, die glänzenden Schenkel haben eine feine aber nicht dichte Pubescenz. Mandibeln nicht dicht punctirt. Clypeus, Wangen und Vordertheil der Stirn mit sehr groben Längsrünzeln, der hintere Theil der Stirn, der Hinterkopf

und der schmale ziemlich hohe Thorax ziemlich dicht runzlig punctirt. Die Schuppe ist niedrig, dick, rechteckig mit abgerundeten dicken Rändern und Ecken. Hinterleib gross, lang, sehr fein und sehr dicht quergestreift und weitläufig schwach punctirt. Die Beine sehr fein theils lederartig, theils streifig gerunzelt. Die Flügel kurz, mit einer Cubitalzelle, ohne Discoidalzelle, ziemlich hell, Rippen und deren nächste Umgebung braun.

Celebes (Mus. Caes.).

Ein ♀ aus Celebes im Mus. Caes. stimmt so sehr in der Sculptur und auch in den übrigen Eigenschaften mehr oder weniger mit dem eben beschriebenen ♀ überein, dass ich vielleicht nicht irre, wenn ich ihn zu dieser Art stelle; nur hat er nicht den grünlichen Schimmer, welcher wohl dadurch verloren ging, weil das Stück mit Schmutz ganz bedeckt war und mittelst Aether gereinigt werden musste. Jerdon's *Formica stricta* dürfte trotz der Aehnlichkeit des oben beschriebenen ♀ in Bezug der Farbe doch nicht mit obiger Art synonym sein, da weder Jerdon noch Smith der Sculptur des Körpers Erwähnung thun. Die Beschreibung des ♀ ist folgende:

♂ Länge: 11mm. Schwarz, matt, Clypeus, Wangen und Basis des Schaftes röthlich, Geissel braunroth, Tarsen röthlich braun, auch die Schenkel theilweise mit einem röthlichen Stiche. Die abstehende, gelbliche Behaarung ist auf dem Thorax oben ziemlich reichlich, am Hinterleibe mässig aber kurz, oben am Kopfe finden sich diese Haare nur sehr zerstreut. Die anliegende gelbe kurze Pubescenz ist am Hinterkopfe, Thorax und Hinterleibe mässig, an den Beinen aber viel geringer. Die Sculptur des Kopfes und der Mandibeln wie beim ♀. Stirnfeld nicht ausgeprägt, an dessen Stelle eine punctförmige Vertiefung; am Scheitel findet sich an der Stelle der fehlenden Ocellen eine grubchenartige Vertiefung. Thorax vollkommen glanzlos, ziemlich grob und dicht verworren oder streifig gerunzelt. Basalfläche des Metanotum mit einem queren sattelförmigen Eindrucke. Schuppe ziemlich dick, viereckig, etwas höher als breit. Hinterleib sehr fein und sehr dicht quergestreift. Beine glänzend, sehr fein lederartig gerunzelt.

2. *C. quadriceps* Smith.

♀ Länge: 10—11mm. Färbung und Glanz wie beim ♂. Abstehende Behaarung am Kopfe und Thorax fast fehlend, am Hinterleibe sind nur wenige zerstreute Haare; ebenso fehlt fast die anliegende Pubescenz, nur die Beine und die Geissel haben anliegende Haare. Die Mandibeln sehr fein und seicht runzlig und weitläufig, mässig grob punctirt. Clypeus lappig vorgezogen und in der Mitte ausgerandet. Der ganze Kopf fein chagriniert und weitläufig fein punctirt. Stirnfeld sehr kurz, breit. Thorax und Hinterleib sehr fein chagriniert. Stielchen mit einer kleinen, dicken, fast würfelförmigen Schuppe, deren Ränder abgerundet sind. Flügel ziemlich klein (wie bei

Cataglyphis) mit einer Cubitalzelle und ohne Discoidalzelle, angeraucht, Rippen dunkel.

Amboina auf Java (Mus. Caes.).

Beim Vergleiche mit einem typischen ♀ von Smith findet sich der Unterschied, dass bei diesem der Clypeus am Vorderrande nur eine sehr schwache Andeutung einer Ausrandung zeigt. Bemerkenswerth ist, dass sich beim ♀ zwischen dem Meso- und Metanotum eine Einschnürung findet und fast unmittelbar hinter dieser am Metanotum eine zweite, so dass dadurch zwischen den beiden Einschnürungen eine etwas erhabene Quercwulst gebildet wird.

Smith's *Formica nitida*, von welcher ich ein typisches Stück aus Mysol erhielt, scheint mir von *quadriceps* nicht verschieden, nur ist das Metanotum etwas mehr nach aufwärts kegelförmig erhöht. Smith's Beschreibung dieser Art stimmt mit dem von ihm gesandten Exemplare nicht überein, denn dasselbe ist schwarz, theilweise sehr dunkel rothbraun, Fühler und Beine rothbraun, die Abstutzung des Kopfes und die Mandibeln sind bräunlich roth.

VI. *Oecophylla* Smith.

Ich hatte diese Gattung bereits in meinem Manuscripte unter einem anderen Namen beschrieben, als ich das Journ. Proc. Linn. Soc. V. Suppl. erhielt, in welchem Smith diese Gattung aufstellte, ich halte es aber in Anbetracht der nothdürftigen Smith'schen Charakteristik für zweckmässig, meine Beschreibung mit Weglassung des von mir gegebenen Namens folgen zu lassen.

♂ Kopf herzförmig; die Mandibeln dreieckig, deren verlängerte Spitze bogenförmig gekrümmt, der Kaurand mit spitzen Zähnen bewaffnet, die Kiefertaster fünfgliedrig, das dritte Glied das längste, das erste das kürzeste; die Lippentaster viergliedrig, das erste Glied das längste, die folgenden kürzer, das letzte das kürzeste. Der Clypeus gross, viereckig, mit stark abgerundeten Hinterecken, von vorne nach hinten fast gerade, von einer Seite zur andern stark gewölbt; jedes Vordereck liegt am Mundwinkel am Vordereck des Kopfes, nach vorne ist der Clypeus bogig verlängert. Die Schildgrube ist wenig deutlich und ist von der Fühlergrube durch einen niedrigen, von den Netzaugen zum Seitenrande des Clypeus schief ziehenden, nicht scharf ausgeprägten Wulst getrennt. Die Stirnleisten sind wegen des grossen Clypeus beiläufig in die Mitte des Kopfes gerückt, sie stehen auf der grössten Convexität des Kopfes, beginnen an den Hinterecken des Clypeus, sind ziemlich kurz und fast parallel. Die zwölfgliedrigen sehr schlanken und langen Fühler entspringen von den Hinterecken des Clypeus etwas entfernt; deren Schaft reicht bis zum Mesonotum, er ist sehr dünn und am Ende etwas keulig verdickt; die Geissel ist fadenförmig, am Ende nur wenig dicker; deren erstes Glied zeichnet sich durch seine Länge aus,

denn es ist etwas länger als die zwei nächstfolgenden zusammen, die folgenden Glieder nehmen gegen das Ende der Geißel allmähig an Länge ab und etwas an Dicke zu, das letzte Glied ist etwas länger als das vorletzte. Stirnfeld deutlich eingedrückt, breiter als lang, etwas vor dem Ursprünge der Fühler gelegen. Die Stirnrinne vorne undeutlich, vertieft sich aber nach hinten und bricht plötzlich mit einer glänzenden Stelle ab, welche einem Punctauge sehr ähnlich ist, jedoch unter dem Microscope sich nicht als solches erweist. Die Netzaugen stehen ziemlich in der Mitte des Seitenrandes des Kopfes, sie sind oval, ziemlich gewölbt und ihre Mitte fällt beiläufig in gleiche Höhe mit dem Ende der Stirnleisten. An der Einlenkungsstelle des Kopfes in den Thorax ist erstere nur schmal ausgeschnitten. Der Thorax zeichnet sich dadurch aus, dass der Mesothorax so stark eingeschnürt ist, dass er wie ein Stiel zwischen dem Vorder- und Hintertheile des Thorax aussieht. Der Prothorax vorne halsförmig verlängert. Das Pronotum ist so geformt wie z. B. bei *Formica* (sensu strict.); das Metanotum sitzt wie ein Hügel auf der Mittel- und Hinterbrust wagrecht auf. Das Stielchen ist bei dieser Gattung ein wirkliches Stielchen, welches vierseitig ist und nur oben einen kleinen, von vorne nach hinten allmähig aufsteigenden und nahe dem hinteren Ende abgebrochenen Höcker hat, die obere Fläche hat eine seichte Längsfurche; die Stigmata liegen etwas vor der Mitte des Stielchens; am hintersten Ende ist beiderseits am Stielchen eine nach hinten gerichtete kleine Spitze. Der Hinterleib oben ziemlich flach gedrückt, unten etwas mehr gewölbt als oben, vorne am breitesten, nach hinten sich verschmälernd; die Mitte seiner vorderen Fläche verbindet sich mit dem Stielchen. Die Sporne der Mittel- und Hinterbeine sehr klein. Die Krallen am Grunde sehr breit und mit einem breiten Zahne, das Ende stark gekrümmt und spitz.

♀ Kopf dreieckig, die hinteren Winkel abgerundet, hinten nur wenig ausgerandet, die Mandibeln wie beim ♂, nur ist die bogig gekrümmte Spitze kürzer, die Fühler sind etwas kürzer und dicker. Der mit drei grossen Punctaugen versehene Hinterkopf ist, von den Netzaugen angefangen, kürzer als beim ♂. Die übrigen Kopftheile sind wie beim ♂. Der Thorax breit, nicht niedrig, der vorderste Theil des Mesonotum senkrecht über dem Pronotum, Mesonotum oben mit flacher Scheibe, zu deren Vergrösserung auch das Schildchen beiträgt. Metanotum stark geneigt und mässig gewölbt. Das Stielchen hat mit dem des ♂ in so weit Aehnlichkeit, wenn man sich das Stielchen des ♂ stark verkürzt und den Höcker mehr erhöht denkt; das Stielchen des ♀ ist nämlich kurz, oben mit einer queren, dicken, schuppenartigen Erhöhung, welche in der Mitte etwas eingedrückt ist, die vordere Fläche steigt schief nach hinten und oben auf, die hintere schiefe Fläche ist etwas concav. Der Hinterleib ist breiter als der Thorax, ziemlich flach. Beine dünn und kurz. Vorderflügel mit einer Cubital- und ohne Discoidalzelle (wie bei *Camponotus*).

♂ Kopf im Allgemeinen wie bei den Vorigen geformt, aber die grösste Breite ist bei den Augen, während sie bei den ♀ und ♀ hinter den Augen ist. Die Mandibeln viel kleiner und schmaler, deren Kaurand bogig gekrümmt, hinten mit einigen undeutlichen Zähnen. Clypeus, Stirnfeld und Stirnleisten wie beim ♀. Der Schaft der dreizehngliedrigen Fühler ist lang; die Geissel ist ausgezeichnet durch das erste Glied, welches sich durch Grösse und Form unterscheidet, es ist am Grunde dünn, am Ende keulig verdickt, fast so lang als die zwei nächsten Geisselglieder zusammen (in Smith's Cat. Pl. III. fig. 25 ist die Dicke des ersten Geisselgliedes übertrieben gezeichnet). Sehr interessant ist die Bildung des Thorax, indem das Pronotum ganz verkümmert ist und nur am vordersten Theile des Thorax, oben als eine leicht zu übersehende quere Wulst auftritt, während das Mesonotum die vordere Fläche des vorne ziemlich hohen Thorax, so wie die obere Scheibe des Thorax (letzteres wie gewöhnlich) bildet. Auch der Flügelursprung ist bemerkenswerth, denn derselbe liegt tief an den Seiten des Thorax, nur wenig über dem unteren Rande des Mesonotum. Im Uebrigen ist der Thorax so wie bei *Camponotus* gebaut. Das Stielchen ist langgestreckt, etwas mehr als doppelt so lang als breit, flachgedrückt, beiderseits vor der Mitte mit einer sehr schwachen zahnartigen Erweiterung (wenigstens bei der mir vorliegenden *O. virescens*). Der Hinterleib ähnlich wie bei *Camponotus*. Die äusseren Genitalklappen enden in zwei divergirende, stumpfe Zähnen. Die Penicili scheinen zu fehlen.

1. *O. smaragdina* Fabr.

Aus Ceylon im Mus. Caes., ebendaher und aus Singapore von der Novara-Expedition mitgebracht.

2. *O. virescens* Fabr.

Von der Goldküste, im Universitätsmuseum in Wien.

VII. *Leptomyrmex* n. g.

♀ Kopf sehr lang gestreckt, mehr als doppelt so lang als breit. Mandibeln breit, von der Seite des Kopfes betrachtet bogig gekrümmt, deren Kaurand so lang als der Aussenrand. Kiefertaster sechsgliedrig, ziemlich kurz. Clypeus gross, trapezförmig, ungekielt, mit bogigem, in der Mitte etwas eingedrücktem Vorderrande, Seitenränder gerade, nach hinten stark convergirend, der Hinterrand nur so breit als das Stirnfeld, welches fast gleichseitig dreieckig und nur etwas länger als breit ist. Die Schildgrube ist von der Fühlergrube getrennt und nur als kurze vertiefte Linie nahe dem Mandibelgelenke zwischen Clypeus und Wange auftretend. Stirnleisten einander ziemlich genähert, schwach Sförmig, entgegengesetzt ge-

krümmt wie bei *Camponotus*, nemlich gebogen, von vorne nach hinten, zuerst nach aussen, dann nach innen und zuletzt wieder nach aussen; sie entspringen an den Hinterecken des Clypeus und enden in der Höhe der Mitte der Augen. Die dünnen, langen, zwölfgliederigen Fühler entspringen an den Hinterecken des Clypeus; der Schaft sehr lang, fast gleich dick und fast gerade, die Geissel fadenförmig, gegen das Ende kaum etwas dicker, deren erste sechs Glieder lang und fast gleich lang, die letzteren kürzer. Die ovalen Augen liegen an den Seiten des Kopfes, etwas hinter der Mitte. Die Ocellen fehlen. Die Stirnrinne sehr schwach ausgeprägt. Der Kopf ist hinter den Augen allmählig bogig verschmälert, der Hinterrand sehr schmal, fast nur so breit als das Kopf-Thoraxgelenk und etwas concav. Thorax lang und schmal, von der Seite besehen steigt der Rücken am Pronotum allmählig etwas auf, senkt sich am Mesonotum langsam, bildet einen flachen Sattel und erhebt sich am Metanotum etwas mehr als das Pronotum, erreicht seine grösste Höhe etwas vor dem Ende des Thorax und fällt dann rasch ab zum Thorax-Stielchengelenke; von oben betrachtet ist er am hinteren Ende des Pronotum am breitesten, verschmälert sich etwas in der Mitte und erweitert sich wieder etwas am Metanotum. Das Pronotum ist vorne schmal und abgerundet, oben wenig gewölbt. Metanotum von vorne nach hinten allmählig ansteigend und hinten buckelförmig. Stielchen eingliedrig, vorne oben mit einem ziemlich kleinen rundlichen Knoten. Hinterleib länglich oval, ziemlich klein. Die Beine sehr lang und dünn, die Vorderhüften doppelt so lang als die Mittel- und Hinterhüften, die Mittel- und Hinterschenkel flach gedrückt, an der Unterseite mit einer ziemlich tiefen Furche zum theilweisen Einlegen der Schienen. Mittel- und Hinterschienen deutlich kürzer als die Schenkel, Sporne der Mittel- und Hinterschienen lang und dornförmig, der Metatarsus der Hinterbeine hat zwei Drittheile der Länge der Schienen; die Krallen einfach.

1. *L. erythrocephalus* Fabr.

♂ Länge: 10^{mm}. Schwarz, Kopf mit Ausnahme der Augen, die Gelenke der Beine und die Tarsen gelbroth, schimmernd; Hinterleib schwach grünlich metallisch schimmernd. Die abstehende Behaarung bloss auf der Unterseite des Hinterleibes und selbst da spärlich. Die anliegende Pubescenz am Kopfe, Thorax und Hinterleibe reichlich, aber äusserst fein und bei mässiger Vergrösserung nur als Reim zu sehen, auf den Beinen ist diese Pubescenz spärlicher. Der ganze Körper äusserst fein verworren gerunzelt.

Neuholland (Mus. Caes.)

Zu dieser Gattung scheint auch *Formica nigriventris* Guér. zu gehören. Die Zeichnung des Thorax zeigt aber eine frappante Aehnlichkeit mit dem Thorax von *Prenolepis (Formica) gracilipes* Smith.

VIII. Prenolepis Mayr.

Die in meinen Europ. Form. für die ♀ dieser Gattung aufgestellten Charaktere erleiden durch den Hinzutritt exotischer Arten in die Gattung eine Beschränkung und zwar: In Bezug des Clypeus ist zu streichen: „dessen Vorderrand in der Mitte bis zur Schildgrube seicht ausgerandet, so dass die Oberkiefer nicht an die Mitte des Clypeus-Vorderrandes stossen“; ferner ist das Fehlen der Stirnrinne kein constanter Charakter, so wie die Worte: „Netzaugen hinter der Mitte des „Kopfes“ auszulassen sind. In meinen Europ. Form. habe ich mir in der analytischen Tabelle einen grossen Fehler zu Schulden kommen lassen, indem ich angab, dass die Schildgrube in die Fühlergrube übergeht, eine Angabe, welche durchaus unrichtig ist.

Das ♀ von *Pr. nitens* Mayr (*Formica crepusculascens* Rog.) ist mir durch Autopsie nicht bekannt, wesshalb ich nur von den exotischen Arten die folgenden Gattungscharaktere entnehme:

♀ Die Kopftheile wie beim ♂, das Stirnfeld ist aber sehr undeutlich oder nicht abgegrenzt. Der Thorax steigt oben am Pronotum senkrecht in die Höhe, krümmt sich vorne am Mesonotum nach rückwärts, bildet eine wenig convexe Scheibe, welche ziemlich breit ist, setzt sich in gleicher Höhe auf dem Schildchen fort und biegt sich allmählig am Metanotum, mässig convex zum Ende des Thorax hinunter. Der Thorax hat eine ziemliche Breite, eine geringe Höhe und eine mittlere Länge. Schuppe und Hinterleib sind wie beim ♂ gestaltet. Die Flügel haben eine Cubitalzelle und eine besonders grosse Discoidalzelle, welche aber durch das Fehlen der Costa recurrens nicht abgegrenzt sein kann. Die Sporne sind wie beim ♂ dornförmig, die Krallen einfach und dünn.

1. *P. brasiliensis* n. sp.

♀ Länge: 6–6.5mm. Braun, wenig glänzend, Vorderkopf mit den Mandibeln braunroth, Tarsen rothgelb. Abstehende Behaarung am ganzen Körper, aber sehr spärlich und fein; anliegende Pubescenz besonders am Hinterleibe reichlich, sehr fein und gelb. Mandibeln längsgestreift und zerstreut grob punctirt, mit 5–6 grossen Zähnen. Der Clypeus stark dachförmig gewölbt, jedoch ohne scharfen Kiele, Vorderrand in der Mitte schwach ausgerandet. Der ganze Kopf seicht, sehr fein und nicht dicht runzlig punctirt. Der Thorax ziemlich niedrig und breit, oben mit einer rundlichen flachen Scheibe, die Sculptur wie am Kopfe. Die Schuppe sehr stark nach vorne geneigt, am vordern obern Ende dünn und ausgerandet. Der Hinterleib sehr fein und sehr dicht runzlig punctirt.

Brasilien (Mus. Caes.).

2. *P. fulva* n. sp.

♂ Länge: 3·1—3·5mm. Gelbbraun, glänzend, Mandibeln, Geißel, Beine und besonders die Gelenke der Beine und die Tarsen heller. Mandibeln längsgestreift. Clypeus fast glatt, vorne nicht ausgerandet. Kopf seicht und zerstreut runzlig punctirt. Thorax fein runzlig punctirt, ebenso der Hinterleib, Scheibe des ersteren fast glatt. Schuppe oben abgerundet.

♀ Länge: 6mm. Rothbraun, Gelenke der Beine und Tarsen gelb. Anliegende Pubescenz am Hinterleibe reichlich. Clypeus glänzend, fast glatt. Kopf, Thorax und Hinterleib fein runzlig punctirt. Schuppe oben ausgerandet.

Rio Janeiro (Novara).

3. *P. obscura* n. sp.

♂ Länge: 3—3·5mm. Schwarzbraun, glänzend, Mandibeln, Fühler und Beine braun, Ende der Geißel und Tarsen bräunlich gelb. Pubescenz fein, nicht reichlich. Mandibeln längsgerunzelt. Kopf und Thorax höchst fein verworren und seicht gerunzelt. Schuppe keilförmig, viereckig. Hinterleib fast glatt.

♀ Länge: 4·5mm. Wie der ♂ gefärbt. Pubescenz reichlich, dadurch der Körper schimmernd. Kopf und Thorax fein zerstreut punctirt und etwas gröber gerunzelt als beim ♂. Hinterleib ziemlich dicht und nicht sehr fein runzlig punctirt. Flügel stark angeraucht.

Sidney (Novara).

4. *P. gracilescens* Nyl.

Von der Novara-Expedition aus Ceylon und Chili, von Herrn Lucas erhielt ich sie aus dem botanischen Garten in Paris.

5. *P. gracilipes* Smith.

Hongkong (Novara).

IX. *Dolichoderus* Lund.

1. *D. attelaboides* Fabr.

Aus Brasilien (Novara, im M. C. Vienn. und in meiner Sammlung). Bei einem Exemplare im M. C. Vienn. ist die Notiz: „In sumpfigen Gegenden, baut das Nest aus Mauleselmist auf Bäumen.“ Leider sind mir noch keine ♂ dieser Gattung bekannt.

X. *Acantholepis* Mayr.

Die Charaktere, welche ich für den ♀ dieser Gattung in meinen „Europ. Ameisen“ aufstellte, werden durch die nachfolgend aufgestellte Art nur in Folgendem alterirt. Auszulassen sind die Stellen: „Netzaugen etwas hinter der Mitte des Kopfes, Thorax sehr schmal und zart“, ferner: dass das Stielchen eine „etwas nach vorne geneigte Schuppe“ trägt, so wie dass die Fühlerglieder fast gleichlang sind. Siehe den Nachtrag.

1. *A. capensis* n. sp.

♀ Länge: 2·8—3·2mm. Glänzend, spärlich behaart, schwarz, Mandibeln, Fühler und Beine braun. Mandibeln zerstreut längsrunzlig. Kopf und Thorax sehr fein, seicht und zerstreut lederartig gerunzelt, fast glatt. Das 1. Geisselglied doppelt so lang als das zweite. Metanotum mit 2 stumpfen Zähnen. Schuppe oben zweizählig, zwischen den Zähnen stark ausgerandet. Hinterleib fast glatt. Der Körper viel gedrungener als bei *A. Frauenfeldi* Mayr. Cap der guten Hoffnung (Novara).

XI. *Plagiolepis* Mayr.

1. *P. flava* n. sp.

♀ Länge: 3—3·5mm. Gelb, Mandibeln dunkler, Kaurand schwärzlich. Behaarung reichlich. Mandibeln sehr fein längsgestreift. Kopf sehr fein weitläufig punctirt. Thorax undeutlich runzlig punctirt und kurz. Hinterleib fein und seicht runzlig nicht dicht punctirt.

♂ Länge: 3mm. Gelb, Hinterkopf rothbräunlich. Pubescenz besonders am Hinterleibe reichlich, Mandibeln glänzend, fast glatt. Der ganze Körper sehr fein, aber wegen der reichlichen Pubescenz undeutlich seicht und zerstreut runzlig punctirt.

Auf Milu, einer der nikobarischen Inseln (Novara).

XII. *Acanthomyops* n. g.

♀ Mandibeln von gewöhnlicher Form und gezähnt, die äussere convexe Fläche mit einer Längsfurche, welche von der Basis bis zur Mitte des Kiefers reicht. Die Kiefer- und Lippentaster scheinen nur dreigliedrig zu sein (eine Zergliederung konnte ich nicht vornehmen). Der Clypeus breit trapezförmig, kurz, von einer Seite zur anderen convex, ungekielt, die Hinterecken gerundet, der Vorderrand ziemlich gerade. Die Schildgrube setzt sich ohne Unterbrechung in die Fühlergrube fort. Die Stirnleisten beginnen an den Hinterecken des Clypeus, sie sind gerade, kurz und divergiren sehr wenig nach hinten. Die zwölfgliedrigen Fühler entspringen an den Hinterecken des

Clypeus, deren Schaft ist kurz, reicht nicht bis zum Hinterrande des Kopfes, von der Basis an allmählig dicker, am Ende selbst am dicksten; die Geißel keulenförmig (so wie bei *Stenammas* geformt), die Glieder nehmen vom ersten bis zum vorletzten an Dicke allmählig zu und dann rasch ab, das erste und letzte Glied sind länger als die übrigen, das Ende eines jeden Gliedes schliesst sich genau an die Basis des nächstfolgenden an, alle Glieder mit Ausnahme des ersten, des letzten und auch des zweiten sind dicker als lang, die ersteren Glieder, mit Ausnahme des ersten, kürzer als die letzteren, das Endglied fast so lang als die drei vorletzten zusammen. Stirnfeld dreieckig, breiter als lang, undeutlich abgegrenzt (nach Roger gar nicht abgegrenzt). Die feine, aber deutliche Stirnrinne zieht vom Stirnfeld zum vordern Punctauge, die ovalen Netzaugen liegen an den Seiten des Kopfes, etwas hinter der Mitte. Der Kopf viereckig (ohne Mandibeln), mit gerundeten Ecken, vorne etwas schmaler als hinten; der Hinterkopf weit, aber nicht tief ausgerandet. Der Thorax wie bei *Lasius*, etwas schmaler als der Kopf, oben abgeflacht. Die Schuppe ebenfalls, wie bei *Lasius*, hoch, viereckig. Der Hinterleib beiläufig so lang als der Thorax. Vorderbeine ziemlich stark, Mittel- und Hinterbeine weniger flachgedrückt. Die Sporne der Mittel- und Hinterbeine dornförmig, aber deren ganze Oberfläche mit äusserst kleinen Dörnchen besetzt. Die Vorderflügel mit einer Cubital- und einer Discoidalzelle, wie bei *Lasius*, welcher Gattung die eben beschriebene besonders im Habitus sehr ähnlich ist und insbesondere jenen Arten, deren Kopf breiter ist als der Thorax.

1. *A. claviger* Rog.

Aus Pensylvanien (Mus. Caes.).

XIII. *Lasius* Fabr.

1. *L. crinitus* Smith.

♀ Ergänzung zu Smith's Beschreibung: Kiefertaster kurz. Die Mandibeln reichlich abstehend behaart; Kopf nur mit einigen aufrechten Haaren am Scheitel, Thorax spärlich und Rand der Schuppe reichlich mit langen, aufrechten, gelben, dünnen Haaren besetzt, der Hinterleib an den Seiten und an der Hinterhälfte reichlich mit sehr langen, gelben, anliegenden Haaren, welche am Grunde ziemlich dick sind, am Ende aber in eine feine Spitze auslaufen, besetzt; an den Fühlern und Beinen fehlen die langen Haare. Die kurze, feine, anliegende gelbe Pubescenz ist am ganzen Körper reichlich. Kopf, Thorax und Hinterleib sind äusserst fein gerunzelt. Die Flügel schwach angeraucht.

Kaschmir (Mus. Caes.).

2. *L. brunneus* Ltr.

Ein ♀ dieser Art findet sich im Mus. Caes. aus Amasia.

XIV. *Cataglyphis* Först.

1. *C. viatica* Fabr.

Zu den schon in meinen früheren Abhandlungen notirten Standorten habe ich noch Amasia in Asien (Mus. Caes.) hinzuzufügen.

2. *C. bombycina* Rog.

Von Herrn R. v. Frauenfeld von der sinaitischen Halbinsel mitgebracht.

3. *C. melligera* Llave.

Vor der Veröffentlichung des Aufsatzes von H. Dr. Roger: Einige neue exotische Ameisengattungen und Arten in der Berliner entomologischen Zeitschrift dieses Jahres hatte ich Untersuchungen über die merkwürdige *Formica melligera* Llave (*Myrmecocystus mexicanus* Wesm. oder *Myrmecocystus melligerus* nach Lucas) angestellt; da ich aber zu denselben Resultaten gelangte, wie Herr Dr. Roger, so bleibt mir nur übrig, Dr. Roger's Ansicht zu bestätigen.

4. *C. albicans* Rog.

Sinaitische Halbinsel (v. Frauenfeld).

XV. *Formica* L.

Diese Gattung ist in der gemässigten Zone der nördlichen Hemisphäre verbreitet, während sie in der tropischen Zone und auf der südlichen Hemisphäre vielleicht fehlt.

1. *F. integra* Nyl.

Smith's *F. integra* im Catal. p. 54 kann unmöglich die Nylander'sche Art sein, denn Herr Smith stellt sie in die zweite Subdivision und schreibt: „head, thorax and abdomen thinly sprinkled with ferruginous hairs“, während Nylander's *integra*, welche ich von Herrn Dr. Sichel besitze und von welchem sie auch Dr. Nylander hatte, oben nicht (wie z. B. *truncicola*, *congerens*) behaart ist. Schon vor längerer Zeit, damals noch der Meinung, dass Smith die echte Nylander'sche Art beschrieben habe, schrieb ich Herrn Smith, dass er *F. integra* irrigerweise in die zweite Subdivision seiner Gattung *Formica* gestellt habe, doch erhielt ich auf diese Notiz keine Bemerkung zurück. Diese Art ist sehr ähnlich der *F. sanguinea* und unterscheidet sich von ihr nur durch den ganz rothen Kopf und Thorax, durch den Mangel der abstehenden Behaarung an der Oberseite des Körpers

und durch den nicht ausgerandeten Clypeus. Einen ♀ besitzt das Mus. caes. aus Nordamerika.

XVI. *Iridomyrmex* n. g.

♂ Der Kopf mit den Mandibeln dreieckig, an den Wangen schmaler als hinten. Die Mandibeln sehr breit, der Kaurand nur wenig kürzer als der Aussenrand, mit beiläufig acht vorne ziemlich deutlichen, hinten aber undeutlichen Zähnen. Die Kiefertaster sechsgliedrig, kurz. Das Mittelstück der Oberlippe breit dreieckig, in der Mitte tief eingeschnitten, Seitenstücke spitz. Der Clypeus dreieckig mit stark abgerundetem hinteren Eck, ungekielt, nur mässig gewölbt, hinten etwas zwischen dem Ursprunge der Fühler eingeschoben. Die Schildgrube geht in die Fühlergrube über. Die Stirnleisten beginnen an den Seitenrändern des Clypeus, nahe an des letztern hinteren Ende, ziehen gerade und parallel nach hinten und enden in der Höhe der Mitte der Augen. Die zwölfgliedrigen Fühler entspringen am Vorderende der Stirnleisten, am Rande des Clypeus, ihr Schaft ist ziemlich lang, überragt den Hinterrand des Kopfes, er ist an der Basis etwas gekrümmt, so wie daselbst dünner als am Ende; die Geissel ist fast fadenförmig, nur am Ende unbedeutend dicker als am Grunde, das 1. Geisselglied ist das längste, die nächstfolgenden nehmen bis zum vorletzten allmähig an Länge ab, das spindelförmige Endglied ist wieder länger. Das Stirnfeld dreieckig, etwas länger als breit und sehr undeutlich. Die Stirnrinne ebenfalls undeutlich. Die Ocellen fehlen. Die Netzaugen ziemlich klein, oval, an der Oberseite des Kopfes und ziemlich in der Mitte zwischen den Wangen und den Hinterecken des Kopfes gelegen. Der Hinterkopf ausgerandet. Der Thorax ist oben vorne am Pronotum halbkugelig gewölbt, er fällt am Mesonotum allmähig ab, ist am Ende des Mesonotum am tiefsten eingedrückt, das Metanotum erhebt sich aber rasch und bildet einen ziemlich stark erhobenen Buckel, es ist nur wenig länger als breit. Das Stielchen trägt oben eine aufrechte, schmale, ziemlich kleine und dicke Schuppe. Der Hinterleib ist ziemlich klein. Die Hinterschenkel sind etwas länger als die Hinterschienen. Alle Spornen kammförmig; die Krallen einfach. Diese Gattung steht in der Kopfbildung in naher Verwandtschaft mit *Tapinoma*, in Bezug des Thorax nahe *Cataglyphis*.

1. *J. purpurea* Smith.

Neuholland (Mus. Caes.), Sidney (Novara).

2. *J. nitida* n. sp.

♂ Länge: 4mm. Hell rothbraun, glänzend, der Hinterleib dunkelbraun, Schaft, Schenkel und Schienen braun, Clypeus, Mandibeln, Geissel, Gelenke der Beine und mehr oder weniger die Tarsen rothgelb. Die abstehende Be-

haarung fehlt fast, nur an der Spitze des Hinterleibes finden sich einige abstehende Haare, die Beine und Mandibeln mit ziemlich kurzen etwas abstehenden Haaren. Die anliegende Pubescenz ist spärlich und sehr fein. Die Mandibeln grob und weitläufig punctirt, am Kaurande mit einer Reihe kleiner Zähne. Der Kopf und Thorax äusserst fein runzlig, fast glatt. Die aufrechte Schuppe ist viereckig, ziemlich schmal, aber hoch, oben mit queren dicken Rande und stark abgerundeten Ecken. Der Hinterleib äusserst fein lederartig gerunzelt.

Herr Prof. Schenck sandte wir diese Art aus Neuholland.

XVII. *Tapinoma* Först.

Von den in meinen Europ. Formic. angegebenen Gattungscharakteren der ♀ ist bloss zu streichen, dass der Vorderrand des Clypeus ausgeschnitten und breit aufgebogen ist.

1. *T. nigrum* n. sp.

♂ Länge: 2·4mm. Fast matt, schwarz, Mandibeln und Endhälfte der Geissel gelbbraun, die Tarsen gelb. Pubescenz spärlich, am Hinterleibe reichlicher. Mandibeln sehr fein gerunzelt, mit einzelnen Punkten. Kopf und Thorax fein gerunzelt. Clypeusvorderrand nicht in der Mitte ausgerandet. Thorax stark winkelig eingeschnitten. Stielchen flach, verkehrt-eiförmig, vorne schmaler als hinten und vorne abgerundet. Hinterleib sehr fein runzlig punctirt.

Ceylon, Hongkong (Novara).

2. *T. minutum* n. sp.

♂ Länge: 1·5—1·7mm. Braun, Stirn, Scheitel und Hinterleib dunkelbraun, Mandibeln, Geissel, Gelenke der Beine, Tarsen und öfters die Schienen bräunlich gelb. Die abstehende Behaarung fehlt, die Pubescenz ziemlich reichlich. Mandibeln ziemlich grob weitläufig punctirt. Clypeus vorne nicht ausgeschnitten. Kopf und Thorax äusserst fein runzlig punctirt. Thorax schwach eingeschnürt. Stielchen klein, vorne oben mit einer bogigen Querleiste. Hinterleib sehr fein und undeutlich quergerunzelt.

Sidney (Novara).

XVIII. *Liometopum* Mayr.

In meinen Europ. Form. ist bei dem Gattungscharakter des ♀ auszulassen: „Die Stirnrinne tief. Thorax niedrig, flachgedrückt. Stielchen mit scharf bogenförmig ausgeschnittener Schuppe.“

1. *L. aeneum* n. sp.

♀ Länge: 16^{mm}. Braun, mehr oder weniger erzfärbig, Thorax dunkler braun. Der ganze Körper ist mit nur mässig langen, abstehenden Borstenhaaren nicht reichlich besetzt. Die anliegende Pubescenz sehr fein, am Hinterleibe besonders dicht, wodurch dieser seidenschimmernd ist. Kopf dreieckig, hinten ausgerandet. Mandibeln glänzend, stark grob punctirt, Kaurand vorne deutlich, hinten undeutlich gezähnt. Clypeus gewölbt ungekielt, dessen Vorderrand beiderseits, von der Mitte angefangen, dem Hinterrande der Mandibeln entsprechend, schwach und weit ausgerandet, so dass dadurch der Vorderrand in der Mitte schwach eckig vortritt; der Clypeus setzt sich nur wenig zwischen dem Ursprunge der Fühler fort; an den Seitenenden ist er nur wenig ohrförmig aufgebogen. Der ganze Kopf ist sehr fein runzlig punctirt. Das Stirnfeld ist sehr undeutlich, ebenso die Stirnrinne. Die Augen sind mehr nach rückwärts gestellt als bei der europäischen Art *L. microcephalum* Pz. Der Thorax ist wol auch ziemlich kurz, aber im Vergleiche mit *L. microcephalum* hoch und das Schildchen ist höher als das Mesonotum; der Thorax ist sehr fein runzlig punctirt. Das Stielchen mit einer grossen, aufrechten, rundlichen Schuppe, welche sich oben zuschärft, deren oberer Rand dünn und quer oder in der Mitte etwas ausgebuchtet. Der Hinterleib länglich, ziemlich gross, sehr fein runzlig punctirt. Die Flügel bräunlich angeraucht. Neuholland (Mus. caes.).

XIX. Hypoclinea Mayr (Först in litt.).

Diese Gattung hat in Bezug der Artenzahl einen namhaften Zuwachs erhalten. Herr Dr. Roger stellte jüngst in der Berliner entomologischen Zeitschrift die Gattung *Monacis* auf, ich selbst hatte diese Gattung in meinem Manuscripte unter einem andern Namen bereits beschrieben. Späterhin jedoch bekam ich Arten, welche das Verbindungsglied zwischen den Gattungen *Monacis* und *Hypoclinea* bilden, aber erst die ♀ brachten mich zur vollen Ueberzeugung, dass beide Gattungen zusammenschmelzen sind. Durch diese neu hinzugekommenen Arten zeigt die Gattung *Hypoclinea* einen ziemlichen Wechsel in den Formen der verschiedenen Arten und ist in dieser Hinsicht nahezu mit *Polyrhachis* zu vergleichen.

Die in meinen Europ. Formic. für die ♂ und ♀ dieser Gattung aufgestellten Charaktere des Kopfes bleiben trotz dieser grossen Vermehrung an Arten aufrecht, bloss statt der Stelle: „Der Clypeus ist in der Mitte des Vorderrandes eingedrückt“ ist zu setzen: Der Clypeus ist vorne niedergedrückt und hat einen geraden, an die Mandibel angedrückten Vorderrand. Die Charaktere des Metanotum und auch etwas die der Schuppe erfahren beim ♀ eine Aenderung. Die kubische Form des Metanotum bleibt als

Merkmal und das Stielchen trägt oben immer eine Schuppe. Hinzuzufügen wäre noch zum Charakter, dass das 1. Hinterleibssegment nicht länger ist als das zweite. Die Weibchen verhalten sich in Bezug des Kopfes eben so wie die ♀; der Thorax hat keine charakteristischen Merkmale (wenigstens habe ich bis jetzt keine gefunden), das Stielchen, der Hinterleib und die Beine sind wie beim ♀.

1. *H. glabra* n. sp.

♀ Länge: 2—2.4mm. Glänzend, fast kahl, schwarz, Hinterleib braunschwarz, Mandibeln, Fühler und Beine braun, Tarsen gelb. Kopf und Thorax äusserst fein und seicht chagriniert. Metanotum nach hinten aufsteigend, ungezähnt, ohne schneidigen Rande, abschüssige Fläche concav. Schuppe fast senkrecht, dünn, gross, der Rand oben gerundet. Hinterleib glatt.

♂ Länge: 1.6mm. Braun, fast kahl, mässig glänzend. Hinterleib schwärzlich, Mandibeln, Fühler und Beine gelb. Kopf und Thorax sehr fein gerunzelt. Stielchen oben mit einer dicken, niedrigen Schuppe. Aeussere Genitalklappen messerförmig.

Sidney (Novara).

2. *H. bituberculata* n. sp.

♀ Länge: 3.2mm. Braunschwarz, Mandibeln, Clypeus und Fühler roth, braun, Beine braun. Der ganze Körper mässig abstehend behaart, mit weisser anliegender Pubescenz untermischt. Mandibeln 10—12zählig, äusserst fein gerunzelt, glänzend, mit einigen gröbern Punkten. Der ganze Kopf ist fein längsgerunzelt. Der Thorax ist ziemlich grob verworren gerunzelt. Das Mesonotum trägt oben beiderseits einen kleinen Höcker. Der höchste Theil des ungezähnten Metanotum ist die Kante, welche die Basal- von der abschüssigen Fläche trennt und schwach convex ist; die Basalfläche steigt nach hinten stark auf, ist nur schwach gewölbt, die abschüssige Fläche ist schiefgeneigt und concav; zwischen dem Mesonotum und Metanotum ist ein starker Einschnitt. Das Stielchen mit einer dicken, ovalen, schwach nach vorne geneigten, sehr fein gerunzelten Schuppe, deren Rand dick und nicht ausgerandet ist. Der Hinterleib sehr fein lederartig gerunzelt.

Von der Insel Luzon in meiner Sammlung.

3. *H. cingulata* n. sp.

♀ Länge: 4—4.5mm. Gelb, Kopf und mehr oder weniger auch der Thorax rothgelb, der Hinterrand eines jeden Hinterleibssegmentes braun. Die abstehende Behaarung fehlt fast, nur an den Mandibeln und an der Geissel sind solche Haare, am Hinterleibe findet man bei genauerer Untersuchung einige kurze abstehende Haare. Die anliegende Pubescenz ist nur

an den Fühlern ziemlich reichlich, am Kopfe und am Thorax sehr spärlich vorhanden. Die Mandibeln sind zerstreut punctirt und wegen der äusserst feinen sehr zarten und dichten Runzelung nur schwach glänzend. Kopf sehr fein und dicht punctirt gerunzelt, wenig glänzend, das Stirnfeld aber glatt und glänzend. Der fein und sehr dicht runzlig punctirte, ziemlich matte Thorax zerfällt durch die Einschnürung zwischen dem Meso- und Metanotum in zwei Theile; der vordere Theil ist oben abgeflacht und von dem Pronotum und dem fast kreisförmig oben abgegrenzten Mesonotum gebildet; der zweite Theil, das Metanotum, ist fast kubisch, die Basalfläche ist horizontal, flach, doppelt so lang als breit, vorne unbedeutend schmaler als hinten und daselbst nicht mit Zähnen bewaffnet, sondern mit queren, schneidigen, geraden Rande versehen; die abschüssige Fläche ist sehr wenig ausgehöhlt und stark geneigt, fast senkrecht. Das Stielchen trägt eine nach vorne geneigte, ovale, vorne etwas convexe, hinten flache, oben gerundete Schuppe. Der Hinterleib ist glänzend mit nur bei starker Vergrößerung sichtbarer, äusserst feiner und sehr dichter Querstreifung. Die Beine glänzen wenig und sind äusserst fein gerunzelt.

Gebiet des Amazonenstromes (Mus. Caes. vienn.).

Ich würde diese Art für identisch mit Smith's *Formica lutosa* halten, wenn er nicht bei der Schuppe anführen würde: pointed in the middle above, was bei unserer Art durchaus nicht der Fall ist.

4. *H. quadridenticulata* Rog.

♀ Länge: 8–9mm. Kopf, Thorax und Schuppe roth, Schaft, mit Ausnahme der Enden, schwarz, Hinterleib dunkelbraun, Beine braunschwarz, Gelenke und Tarsen heller, Thorax seitlich mit schwärzlichen Stellen und der Hinterleib an der Basis öfters mit zwei röthlichen Flecken. Der Kopf mit dem Schafte, der Thorax und die Beine mässig, der Hinterleib reichlicher abstehend und lang gelb behaart. Kopf und Thorax mässig, Hinterleib reichlich mit messinggelber Pubescenz. Der Kopf ist fast herzförmig, hinten schmal ausgeschnitten, die grösste Breite hinter den Augen am Hinterkopfe. Die Mandibeln mit vielen kleinen spitzen Zähnen, zerstreut punctirt und glänzend. Die Stirn ist matt und fein längsgerunzelt, der übrige Kopf ebenfalls matt und theils verworren, theils etwas längsgerunzelt. Das Stirnfeld ist in der Mitte ziemlich glatt und glänzend. Der Thorax ist fein verworren gerunzelt und matt. Die Seiten des Pronotum etwas glänzend und längsrunzlig, die abschüssige Fläche des Metanotum etwas querrunzlig und glatt. Der Thorax ist zwischen dem Meso- und Metanotum tief eingeschnürt, das Pronotum gerundet, das Metanotum kubisch, die Basalfläche 4eckig, länger als breit, hinten mit zwei stumpfen Zähnchen, die Kante zwischen der Basal- und abschüssigen Fläche stark abgerundet, abschüssige Fläche stark geneigt, schwach concav. Das Stielchen trägt oben eine ziemlich grosse,

besonders oben flache, wenig nach vorne geneigte Schuppe, deren oberes Ende etwas rückwärts gebogen ist, einen scharfen Rand hat und oben schmal halbkreisförmig ausgeschnitten ist, wodurch beiderseits ein Zahn gebildet wird. Der Hinterleib ist fein runzlig punctirt.

♀ Länge: 10—11mm. Bräunlich roth, Hinterleib dunkler, Kopf heller, Schenkel und Tarsen rothbraun, Schaft dunkelbraun, Thorax fleckig. Der Kopf mit dem Schafte und die Beine mässig, der Thorax spärlich, der Hinterleib reichlicher fein und lang abstehend behaart. Der ganze Körper, besonders aber der Hinterleib, reichlich mit einer anliegenden, messinggelben Pubescenz bekleidet. Der Kopf ist wie beim ♀. Der Thorax fein gerunzelt, oben runzlig punctirt. Metanotum mit zwei stumpfen Zähnen. Die Schuppe wie beim ♀. Der Hinterleib ist wie beim ♀ runzlig punctirt, welche Skulptur aber wegen der dichten Pubescenz schwer zu sehen ist. Die Flügel schwach bräunlich.

Puerto Cabello in Venezuela (Mus. Caes. Vienn.). Im M. C. Vienn. ist von dieser Art ein auf jungen Zweigen eines Astes befestigtes Nest aufbewahrt, welches beiläufig 2 Schuh lang und $\frac{3}{4}$ Schuh breit ist, aus einer papierartigen Masse besteht und an der Oberfläche viele nach unten gerichtete durch kleine Papierplatten geschützte länglichrunde Oeffnungen hat.

Von dieser Art wurde das ♀ von Herrn Dr. Roger in der Berliner entomologischen Zeitschrift 1862 als *Formica 4 denticulata* kurz beschrieben.

5. *H. bidens* L.

Ich besitze diese Art aus Surinam von Herrn Dolrn und aus Brasilien von Herrn D re w s e n.

6. *H. dolonigera* Rog.

Diese Art, von Herrn Dr. Roger als *Monacis dolonigera* beschrieben, ist im Mus. Caes. Vienn. aus Puerto Cabello in Venezuela. Das im M. C. von dieser Art sich vorfindende kugelige Nest hat beiläufig $\frac{3}{4}$ Schuh im Durchmesser, schliesst einige Zweige eines Astes ein, an welchen es befestigt ist, besteht aus kreuz und quer verfilzten, zusammengeklebten Fasern, welche viel lockerer mitsammen verbunden sind, als diess beim Neste von *H. 4 denticulata* der Fall ist, und wenigstens aussen besteht es aus concentrischen Schichten, welche wenige Löcher haben.

7. *H. vestita* n. sp.

♀ Länge: 11.5mm. Die Hauptfarbe des Körpers ist braunschwarz, jedoch wegen der dichten Pubescenz kaum zu sehen. Mandibeln, Schaft, erstes Geisselglied und Beine braunroth. Die abstehende Behaarung ist am ganzen Körper fein, lang und ziemlich reichlich. Die anliegende Pubescenz

ist am Kopfe, Thorax und Hinterleibe sehr dicht, gelb, stellenweise metallisch glänzend, die Mandibeln, der Fühlerschaft und die Beine sind weniger dicht pubescent. Die Skulptur ist wegen der dichten Behaarung fast nicht sichtbar. Mandibeln sehr fein gerunzelt mit einigen groben Punkten; der ganze Kopf ist fein gerunzelt, ebenso der Thorax. Pronotum mit einer horizontalen Leiste, welche sich in zwei dreieckige spitze Zähne erweitert. Metanotum fast rechtwinklig, Basalfäche horizontal, kurz, eine in der Mitte eingedrückte schneidige Kante trennt die Basalfäche von der senkrechten, abschüssigen Fläche, die Ecken des Metanotum ziemlich gerundet. Die senkrechte, ziemlich grosse, ovale Schuppe verlängert sich oben in einen ziemlich kurzen, dreieckigen, spitzen Dorn, der sich so wie die ganze Schuppe an die Basis des Hinterleibes anschmiegt. Der Hinterleib ist fein und dicht gerunzelt. Die Beine fein und ziemlich seicht runzlig punctirt. Flügel unbekannt.

St. Thomas (Mus. Caes. Vienn.).

8. *H. bispinosa* Ol.

Herr Dr. Roger gibt in der Berl. entom. Zeitschr. dieses Jahres eine Beschreibung dieser Art (*Monacis bispinosa* Ol.), citirt aber in derselben die Abbildung Fig. 1, Tafel 13 in Smith's Catal. mit dem Beifügen, dass Smith die Dornen am Pronotum viel zu lang gezeichnet hat. Ich hege aber nicht den geringsten Zweifel, dass Smith bei der Zeichnung *Hypoclinea spinicollis* Ltr. oder wenigstens eine derselben sehr nahe verwandte, noch unbeschriebene Art vor sich hatte, denn die Aehnlichkeit mit *spinicollis* ist zu gross.

Im M.-C. Vienn. aus Surinam.

II. Subfam. *Odontomachidae*.

Die Latreille'sche Gattung *Odontomachus* wurde bisher in die Subfamilie „*Poneridae*“ eingetheilt, obschon dieselbe solche Charaktere aufweist, welche sie von allen übrigen Ameisengattungen unterscheidet. Die Einlenkung der Mandibeln in den Kopf ist ein Charakter, welcher allein zu einer Abtrennung berechtigt. Die Einschnürung zwischen dem ersten und zweiten Hinterleibssegmente ist bei mehreren *Odont.* Arten sehr schwach oder fehlt vollständig, so dass auch dieses Band, welches die Gattung *Odontomachus* an die *Poneriden* fesseln soll, kein solides ist. Selbst bei den *Poneriden* finden sich Arten, wo die Einschnürung fehlt, und es ist nun die Aufgabe der Myrmecologen, einen sicheren Charakter aufzufinden, welcher die *Poneriden* umfasst, obschon ich glaube, dass auch diese in 2 Subfamilien zu trennen sind, denn die Gattung *Typhlopone* nebst den denselben verwandten Gattungen dürfte seiner Zeit in einer eigenen Subfamilie ihren Platz finden, und wahr-

scheinlich wird bei der Charakteristik derselben das letzte eigenthümlich gebildete Hinterleibssegment eine vielleicht nicht unwichtige Rolle spielen.

♂ Die langen Oberkiefer entspringen am vordersten Ende des Kopfes nebeneinander, so dass die Kiefergelenke aneinander stossen (während sie bei allen andern Ameisen von einander entfernt an den Vorderecken des Kopfes eingelenkt sind), sie liegen parallel nebeneinander, nach vorne gestreckt, flachgedrückt mit einem Aussen- und einem oft gezähnten Innenrande, krümmen sich am Ende stark nach einwärts und sind daselbst mit drei Zähnen bewaffnet. Der Clypeus ist sehr klein, zwischen den Stirnleisten und den Oberkiefergelenken eingeeengt, ziemlich flach, dreieckig, mit vorstehenden Vorderecken. Die Stirnleisten sind vorne ziemlich dick, fast dreieckig, nach Aussen erweitert, unter welchem Dreieck der Gelenkskopf des Fühlerschaftes liegt, sie verschmälern sich weiter hinten und verlieren sich nach kurzem Laufe in der Stirne. Die Fühler sind zwölfgliedrig, der lange und dünne Schaft entspringt am Rande des Clypeus unter den Stirnleisten; die Geissel ist fadenförmig, ihre Glieder sind cylindrisch oder schwach keulenförmig. Die Fühlergrube ist besonders entwickelt, sie beginnt seitlich von den Mandibulgelenken mit einer fast halbkugeligen Vertiefung, verlängert sich zwischen den Augen und Stirnleisten als breite tiefe Längsfurche nach hinten und etwas nach aussen und endet etwas hinter den Augen (*Stenomyrmex* und *Anochetus*), oder jede Fühlergrube verlängert sich bis zur Stirne, wird daselbst seichter, krümmt sich nach einwärts und verbindet sich in der Mitte der Stirne mit der Fühlergrube der andern Seite (*Odontomachus* sensu strict.) Das Stirnfeld ist stets sehr klein, zwischen den nahe aneinander liegenden Stirnleisten eingeeengt; es ist entweder länglich eiförmig oder in ein langes Dreieck ausgezogen, welches in die Stirnrinne übergeht. Die ziemlich kleinen Netzaugen liegen an der Vorderhälfte des Kopfes, an dessen breitester Stelle, nur bei einer Art, welche unzweifelhaft eine eigene Gattung bildet, mir aber nicht in natura vorliegt, nämlich bei *O. Nietneri*, beschrieben von Dr. Roger in der Berl. entom. Zeitschrift 1861, liegen die Augen in der Mitte des Seitenrandes des Kopfes. Die Ocellen fehlen. Der Scheitel wird entweder von einer tiefen Furche durchzogen (*Odontomachus*), oder von einem breiten länglichen Eindrucke (*Stenonymex*), oder endlich findet sich gar keine Vertiefung am Scheitel (*Anochetus*). An beiden Seiten des Kopfes krümmt sich ein schiefer Eindruck von der Unterseite des Kopfes schief nach hinten und oben unmittelbar hinter den Netzaugen an die obere Seite des Kopfes und verliert sich am Scheitel, bei *Anochetus* aber fehlt dieser Eindruck; oft findet sich hinter diesem Eindrucke noch ein zweiter paralleler, welcher jedoch stets viel weniger deutlich ist. An der Unterseite des Kopfes beginnt bei jedem Mandibulgelenke eine tiefe scharfe Furche, welche nach hinten zieht und beiläufig in der Mitte der Unterseite des Kopfes endet. Der Thorax ist schmal, ziemlich langgestreckt. Das Metanotum besonders in die Länge gestreckt, während das Mesonotum oben ziemlich kurz ist. Das

eingliedrige Stielchen ist nach oben entweder kegelförmig verlängert und in einen spitzen Dorn oder mit 2 Zähnen endend (*Odontomachus*, *Stenomyrme*), oder das Stielchen trägt eine ovale Schuppe ohne Dorn (*Anochetus*). Der ziemlich kleine, länglich eiförmige Hinterleib ist nur selten sehr deutlich zwischen dem 1. und 2. Hinterleibssegmente eingeschnürt (*Anochetus*), gewöhnlich ist die Einschnürung undeutlich oder sie fehlt. Die Hinterhüften sind halb so lang als die Vorderhüften. Die Sporne gefiedert; die Krallen einfach und die Haftlappen (wenigstens an trockenen Exemplaren) nicht sichtbar.

♀ Der Kopf ist so wie beim ♂ gebildet und durch das Vorhandensein der drei Ocellen unterschieden. Das Pronotum im Wesentlichen wie beim ♂ gebildet. Das Mesonotum ist gewölbt, aber die Scheibe mehr oder weniger flach. Basalfäche des Metanotum lang, von einer Seite zur andern convex, von vorne nach hinten gerade oder schwach gewölbt; die abschüssige Fläche ist sehr kurz, oder es geht die Basalfäche ohne sichtbare Grenze in die abschüssige Fläche über. Stielchen, Hinterleib und Beine sind wie beim ♂. Die Vorderflügel haben eine Discoidal- und zwei Cubitalzellen.

♂ Kopf kurz; die flachgedrückten, sehr kurzen Mandibeln haben ihren Ursprung nicht wie bei den ♀ und ♀ nebeneinander, sondern wie bei den andern Ameisen von einander entfernt. Der Clypeus ist dreieckig, hinten stark gerundet, in der Mitte stark gewölbt. Die Stirnleisten sind kaum ausgeprägt. Fühler dreizehngliedrig, Schaft sehr kurz, erstes Geisselglied äusserst kurz, die übrigen Glieder lang, cylindrisch und dünn. Die sehr grossen länglich ovalen Netzaugen nehmen die Seiten des Kopfes ein. Der Thorax ist im Wesentlichen wie beim ♀, doch ist das Pronotum stets kurz. Stielchen oben kegel- oder knotenförmig verlängert. Der längliche Hinterleib ist zwischen dem ersten und zweiten Segmente eingeschnürt; die Dorsalplatte des letzten Segmentes ist in der Mitte gekielt und verlängert sich in einen langen, nach abwärts gekrümmten, die innern Genitalklappen deckenden Dorn. Die Flügel sind ziemlich kurz, wie beim ♀. Die Beine sind wie bei den ♂ und ♀, die Krallen aber haben an der Endhälfte einen deutlichen oder undeutlichen Zahn (ob bei allen Arten?).

Diese Ordnung zerfällt in 3 Genera, welche sehr scharf von einander geschieden sind. Es ist sehr wahrscheinlich, dass, so wie ich aus Dr. Roger's Beschreibung zu ersehen glaube, *Odontom.* *Nietneri* ebenfalls die Grundlage zur Bildung einer Gattung geben wird.

I. *Odontomachus* Ltr.

♀ ♀ Die Fühlergruben vereinigen sich auf der Stirne. Das 2. Geisselglied ist länger als das erste. Die Scheitelfurche ist vorhanden. Der schiefe Eindruck beiderseits hinter den Augen deutlich. Das Stielchen trägt oben einen Kegel, welcher in einen Dorn endet.

Ich enthalte mich der Beschreibung von nur neu scheinenden Formen, indem ich, obschon im Besitze mancher Typen, doch nicht im Stande bin, mir eine klare Uebersicht über die beschriebenen Arten zu verschaffen; es scheint mir, dass hier die Speciesfabrikation zu sehr Platz gegriffen hat und eine bedeutende Reduction nöthig sein wird.

1. *O. haematodes* L.

Asien: Ceylon (M. C. Vienn. und in meiner Sammlung vom H. Dohrn), Menado, Amboina (M. C. Vienn.), Sambelong, einer der nikobarischen Inseln (Novara), Amerika: Brasilien (M. C. Vienn.), Rio Janeiro (Novara). Australien: Sidney (Novara).

O. simillimus Smith kann ich ebenso wenig wie Dr. Roger als selbstständige Art anerkennen; die 4 von Herrn Smith als *simillimus* erhaltenen Arbeiter sind nichts anderes als *O. haematodes*.

2. *O. tuberculatus* Rog.

Ohne Vaterlandsangabe im M. C. Vienn.

3. *O. affinis* Guér.

Brasilien (M. C. Vienn.), Rio Janeiro (Novara).

4. *O. infandus* Smith.

Ich erhielt diese Art von Herrn Dr. Sichel aus Manilla.

5. *O. saevissimus* Smith.

Amboina in den Molukken (M. C. Vienn.).

6. *O. hastatus* F.

Brasilien (M. C. Vienn. und in meiner Sammlung von H. Dröwsen).

Von Herrn Smith erhielt ich Typen von *O. nigriceps*, *aciculatus* und *tyrannicus*, welche sich zu dieser Gattung gehörig erwiesen, aber wahrscheinlich nicht als selbstständige Arten verbleiben dürften.

II. *Stenomyrmex* n. g.

Die wesentlichen Unterschiede dieser Gattung von der vorigen und der nachfolgenden sind:

♂ Die Fühlergruben vereinigen sich nicht auf der Stirne, sondern ziehen zu den Augen und enden daselbst. Das zweite Geisselglied ist um Weniges

länger als das erste Glied. Der schiefe Eindruck hinter den Augen ist undeutlich. Die Scheitelfurche fehlt, an deren Stelle ist ein breiter länglicher Eindruck vorhanden. Das Stielchen trägt einen dicken oder dünnen Kegel, der oben in einen Dorn endet oder zweizählig ist.

1. *S. emarginatus* Fabr.

Von Herrn Dohrn in meiner Sammlung aus Surinam.

2. *S. gladiator* Smith.

Von Herrn Smith in meiner Sammlung aus Mysol in Australasien.

III. Anochetus Mayr.

♂ Die Fühlergruben vereinigen sich nicht auf der Stirne, sondern ziehen zu den Augen und enden daselbst. Das zweite Geißelglied ist etwas kürzer als das erste. Der schiefe Eindruck beiderseits hinter den Augen, so wie die Scheitelfurche fehlen. Das Stielchen oben mit einer abgerundeten, ovalen, dicken Schuppe ohne Dorn.

Hierher gehört nur eine europäische Art, nämlich *A. Ghiliani* Spin., welche in Andalusien lebt.

III. Subfam. Poneridae.

Mit einigen Zagen liefere ich versuchsweise die folgende analytische Tabelle der Arbeiter der bis jetzt bekannten so wie von mir neu beschriebenen Gattungen dieser Subfamilie. Sollten die verehrten Herren Myrmecologen dieselbe einer Vervollkommnung würdig halten, so hat sie ihren Zweck erreicht.

Nach Dr. Roger's Vorgehen habe ich die Gattung *Myrmecia* bei dieser Subfamilie untergebracht, obschon ich nicht den Muth hätte, zu beweisen, dass diese Gattung sicher hierher gehört.

1. Schuppe mit dem ersten Hinterleibssegmente nicht verwachsen . . .	2
Die ganze Hinterseite der Schuppe mit dem ersten Hinterleibssegmente verwachsen	24
2. Augen vorhanden, öfters sehr klein, an den Seiten des Kopfes . . .	3
— fehlend	20
3. Krallen der Tarsen einfach (nicht gezähnt)	4
— — — mit einem oder mehreren Zähnen am concaven Innenrande	12
4. Mandibeln mit 2 Rändern, linear	5
— mit 3 Rändern, breit	7

5. Mandibeln mit mehreren Zähnen 6
 — mit einem stumpfen Zahne *Plectroctena* S. M.
6. Erstes Geisselglied so lang als die drei folgenden zusammen; Augen sehr klein *Myopias* Rog.
 — — so lang als das zweite; Augen nicht klein *Trapeziopelta* n. g.
7. Vorderrand des Clypeus mit zwei oder mehreren Zähnen; Metanotum mit zwei Zähnen 8
 — — — nicht gezähnt oder nur in der Mitte mit einem Vorsprunge; Metanotum ohne Zähne 9
8. Vorderrand des Clypeus zweizählig, zwischen den Zähnen ausgerandet; erstes Geisselglied nur halb so lang als das zweite; Schuppe dreikantig, oben in eine nach rückwärts gebogene Spitze endend; Metanotum mit zwei Zähnen *Streblognathus* n. g.
 Der ganze Vorderrand des Clypeus gezähnt und bogenförmig gekrümmt; erstes Geisselglied so lang als das zweite; Schuppe von vorne nach hinten compress; Pro- und Metanotum gezähnt
Odontoponera n. g.
9. Mesonotum oben nur als schmaler, querer Streifen, oder mit dem Metanotum vollkommen, ohne Spur einer Naht, verwachsen 10
 — halb oder mehr als halb so lang als das Pronotum, die Naht zwischen dem Meso- und Metanotum deutlich 11
10. Erstes Geisselglied so lang als das zweite; Schuppe kugelig-würfelig und ungezähnt *Bothroponera* n. g.
 — — halb so lang als das zweite; Schuppe fast kugelig, hinten flach, oben hinten mit zwei Zähnen *Diacamma* n. g.
11. Pronotum gerandet, oben flach; der Clypeus verschmälert sich zwischen den Gelenksköpfen der Fühler fast zu einer Linie, erweitert sich aber bald und endet lang eiförmig (gerundet lanzettlich) zwischen den Stirnleisten nahe deren hinterem Ende; erstes Geisselglied kürzer als das zweite *Pachycondyla* S. M.
 — gerundet; der Clypeus endet, zwischen den Stirnleisten sich verschmälernd, spitzig; erstes Geisselglied länger als das zweite
Ponera Ltr.; Mayr.
12. Mandibeln schmal, lang, mit zwei Rändern 13
 — mit drei Rändern; das hintere Ende des Clypeus stets zwischen dem Ursprunge der Fühler 16
13. Der hintere Theil des Clypeus nicht zwischen den Ursprunge der Fühler eingeschoben 14
 — — — — — zwischen dem Ursprunge der Fühler eingeschoben 15
14. Mandibeln bogig nach aufwärts gekrümmt, am Innenrande mit einem nach rückwärts gerichteten grossen Zahne; erstes und zweites Geisselglied fast gleichlang: statt des Stirnfeldes ist zwischen den

- stark erweiterten und aufgebogenen Stirnleisten eine Furche; erstes Hinterleibssegment so breit als das zweite. . . *Drepanognathus* Sm.
- gerade, am Ende nach einwärts gebogen, der ganze Innenrand gezähnt; zweites Geißelglied viel länger als das erste; Stirnfeld ziemlich gross, zwischen den schmalen Stirnleisten; erstes Hinterleibssegment viel schmaler und kleiner als das zweite *Myrmecia* Fab r.
15. Mandibeln abgeflacht, am Innenrande gezähnt; Clypeus vorne zweizählig, und zwischen den Zähnen breit ausgerandet; erstes Geißelglied weniger als halb so lang als das zweite Glied. . . *Dinoponera* Rog.
- sichelförmig gekrümmt, fast drehrund, am Innenrande nicht gezähnt; erstes Geißelglied mehr als halb so lang als das zweite oder fast so lang. *Leptogenys* Rog.
16. Augen von zwei zum Einlegen der Fühler dienenden Furchen begrenzt; Clypeus hinten abgerundet; erstes Geißelglied kaum halb so lang als das zweite; Pronotum mit zwei grossen Zähnen *Paraponera* Sm.
- nicht von zwei Furchen umgeben. 17
17. Clypeus hinten stumpf oder scharf spitzig. 18
- — halbkreisförmig abgerundet. *Ectatomma* Sm.
18. Clypeus einfach dachförmig, gekielt, vorne dreieckig vorgezogen *Lobopelta* n. g.
- anders beschaffen. 19
19. Clypeus schwach gewölbt, ungekielt, hinten in ein etwas abgerundetes Eck endend; eine Leiste zwischen jedem Mandibelgelenke und Auge *Megaponera* n. g.
- mit einem erhobenen lanzettförmigen Mittelstücke, welches vorne etwas vorragt und abgestutzt ist und hinten zwischen den Stirnleisten in eine lange Spitze endet. *Paltothyreus* n. g.
20. Mandibeln dreieckig. 21
- nur mit zwei deutlichen Rändern. 23
21. Fühler neungliedrig, Geißel keulenförmig, letztes Geißelglied so lang als die fünf vorletzten Glieder zusammen; Thorax ohne Einschnürung *Syscia* Rog.
- zwölfgliedrig. 22
22. Geißel am Ende keulenförmig verdickt; beide Nähte des Thorax stark ausgeprägt; Krallen der Tarsen einfach. . . *Typhlomyrmex* n. g.
- bis zum Ende gleichbreit: Pro- und Mesonotum oben ganz verwachsen; Krallen mit einem Zahne in der Mitte *Nycteresia* Rog.
23. Fühler elf—zwölfgliedrig, die Glieder der Geißel dicker als lang, nur das erste Glied und das Endglied länger. . . *Typhlopone* Westw.
- zwölfgliedrig, die Glieder der Geißel länger als dick *Anomma* Shuck.
24. Clypeus am Vorderrande nicht gezähnt; Glieder der Geißel länger als breit. *Amblyopone* Er.
- — — gezähnt. 25

25. Mandibeln um ihre Achse gedreht, am Ende etwas löffelförmig erweitert, der Innenrand der Mandibeln mit nach rückwärts gerichteten Zähnen; Clypeus am Vorderrande fein gezähnt; die Vorderecken des Kopfes zahnartig erweitert; (nur ♀ bekannt) *Mystrum* Rog.
— anders beschaffen 26
26. Clypeus am Vorderrande zweizähmig und ausgerandet zwischen den Zähnen; Geissel flachgedrückt *Myopopone* Rog.
Der ganze Vorderrand des Clypeus gezähnt; Geissel nicht flachgedrückt *Stigmatomma* Rog.

I. Trapeziopelta n. g.

♀ Kopf ohne Mandibeln fünfeckig, die Ecken vom Mittelstücke des Clypeus, den Mandibelgelenken und den wenig abgerundeten, fast rechtwinkligen Hinterecken des Kopfes gebildet. Die Mandibeln lang, schmal, linear, schwach gekrümmt, am Ende etwas erweitert, mit einem grösseren Zahne vor dem Ende und zwischen diesem Zahne und der Mandibelspitze mit mehreren undeutlichen Zähnchen. Kiefer- und Lippentaster viergliedrig. Der Clypeus besteht aus einer Leiste, welche als schmaler Saum den oberen Mundrand bildet und aus einem eigenthümlich gebildeten, mit der Leiste nur in der Mitte zusammenhängenden Mittelstücke, welches als trapezförmiger oder langdreieckiger, vorne breiterer Fortsatz nach vorne gerichtet, daselbst quer abgeschnitten, schneidig und mit zwei scharfen Ecken versehen ist; nach hinten verlängert sich dieses Mittelstück nicht scharf abgegrenzt zwischen den dreieckigen, ziemlich kurzen Stirnleisten. Fühler zwölfgliedrig, ziemlich dick. Die Geisselglieder, mit Ausnahme des langen Endgliedes, ziemlich gleichlang, die ersteren aber dünner als die letzteren. Die Ocellen fehlen; die Netzaugen mässig gross nahe den Mandibelgelenken. Der Hinterkopf sehr wenig ausgerandet. Der Thorax ist ungezähnt, ziemlich schmal und am Pronotum am breitesten. Das Mesonotum oben kaum halb so lang als breit; der Thorax zwischen dem Meso- und Metanotum kaum eingedrückt. Die Schuppe fast kubisch, etwas länger als breit, oben gerundet, hinten nicht mit dem Hinterleibe verwachsen. Der Hinterleib zwischen dem Meso- und Metanotum eingeschnürt. Die Sporne kammförmig. Die Krallen der Tarsen dünn und einfach.

1. *T. maligna* Smith.

Diese Art wurde von Herrn Smith in den Proc. Linn. Soc. Vol. VI. 1861 unter dem Namen *Ponera maligna* beschrieben.

II. *Streblognathus* n. g.

♂ Der Kopf ohne Mandibeln gerundet viereckig. Mandibeln dreieckig, der Aussenrand fast gerade, nur vorne an der Spitze gekrümmt, der hintere Rand geht gleichmässig bogig in den schneidigen, mit nur ein Paar undeutlichen Zähnen versehenen Kaurand über; zwischen den Mandibeln und dem Clypeus bleibt ein kleiner dreieckiger Raum frei. Die Kiefer- und Lippen-taster 4gliedrig. Der Clypeus dachförmig gewölbt, nach den Seiten abfallend, breit, vorne abgestutzt und weit ausgerandet, an den beiden Enden der Ausrandung steht ein Zahn; hinten endet der Clypeus langspitzig. Die kurzen Stirnleisten liegen ziemlich nahe aneinander, sind vorne rundlich lappenförmig nach aussen erweitert, sie convergiren hinter dieser Erweiterung etwas, laufen dann parallel und enden in der Höhe der Augen. Die Fühler sind wahrscheinlich zwölfgliedrig (das mir vorliegende Stück hat abgebrochene Fühler), der Schaft überragt den Hinterrand des Kopfes, das erste Geisselglied ist sehr kurz, nur halb so lang als das zweite, die 3 folgenden nehmen allmähig an Länge ab. Der Scheitel trägt drei Punctaugen (Dr. Roger erwähnt in den „poneraartigen Ameisen“, dass einigen von ihm untersuchten Stücken die Ocellen fehlen). Der Hinterrand des Kopfes ist wenig ausgebuchtet, die Ecken sind abgerundet. Die ovalen, ziemlich flachen Augen stehen an den Seiten des Kopfes in der Mitte. Der Thorax ist vorne abgerundet und etwas breiter als in der Mitte und hinten, das Mesonotum ist vom Pro- und Metanotum deutlich abgegrenzt, etwas gewölbt und etwas kürzer als das Pronotum. Das Metanotum ist seitlich compress, aber oben nicht schneidig, sondern abgerundet, der horizontale Basaltheil ist schmal, doppelt so lang als die fast senkrechte, flache abschüssige Fläche; an der Grenze zwischen beiden sind 2 sehr kurze nach aufwärts gerichtete Zähne. Die Schuppe ist dick, dreiseitig pyramidenförmig, so hoch als der Hinterleib, oben etwas nach rückwärts gebogen, in eine kurze Spitze endend und mit der Hinterfläche nicht mit dem Hinterleibe verwachsen, diese Hinterfläche ist concav, entsprechend dem vordern Theile des Hinterleibes; die vordere Kante der Schuppe beginnt erst deutlich in der halben Höhe und endet oben in der Spitze. Der Hinterleib ist oval, die zwei ersten Glieder bedecken fast den ganzen Hinterleib und die Einschnürung zwischen dem ersten und zweiten Segmente ist schwach. Die Sporne sind befiedert und die Krallen einfach.

Im Habitus hat diese Gattung eine entfernte Aehnlichkeit mit *Camponotus*.

1. *S. aethiopicus* Smith.

Ohne Vaterlandsangabe im M. C. Vienn.

Fig. 10: Mandibel; Fig. 11: Stielchen, von der Seite gesehen.

III. *Odontoponera* n. g.

♂ Der Kopf ohne Mandibeln viereckig, etwas länger als breit. Mandibeln dreieckig mit gezähntem Kaurande. Clypeus hinten zwischen den Stirnleisten spitzig auslaufend, der ganze Vorderrand gezähnt, bogenförmig. Fühler zwölfgliedrig; erstes Geisselglied so lang als das zweite. Augen rundlich, etwas vor der Mitte des Kopfes. Ocellen fehlen. Hinterkopf breit bogig ausgerandet. Thorax oben nicht eingeschnürt. Pro- und Metanotum mit zwei Zähnen. Schuppe quer, oben zugeschürft. Hinterleib ohne Einschnürung Krallen einfach.

1. *O. denticulata* Smith.

Batavia (Novara).

IV. *Bothroponera* n. g.

♂ Kopf ohne Mandibeln viereckig, etwas länger als breit. Mandibeln ziemlich kurz, dreieckig, der Kaurand um Weniges länger als der Hinterrand und siebenzählig. Clypeus gekielt, hinten zwischen den Stirnleisten spitzig endend. Der Vorderrand bogig, in der Mitte etwas stumpfwinklig vorgezogen. Die Wangen ohne Leiste. Die kurzen Stirnleisten sind vorne nach aussen rundlich erweitert und reichen hinten bis zur Höhe der Augen. Fühler zwölfgliedrig, Geissel am Ende dicker als am Grunde. Die Geisselglieder sind ziemlich gleich lang, das letzte ist am dicksten und fast so lang als die zwei vorletzten zusammen. Die mässig grossen Augen liegen etwas vor der Mitte an den Seiten des Kopfes. Die Ocellen fehlen. Der Hinterrand des Kopfes bogig ausgeschnitten und die Hinterecken abgerundet. Der Thorax ist oben von vorne nach hinten schwach bogig gekrümmt, nicht eingeschnürt, vorne stark herabgekrümmt, hinten zum Stielchen schief abfallend; Pronotum ohne Kante und ohne Zähne, gerundet. Mesonotum vom Metanotum oben nicht getrennt, ohne Naht; Metanotum ohne Leisten und ohne Zähne. Die Schuppe rundlich-würfelförmig, die hintere Fläche eben. Der Hinterleib ist zwischen dem ersten u. zweiten Segmente stark eingeschnürt. Die Krallen einfach.

1. *B. pumicosa* Rog.

Im M. C. Vienn. findet sich ein Stück vom Cap der guten Hoffnung, doch ist dasselbe schwarz mit rothen Mandibeln, Stirnleisten, Fühlern und Beinen. Dr. Roger erwähnt nicht, dass die großen Punkte fein längsgestreift sind. Wahrscheinlich gehören zu dieser Gattung auch *Ponera cavernosa* Rog. und *granosa* Rog.

V. *Diacamma* n. g.

♂ Der Kopf ist oval; die Mandibeln lang dreieckig, der Winkel zwischen dem Hinter- und Kaurande sehr stumpf, der letztere etwa um ein Drittheil länger als der Hinterrand, mit kleinen spitzen Zähnen bewaffnet. Der dreieckige Clypeus ist in der Mitte dachförmig gewölbt, sein Vorder- rand ist in der Mitte vorgezogen und bogenförmig gekrümmt, nicht gezähnt, hinten ist der Clypeus zwischen den Stirnleisten eingeeengt und endet spitzig. Die Stirnleisten sind vorne ungleichseitig dreieckig und reichen convergirend bis zur Höhe der Augen, der vordere äussere Rand ist etwas convex, der innere gerade. Der Schaft der zwölfgliedrigen Fühler überragt ziemlich viel den Hinterrand des Kopfes, die Geissel ist gegen das Ende nur unbedeutend dicker, fast fadenförmig, das erste Geisselglied ist das kürzeste, das zweite das längste, etwas mehr als doppelt so lang als das erste, die folgenden Glieder nehmen stetig an Länge ab, nur das Endglied ist wieder länger und beiläufig so lang als das zweite Glied. Die ovalen Netzaugen sitzen in der Mitte an den Seiten des Kopfes. Die Ocellen fehlen. Der Hinterkopf ist abgerundet und schmaler als der Kopf zwischen den Augen, nur am Hinterhaupt- loche ausgerandet. Der Thorax vorne etwas breiter als hinten und gerundet, ohne Dornen. Das Pronotum ist fast gleichförmig gewölbt und so hoch als das Metanotum. Das Mesonotum erscheint oben nur als ein querer schmaler Streifen. Das Metanotum ist länger als der halbe Thorax, dessen Basaltheil doppelt so lang als der geneigte abschüssige Theil. Die Schuppe ist kugelig-knotenförmig, vorne, oben und an den Seiten convex, hinten flach, so hoch als der Hinterleib und oben hinten mit zwei nach oben und etwas nach hinten gerichteten Spitzen. Der Hinterleib ist länglich oval, besonders von den zwei ersten Segmenten, welche durch eine ziemlich tiefe Einschnürung von einander getrennt sind, bedeckt. Die Sporne sind gefiedert, die Krallen einfach.

1. *D. rugosum* Le Guillon.

Manilla (M. C. Vienn., Novara, in meiner Sammlung von den Herren Prof. Heer und Dr. Sichel).

2. *D. vagans* Rog.

Von Herrn Smith von der Insel Batchian in Australasien erhalten.

Wahrscheinlich gehören zu dieser Gattung noch: *Ponera geometrica* Sm., *holosericea* Rog., *australis* Fabr., *sculpturata* Sm., *scalprata* Sm., *intricata* Sm. und *bispinosa* Le Guillou.

VI. *Pachycondyla* Smith.

♂ Der Kopf ohne Oberkiefer viereckig, diese sind lang dreieckig mit sägezähni gem Kaurande, vom Rande des Mandibelgelenkes zieht bei manchen Arten eine Kante zum Auge. Der Clypeus ist in der Mitte gewölbt, vor den Fühlergelenken bogenförmig ausgeschnitten, zwischen den Stirnleisten verschmälert sich der Clypeus stark zwischen den Fühlern zu einem schmalen Kiele und erweitert sich zuletzt abgerundet lanzettlich vor dem hintern Ende der Stirnleisten. Die Fühler zwölfgliedrig, das erste Geisselglied ist kürzer als das zweite. Die Augen liegen meist vor, selten in der Mitte am Seitenrande des Kopfes. Die Ocellen fehlen. Der Thorax ist unbewehrt, oben von vorne nach hinten gerade oder schwach gekrümmt, nicht oder sehr wenig eingeschnürt. Das Pronotum ist oben ziemlich abgeflacht und hat seitlich eine scharfe oder stumpfe Kante. Das Mesonotum ist halb oder mehr als halb so lang als das Pronotum. Schuppe knotenförmig oder mehr oder weniger würfelig, stark wechselnd in der Form, stets ungezähnt. Der Hinterleib ist zwischen dem ersten und zweiten Segmente mässig oder kaum merklich eingeschnürt. Die Krallen der Tarsen sind einfach.

♀ Dem ♂ sehr ähnlich. Das Pronotum ebenfalls beiderseits mit einer Längskante. Die Vorderflügel mit zwei Cubital- und einer Discoidalzelle.

♂ Die Mandibeln sind sehr klein und ungezähnt. Der Clypeus gross, vorne gewölbt, hinten verlängert sich der Clypeus zwischen den Fühlergelenken und endet abgerundet zwischen den Stirnleisten. Die Stirnleisten sind höchst unentwickelt und schützen das Fühlergelenk nur als kurze, schmale, schief von vorne innen nach hinten aussen gerichtete Leisten. Der Schaft der 13gliedrigen langen Fühler ist sehr kurz, der Gelenkskopf abgerechnet, nur unbedeutend länger als breit. Das erste Glied der fadenförmigen Geissel ist nur so lang als breit, das zweite Geisselglied ist das längste und die folgenden nehmen stetig an Länge und auch sehr unbedeutend an Dicke ab. Die Fühler entspringen zwischen den Netzaugen, welche gross, oval und so ziemlich in der Mitte der Kopfseiten gelegen sind. Das Pronotum ist seitlich stumpf und schwach gerandet. Das Mesonotum, welches das Pronotum nicht überragt, sondern vom Vorderrande des Thorax entfernt liegt, hat oben zwei nach hinten convergirende, eingedrückte Linien, welche mit der Pro- und Mesonotalnaht ein gleichschenkliges Dreieck einschliessen. Das Schildchen ist gewölbt und nimmt den höchsten Punct des Thorax ein. (Dr. Roger gibt in der Beschreibung des ♂ seiner *P. villosa* in seinen „Poneraartigen Ameisen“ an, dass das Schildchen niedriger als das Mesonotum ist, was wol ein Schreibfehler sein dürfte). Schuppe knotenförmig. Das 1. Hinterleibssegment ist vom 2. stark abgeschnürt. Das Dorsalstück des letzten Hinterleibssegmentes endet in einen dreieckigen lang spitzigen, gekrümmten Dorn. Die

äusseren Genitalklappen sind länglich, parallelrandig, am Ende schief abgestutzt mit stark gerundeten Ecken. Die Krallen der Tarsen haben in der Mitte einen kleinen spitzen Zahn. Die Flügel sind, wie beim ♀.

1. *P. villosa* Fabr.

Im Mus. C. Vienn. aus Brasilien und Mexico, ein Exemplar ist mit einem Zettel versehen, auf welchem Folgendes verzeichnet ist: „Kommt vor in der Schomburgia tibicinis in den Pseudobulben, ihre Verwundung sehr schmerzhaft, Stadt Veracruz, am Fusse des Orizabas“. Ferner aus Rio Janeiro von der Novara-Expedition mitgebracht, und in meiner Sammlung ebenfalls aus Brasilien.

2. *P. unidentata* n. sp.

♂ Länge: 7·5^{mm}. Braunschwarz, die Mandibeln, Fühler, das Ende der Schenkel, die Schienen und Tarsen, so wie der Mundrand und die dreieckige Erweiterung der Stirnleisten braunroth, die Hüften und die Basalhälfte der Schenkel bräunlich gelb. Die abstehende Behaarung ist mässig, lang und lichtgelb, auch die Beine sind abstehend behaart. Die anliegende Pubescenz ist ziemlich reichlich, nur am Thorax und Stielchen spärlicher. Die Mandibeln fein längsgestreift, mit zerstreuten groben Puncten. Der Clypeus hat in der Mitte des Vorderrandes einen dicken, abgerundeten, zahnartigen Vorsprung, er ist fein und seicht etwas runzlig längsgestreift; die Fühlergrube mit ihrer nächsten Umgebung bis zu den Augen längsgerunzelt, der übrige Kopf fein punctirt, die Fühler runzlig-punctirt. Der Thorax ist fein und nicht dicht punctirt, auf der Scheibe etwas glänzend, sonst nur schimmernd. Der Hinterleib ist etwas dichter punctirt als der Thorax. Die Schuppe ebenso wie bei *P. villosa* Fabr. geformt. —

♀ Die Grösse, Farbe, Behaarung, Skulptur und Form der Theile (mit Ausnahme des Thorax) wie beim ♂. Die Flügel sind mir unbekannt.

Aus dem Gebiete des Amazonenstroms (M. C. Vienn.).

Ich würde diese Art für *P. carinulata* Rog. halten, wenn der Autor nicht anführen würde, dass die Schuppenbildung der *P. carinulata* von der der *P. villosa* Fabr. sehr verschieden sei, denn bei meiner neuen Art ist die Schuppe vollkommen gleich mit der von *P. villosa*, überdiess stimmt wol auch nicht, dass die drei ersten Geisselglieder gleich lang sind.

3. *P. striata* Smith.

Brasilien (Mus. C. Vienn.), Rio Janeiro (Novara) und eben daher in meiner Sammlung.

4. *P. crassinoda* Latr.

Cayenne (M. C. Vienn.).

5. *P. flavicornis* Fabr.

Brasilien (M. C. Vienn.).

VII. *Ponera* Latr., Mayr.

♂ Die Mandibeln dreieckig, deren Kaurand gezähnt und länger als der Hinterrand. Die Kiefertaster ein—dreigliedrig, die Lippentaster zwei—dreigliedrig. Der Clypeus gekielt, vorne gerundet, hinten zwischen den Stirnleisten mit einer Spitze endigend. Die Wangen ohne Leiste. Die Stirnleisten vorne dreieckig erweitert und kurz. Die Fühler zwölfgliedrig, die Geißel schwach am Ende verdickt, das erste Geißelglied länger als das zweite, die folgenden nehmen an Grösse etwas zu, das Endglied ist das grösste. Die Augen, welche nahe den Mandibelgelenken liegen, sind mikroskopisch klein, oder mittelgross. Die Ocellen fehlen. Das Pronotum ist gerundet, ungezähnt, hat keine Kante; das Mesonotum ist halb oder etwas mehr als halb so lang wie das Pronotum, und ist öfters durch eine Einschnürung vom Metanotum getrennt; dieses ist ungezähnt, hat keine Leiste, die Basalfläche ist horizontal, meist schwach gewölbt, die abschüssige Fläche ist fast senkrecht. Die Schuppe ist quer, aufrecht, dick, so hoch und so breit als das erste Hinterleibssegment, nicht mit diesem verwachsen und ungezähnt. Der Hinterleib ist zwischen dem ersten und zweiten Segmente eingeschnürt. Die Krallen der Tarsen einfach.

♀ So gebildet wie der ♂. Der Thorax zeigt keine wichtigen Charaktere, das Pronotum hat keine Kante und keine Zähne, ebenso das Metanotum. Die Vorderflügel haben zwei Cubitalzellen und eine Discoidalzelle, wie die anderen Poneriden.

♂ Die Gattungscharaktere siehe in meinen „Europäischen Formiciden“ pag. 55.

1. *P. lutea* n. sp.

♂ Länge: 5mm. Bräunlich gelb, oben meist dunkler, Beine gelb; Pubescenz reichlich. Mandibeln glänzend, mit zerstreuten Punkten, zwischen diesen glatt. Kopf fein und dicht punctirt, Thorax und Hinterleib etwas weniger dicht. Augen nahe den Mandibelgelenken, oval, klein, mit circa 20—30 Facetten. Thorax zwischen Meso- und Metanotum schwach eingeschnitten. Schuppe wie bei *P. contracta*.

Sidney (Novara).

2. *P. sennaurensis* n. sp.

♂ Länge: 5·7mm. Schimmernd, Kopf, Thorax und Schuppe schwarz, Hinterleib braunschwarz, Mandibeln, Vordertheil des Kopfes, Fühler und

Beine gelbroth oder rothgelb. Die abstehende Behaarung sehr spärlich, hingegen die anliegende Pubescenz reichlich, gelb. Die Mandibeln fein längsrundlich mit einigen groben Puncten, der Kaurand fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterrand, vorne mit drei grössern, deutlichen und hinter diesen mit vier—sechs kleineren und undeutlicheren Zähnen. Kopf, Thorax und Hinterleib fein und dicht punctirt. Die Augen, im Vergleiche mit denen der andern Arten der Gattung *Ponera sensu strict.*, gross, aus vielleicht beiläufig hundert Facetten bestehend, sehr nahe dem Oberkiefergelenke gerückt. Die Schuppe ist im Allgemeinen wie bei *P. contracta*, aber die hintere Fläche biegt sich oben nach vorne zum oberen dicken Rande. Der Thorax hat zwischen dem Meso- und Metanotum eine mässig eingedrückte Querfurche.

Sennaar in Afrika (M. C. Vienn.).

3. *P. americana* n. sp.

♂ Länge; 5·3mm. Der Kopf schwarz, der Thorax, die Schuppe und der Hinterleib dunkel braun, die Mandibeln, der Clypeus, die Stirnleisten, Fühler und Beine gelblich roth. Die abstehende Behaarung ist ziemlich spärlich, aber am ganzen Körper vertheilt, lang und gelb; die anliegende Pubescenz reichlich am Kopfe und Hinterleibe und gelb. Die Mandibeln mit fünf stumpfen Zähnen, der Kaurand kaum länger als der Hinterrand, sie sind seicht längsgestreift und mit einigen groben Puncten versehen. Der Kopf fein und sehr dicht punctirt, glanzlos, nur der Clypeus etwas glänzend. Die Augen sehr klein, nur aus einigen Facetten bestehend, sehr nahe den Mandibelgelenken. Der Thorax ist dicht und fein punctirt, jedoch etwas seichter punctirt als der Kopf, mit sehr schwachem Glanze; er hat zwischen dem Meso- und Metanotum eine ziemlich schwache Querfurche. Die Schuppe ist ebenso wie bei *P. contracta* geformt. Der Hinterleib ist fein, aber nicht dicht punctirt, schwach glänzend.

Columbien (M. C. Vienn.).

4. *P. luteipes* n. sp.

♂ Länge: 4mm. Kopf und Thorax schwarz, Schuppe und Hinterleib braunschwarz, Mandibeln, Geissel, Beine, Ränder der Hinterleibssegmente und Hinterleibsspitze braungelb. Sehr ähnlich der *P. contracta*; Pubescenz spärlicher als bei dieser, nur am Hinterleib fast ebenso. Mandibeln glänzend, fein gerunzelt, mit einigen Puncten. Der Körper feiner und weitläufiger punctirt als bei *P. contracta*. Augen aus vielen Facetten bestehend. Thorax ziemlich stark eingeschnürt, Pro- und Mesonotum zusammen mässig kugelig gewölbt. Schuppe wie bei *P. contracta*.

♀ Länge: 4·8mm. Farbe wie beim ♂, aber Schaft braun, Skulptur Behaarung und Form der Schuppe wie beim ♂. Netzaugen grösser. Flügel schwach gelblich.

Milü, einer Insel der Nikobaren (Novara).

Zu dieser Gattung gehören noch *P. contracta* Ltr., *punctatissima* Rog., *ochracea* Mayr und *truncata* Smith. Letztere Art, von welcher ich Typen besitze, und von welcher nur ♀ bekannt sind, ist der *P. luteipes* m. höchst ähnlich und unterscheidet sich besonders durch den schwarzen Hinterleib, die dunkleren Beine und durch die schmälere Schuppe.

VIII. *Drepanognathus* Smith.

Herr Dr. Rogger stellt in seinen „Poneraartigen Ameisen“ diese Gattung irrigerweise zu *Odontomachus*, wol jedenfalls in der Meinung, dass die Mandibeln an einander stossen, was aber nicht der Fall ist.

1. *D. rugosus* n. sp.

♀ Länge: 18mm. Schwarz, glanzlos, Mandibeln, Stirnleisten, Enden des Schaftes, Geißel und Beine gelbroth, jeder Schenkel mit 2 braunen Längsstreifen. Abstehende Behaarung reichlich und kurz. Kopf, Thorax und Stielchen grob längsgerunzelt. Hinterleib fein fingerhutartig punctirt, 1. Segment etwas fein längsrunzlig.

Hongkong (Novara).

IX. *Myrmecia* Fabr.

Das mir vorliegende Materiale enthält wol nicht alle bisher beschriebenen Arten dieser Gattung, ich wage es aber doch, vorläufig eine analytische Tabelle der ♀ über die bekannten und die von mir neu zu beschreibenden Arten mit der Absicht zu geben, dass jene Autoren, welche die mir nicht durch Autopsie bekannten Arten, die ich nachfolgend mit einem Sternchen (*) bezeichnet habe, kennen, baldigst eine Verbesserung dieser Tabelle geben wollen.

1. Hinterleib vorne gelbroth, am Ende schwarz; Kopf, Thorax, Stielchen und Beine gelbroth 2
— schwarz, am Ende öfters hell 3
2. Fühlerschaft ganz gelbroth, Mandibeln blassgelb mit am Ende schwarzen Zähnen; Pronotum quer bogenförmig runzlig gestreift; erster Knoten¹⁾ seicht gerunzelt *M. gulosa* Fabr.
— schwarz angeraucht, am Ende gewöhnlich gelbroth, Mandibeln gelbroth mit schwarzen Zähnen; Pronotum nach hinten divergirend grob längsgestreift; erster Knoten grob und scharf gerunzelt
M. nigriscapa Rog.

¹⁾ Um mit den andern Autoren nicht zu collidiren, nenne ich das Stielchen den ersten Knoten und das erste Hinterleibssegment den zweiten Knoten. Es ist diess dadurch zu rechtfertigen, da ich die systematische Stellung dieser Art für noch unbestimmt halte.

3. Aussenrand der Mandibeln bis zum Anfange der starken Krümmung, nahe am Ende der Mandibeln, ganz gerade oder etwas herausgebogen; die Knoten stets roth 4
 — — — in der Mitte etwas eingedrückt; die Knoten verschieden gefärbt 7
4. Pronotum nach hinten etwas divergirend längsgestreift, erster Knoten quer gerunzelt; Mandibeln mit vier grösseren Zähnen, zwischen diesen sind kleinere 5
 — bogig quer gestreift 6
5. Bräunlich roth, Spitzen der grösseren Mandibelzähne und Hinterleib schwarz. Länge: 20mm. *M. nigriventris* n. sp.
 Schwarz, Mandibeln rothgelb, Thorax hinten röthlich, Beine schwarzbraun, die zwei Knoten braunroth, Tarsen braungelb (Fühler unbekannt); Kopf nach hinten divergirend längsgestreift; zweiter Knoten und Hinterleib glatt und glänzend. Länge: 23mm.
M. tricolor n. sp.
6. Dunkel rostroth, Fühler und Tarsen röthlichgelb, Hinterleib, Spitze der Mandibeln und deren Zähne schwarz, Knie mehr oder weniger schwärzlich; Kopf nach hinten divergirend grob längsgerunzelt; Mandibeln ziemlich kurz (4mm.) mit drei grösseren Zähnen und vielen kleinen; erster Knoten, Meso- und Metanotum grob quergerunzelt, zweiter Knoten glänzend, äusserst fein und dicht punctirt; Hinterschienen so lang als die drei ersten Tarsenglieder zusammen. Länge: 24—26mm. *M. spadicea* n. sp.
 Dunkel roth, Fühler und Beine rostfarbig, Mandibeln mehr gelb mit schwarzem Zahnrande, Hinterleib schwarz; Kopf dicht und fein convergirend (wol jedenfalls nach hinten?) längsgerunzelt; Mandibeln lang und schmal, am Innenrande in der Mitte und zwischen dieser und der Basis mit einem grössern Zahne; Pronotum ziemlich fein gekrümmt quer gerunzelt, Mesonotum feiner, Metanotum stärker quergestreift; erster Knoten fein gekrümmt quer gerunzelt, zweiter Knoten glatt; Schienen der Hinterbeine beinahe so lang als die Tarsen. Länge: 19mm. (Nach Dr. Roger). *M. forceps* Rog.*
7. Thorax roth, braun oder schwarz, im letztern Falle wenigstens mit röthlichen Flecken 8
 — ganz tief schwarz 17
8. Pronotum mit einem ziemlich breiten Längseindrucke auf der Scheibe. Schwarz, Fühler, Thorax und erster Knoten rostroth, zweiter Knoten mit rostrothen Flecken, Mesothorax unten dunkelröthlich oder ganz schwarz, Beine braun, Tarsen, Tibien und Knie der Vorderbeine rostroth. Kopf fein längsgestreift, Pronotum sehr fein bogig quer gestreift, erster Knoten sehr fein gerunzelt, zweiter Knoten und Hinterleib sehr dicht und fein punctirt. Länge 15mm. . *M. nigrocineta* Sm.

- Pronotum ohne Längseindruck, höchstens mit feiner Längslinie . . . 9
9. Mandibeln gelb 10
 — roth oder braun 14
10. Kopf schwarz mit Ausnahme der Mandibeln, Thorax roth oder mit röthlichen Flecken, Hinterleib schwarz 11
 Roth, Hinterleib schwarz 12
11. Thorax, die zwei Knoten und die Beine blass braunroth; 2. Knoten und Hinterleib ziemlich reichlich mit sehr kurzer, weisser anliegender Pubescenz und sehr fein punctirt. Länge: 21^{mm}. *M. nigriceps* n. sp.
 —, — — — schwarz, ersterer mit dunkelrothem Stiche, Schenkel und Schienen dunkel rothbraun; zweiter Knoten und Hinterleib glatt und glänzend. Länge: 21^{mm}. (nach Smith)
M. crudelis Sm.*
12. Zweiter Knoten und Hinterleib fein und dicht punctirt, Mandibeln lang gestreckt. Rostroth, Hinterleib schwarz, Mandibeln blassgelb, Kopf manchmal braunroth. Pronotum divergirend längsgestreift. Länge 21—27^{mm}. *M. vindex* Sm.*
 — — — — wenigstens nahe der Basis glatt 13
13. Blutroth, Kiefer gelb, Hinterleib schwarz. Erster Knoten langgestreckt, viel länger als breit, seitlich wenig gerundet, oben grob gerunzelt; zweiter Knoten und Hinterleib glatt und grösstentheils mit anliegenden goldigen Haaren bekleidet. Länge 21^{mm}. *M. flavicoma* Rog.*
 Hellroth, Kiefer, Geissel, Hinterleibsende und Beine gelb, die zwei Knoten gelbroth, Hinterleib schwarz. Erster Knoten wenig länger als breit, seitlich gerundet, oben grob quengerunzelt; zweiter Knoten und erstes Hinterleibssegment glatt, hinteres Ende des letzteren und die andern Segmente fein und dicht punctirt und gelb behaart. Länge 19^{mm}. *M. analis* n. sp.
14. Pronotum nach hinten divergirend längsgestreift 15
 — bogig quergestreift 16
15. Blutroth, Spitzen der Mandibelzähne und der Hinterleib schwarz. Mandibeln gestreckt; Kopf nicht grob nach hinten divergirend runzlig längsgestreift. Der ganze Körper reichlich mit gelblicher, anliegender, sehr kurzer Pubescenz. Erster Knoten meist schwach gerunzelt, zweiter Knoten und Hinterleib sehr fein und dicht punctirt. Länge: 15—22^{mm}. *M. sanguinea* Sm.
 Dunkel rothbraun, Hinterleib schwarz, Kiefer, Geissel und Tarsen bräunlichroth. Kopf oben unregelmässig längsgerunzelt, Pronotum vorne quer-, hinten divergirend längsgerunzelt, Mesos- und Metanotum quengerunzelt, erster Knoten seicht gerunzelt, zweiter Knoten und Vorderhälfte des Hinterleibes glatt, glänzend, Hinterhälfte fein punctirt und mässig mit Pubescenz bedeckt. Länge: 24^{mm}. *M. affinis* n. sp.

16. Kopf hinter den Punctaugen grob und unregelmässig längsgerunzelt, Pronotum grob runzlig und bogig quergestreift, erster Knoten quergesunzelt. Körper rothbraun oder schwarzbraun, Fühler und Beine roth oder rothbraun, Hinterleib schwarz. Länge: 21—25^{mm}.
M. pyriformis Sm.
- Der ganze Kopf oben nach hinten divergirend, nicht grob runzlig längsgestreift (die Mitte des Scheitels öfters quergesunzelt), Pronotum nicht grob bogig quergestreift, erster Knoten sehr seicht gesunzelt. Körper dunkelroth oder rothbraun, Hinterleib schwarz. Länge: 20—24^{mm}. *M. forficata* Fabr.
17. Die zwei Knoten schwarz 18
— — — anders gefärbt 23
18. Mandibeln gelb 19
— dunkel. Körper schwarz, Hinterleib mit goldiger oder rother Pubescenz; Kopf, Pro- und Mesonotum längsgestreift, erster Knoten grob gesunzelt 22
19. Vorderschienen gelb, meist auch die Mittel- und Hinterschienen; Mesonotum längsgerunzelt oder gestreift, Hinterleib äusserst dicht und fein punctirt 20
Schienen schwarz oder dunkelbraun, Mesonotum quergesunzelt. 21
20. Schwarz; Mandibeln dunkel, Beine heller rothgelb, Fühler bräunlich. Mandibeln schmal, parallelrandig, vor der Mitte stärker gezähnt als hinten; Pro- und Mesonotum divergirend längsgerunzelt, Metanotum mehr unregelmässig gesunzelt, erster Knoten, von oben gesehen, breiter als lang und unregelmässig längsgerunzelt, zweiter Knoten viel breiter als lang, doppelt so breit als der erste Knoten. Länge: 11^{mm}. *M. fulvipes* Rog.*
—, Schenkel braun, Mandibeln, Fühler, Vorderschienen und Tarsen aller Beine gelb, Mittel- und Hinterschienen braun oder gelb. Der Kopf, das flachgedrückte Pronotum, das Mesonotum und die Basis des Metanotum fein, nicht dicht längsgestreift, zwischen den Streifen sehr fein gesunzelt; Metanotum hinten quer gestreift. Erster Knoten etwa so lang als breit, quergesunzelt mit einem oft nicht deutlichen Längskiele, zweiter Knoten breiter als lang. Länge. 11—13^{mm}. *M. pilosula* Sm:
21. Hinterleibsende gelb. Schwarz mit blauem Stiche, Kiefer, Fühler und Tarsen gelb. Länge: 20—24^{mm}. *M. tarsata* Sm.
— schwarz. Schwarz, Kiefer, Fühler und Tarsen gelb. Länge: 19—20^{mm}. *M. simillima* Sm.
22. Schwarz, glänzend, Endglieder der Tarsen rostroth; Hinterleib dicht mit rostrother Pubescenz bekleidet. Mandibeln am Innenrande mit

- 3—4 Zähnen¹⁾; Metanotum oben vorne längsgestreift und nur hinten quergestreift. Länge: circa 11 mm. . *M. mandibularis* Sm.*
 Schwarz, Hinterleib mit blassgoldiger Pubescenz bedeckt; Mandibeln am Innenrande mit wenigen kleinen Zähnen; Metanotum quergestreift. Länge: circa 14^{mm}. *M. piliventris* Sm.*
23. Schwarz, beide Knoten hell rostroth, Fühler, Kiefer, Tarsen, Vorder-
 tibien und Gelenke der Beine rostroth. Kopf längsgerunzelt, Pro-
 notum gekrümmt quergestreift, Meso- und Metanotum quergestreift;
 erster Knoten etwas runzlig, der zweite glatt und glänzend, die
 Ränder der Endsegmente des Hinterleibes blass braungelb. Länge:
 circa 16^{mm}. *M. rufinodis* Sm.*
 Beide Knoten verschiedenfärbig 24
24. Schwarz, mit feiner anliegender, kurzer, grauer Pubescenz, Kiefer,
 Fühler, der zweite Knoten, Beine und Hinterleibsende gelbroth,
 Clypeus röthlich, Zähne der Mandibeln schwärzlich. Kopf oben
 unregelmässig längsgerunzelt, Pronotum vorne quer-, hinten diver-
 gierend längsgerunzelt, Meso- und Metanotum quergestrichelt, erster
 Knoten grob gerunzelt, der zweite und der Hinterleib äusserst
 fein und dicht punctirt. Kiefer ziemlich breit, sie verschmälern sich
 allmählig gegen das Ende. Länge: 18—19mm. . *M. esuriens* Fabr.
- , Kiefer und Clypeus blass rothgelb, erster Knoten braunroth,
 Vorderbeine ganz, Mittel- und Hinterschenkel und die Schienen
 rostroth, Hinterschenkel mehr oder weniger dunkel. Kopf und
 Thorax matt mit dünner grauer Behaarung. Kopf etwas gestreift;
 die Stirnleisten reichen bis zum vordern Punctauge, Hinterrand
 des Kopfes ausgerandet, erster Knoten fast kugelig und gerunzelt,
 Hinterleib etwas glänzend mit zerstreuter grauer Pubescenz. Länge:
 circa 9—11mm. *M. picta* Sm.*

1. *M. gulosa* Fabr.

Sidney (Novara), Neuholland (M. C. Vienn. und in meiner Sammlung).

2. *M. nigriscapa* Rog.

Neuholland, in meiner Sammlung.

3. *M. nigriventris* n. sp.

♀ Länge: 20mm. Bräunlich roth, Spitze der grössern Zähne der
 Mandibeln, Augen und der Hinterleib, mit Ausnahme der braunen Hinterrän-
 der der Segmente, schwarz. Die abstehende Behaarung ist am ganzen Kör-
 per sehr fein und spärlich, der Clypeus und die Fühler sind reichlich, fein,
 gelblich pubescent, dem Hinterleibe fehlt die Pubescenz. Die Mandibeln fein
 gestreift mit zerstreuten Punkten, am Innenrande mit 4 grossen Zähnen,
 zwischen diesen mit kleineren; der Aussenrand der Mandibeln bis zum

¹⁾ Smith meinte darunter wohl nur die grösseren Zähne.

Anfange der starken Krümmung nahe der Spitze gerade. Der Kopf ist grob- und etwas nach hinten divergirend längsgerunzelt. Das Pronotum ist regelmässiger nach hinten divergirend grob längsgerunzelt, das Meso-, Metanotum und der 1. Knoten grob querverunzelt, der 2. Knoten glatt und glänzend, das 1. Hinterleibssegment ebenso, dessen Peripherie oben und die folgenden Segmente fein punctirt.

Aus Neuholland erhielt ich diese Art von Herrn Dr. Sichel.

4. *M. tricolor* n. sp.

Sidney (Novara).

5. *M. spadicea* n. sp.

Sidney (Novara), Adelaide (von Herrn Dohrn in meiner Sammlung).

6. *M. nigrocincta* Sm.

Sidney (Novara).

7. *M. nigriceps* n. sp.

♀ Länge: 21^{mm}. Blass braunroth, Kopf und Hinterleib schwarz, Mandibeln gelb, mit schwarzen Zahnsitzen. Die abstehende Behaarung fein und mässig am ganzen Körper; die Pubescenz ist am zweiten Knoten und am Hinterleibe ziemlich reichlich, aber sehr fein und weisslich. Die Mandibeln haben an der Oberseite eine Reihe Punkte, aus denen Borstenhaare entspringen, der Aussenrand schwach concav, der Innenrand mit ziemlich grossen Zähnen. Der Kopf ist nach hinten divergirend nicht sehr grob längsgerunzelt; das Pronotum vorne querbogig, hinten divergirend nach hinten längsgerunzelt, Meso- und Metanotum querverunzelt, der erste Knoten fein verworren gerunzelt, der zweite Knoten und der Hinterleib glatt (nur nach Entfernung der Pubescenz und bei starker Vergrösserung zeigen sich die Pünctchen, aus denen die Härchen der Pubescenz entspringen).

Aus Neuholland, von Herrn Dr. Hagen in meiner Sammlung.

8. *M. crudelis* Sm.

Adelaide (M. C. Vienn.)

9. *M. analis* n. sp.

♀ Länge: 19^{mm}. Hellroth, Mandibeln, Geissel und Beine gelb, die zwei Knoten gelbroth, Hinterleib schwarz, an der Spitze gelb, die Zähne der Mandibeln schwärzlich, der Schaft braun. Die abstehende Behaarung ist ziemlich spärlich am ganzen Körper vertheilt, sie ist gelb, fein und nicht lang. Die anliegende Pubescenz ist sehr spärlich, der Hinterrand des ersten Hin-

terleibssegmentes aber und die übrigen Segmente mit reichlicher gelber Pubescenz. Die Mandibeln innen mit nur 4 grösseren Zähnen, die anderen sind klein, der Aussenrand ist schwach concav, die Oberseite fein und leicht längsrunzlig und mit einer Reihe grober Punkte versehen. Der Kopf ist ziemlich grob streifig etwas nach hinten divergirend längsgerunzelt; das Pronotum vorne quer bogig nach hinten gerunzelt, hinten längsgerunzelt; Meso- und Metanotum grob quengerunzelt. Der erste Knoten ist ziemlich grob quengerunzelt, wenig länger als breit, seitlich gerundet, der zweite Knoten und der Hinterleib glatt und glänzend, nur das mit reichlicher Pubescenz versehene Ende des Hinterleibs ist fein punctirt.

Neuholland (M. C. Vienn.).

10. *M. sanguinea* Smith.

Sidney (Novara), Neuholland (in meiner Sammlung von Herrn Drewsen).

11. *M. affinis* n. sp.

Neuholland (M. C. Vienn.).

12. *M. pyriformis* Smith.

Sidney (Novara), in meiner Sammlung von Herrn Drewsen aus Neuholland und von Herrn Dohrn von Adelaide.

13. *M. forficata* F.

Van Diemensland und Neuholland (M. C. Vienn.), Neuholland (in meiner Sammlung von Herrn Dr. Sichel).

14. *M. pilosula* Smith.

Van Diemensland (M. C. Vienn. und in meiner Sammlung von Herrn Schenck).

15. *M. tarsata* Smith.

Sidney (Novara), Neuholland (M. C. Vienn. und in meiner Sammlung von den Herren Drewsen und Schenck).

16. *M. simillima* Smith.

Neuholland (in meiner Sammlung von Herrn Prof. Schenck).

17. *M. esuriens* Fabr.

Van Diemensland (M. C. Vienn. und in meiner Sammlung).

X. Dinoponera Rog.1. *D. grandis* Guér.

Brasilien (M. C. Vienn.), San Leopoldo in Südamerika in meiner Sammlung von Herrn Tischbein.

XI. Leptogenys Rog.1. *L. arcuata* Rog.

Ich besitze zwei ♀ aus Surinam von Herrn Dohrn, nebst einem Arbeitercocon, welcher 3·2^{mm} lang ist.

XII. Paraponera Smith.

♀ Mandibeln kurz dreieckig, der Kaurand bloß stumpf schneidig oder mit einzelnen Zähnen. Clypeus ziemlich flach, dessen Vorderrand gerade, mit zwei sehr stumpfen zahnartigen Vorragungen vor den Stirnleisten; der hintere Theil des Clypeus, welcher zwischen den von einander ziemlich entfernten und stark nach vorne gerückten Stirnleisten liegt, ist hinten halb-kreisförmig abgerundet. Das hinter dem Clypeus liegende dreieckige Stirnfeld ist sehr undeutlich abgegrenzt. Die Stirnleisten sind vorne dünn, blattartig erweitert, aufgebogen und ziehen divergirend bis nahe zum Hinterrande des Kopfes. Jede Fühlergrube begleitet seine Stirnleiste als Furche bis zum Ende, krümmt sich aber von da winkelig nach vorne und aussen ziehend an dem äussern Rande des Netzauges zu der Wange. Die Geißel der zwölfgliedrigen Fühler ist am Ende etwas dicker als am Grunde, das erste Geißelglied ist sehr kurz, das zweite das längste, die folgenden stetig etwas kürzer, das letzte wieder länger und gequetscht¹⁾. Die Ocellen sind vorhanden oder fehlen. Die Netzaugen liegen in der Mitte an den Seiten des Kopfes, mehr an der Oberseite desselben. Der Thorax ist sehr kurz und nicht eingeschnürt, das Pronotum mit zwei dicken Zähnen bewaffnet; das Mesonotum ist oben undeutlich abgegrenzt und erscheint nur als ein schmaler gebogener Streifen; das Metanotum ist convex, ohne Grenze zwischen der Basal- und abschüssigen Fläche. Das Stielchen ist in der Mitte walzenförmig erhöht, die Walze ist länger als breit, vorne etwas höher und stark abgestutzt. Der Hinterleib ist zwischen dem ersten und zweiten Segmente stark eingeschnürt, das erste Segment ist glockenförmig und kleiner als das zweite Segment. Die Krallen sind zweispitzig.

¹⁾ Die Quetschung des letzten Geißelgliedes findet sich bei den meisten Poneriden, ohne deshalb von diagnostischem Werthe zu sein; so z. B. gibt es bei der Gattung *Ponera sensu stricto* Arten mit gequetschtem und solche mit nicht gequetschtem letzten Geißelgliede.

♀ Kopf, Stielchen, Hinterleib und Beine wie beim ♂. Pronotum beiderseits nur mit einer Spur eines Höckers nahe dem Hinterrande. Das Schildchen ist etwas höher als das Mesonotum und gewölbt. Der ganze Thorax ist sehr kurz wie beim ♂.

♂ Die Mandibeln spatelförmig, am Grunde viel schmaler als an dem halbkreisförmig abgerundeten Ende, ohne Zähne. Der Clypeus ist mehr als doppelt so breit als lang, von einer Seite zur anderen gewölbt, dessen Vorderrand ziemlich gerade, hinter diesem ist eine ihm parallele Furche; hinten ist der Clypeus gerundet und nicht zwischen die Stirnleisten und die Fühlergelenke eingeschoben. In einer kleinen Entfernung vom Hinterrande des Clypeus entspringen die Stirnleisten, welche halbkreisförmig die Fühlergelenksköpfe an dem Innenrande umgeben, sodann als schwache Leisten nach hinten ziehen und vor den hinteren Ocellen enden. Die Fühlergruben sind kaum angedeutet. Der Schaft der dreizehngliedrigen Fühler ist ohne Gelenkskopf kaum doppelt so lang als dick; die Geissel ist fadenförmig, die Glieder derselben schliessen sich enge an einander, das erste Geisselglied ist fast kürzer als breit, das zweite ist das längste und ist wie die folgenden cylindrisch. Das Stirnfeld ist dreieckig, gross, aber undeutlich abgegrenzt. Der Thorax kurz, das Pronotum ungezähnt, das Mesonotum mit den zwei sich hinten vereinigenden Furchen versehen. Das Stielchen ist wie bei den ♀ und ♀. Die Krallen sind zweispitzig; die Flügel mit zwei Cubital- und einer Discoidalzelle.

1. *P. clavata* Fabr.

Brasilien und Surinam (M. C. Vienn.), Cayenne (in meiner Sammlung von H. Dr. Sichel).

XIII. *Ectatomma* Smith.

Die Arten, welche ich nachfolgend zu dieser Gattung stelle, sind sehr verschieden geformt und doch bin ich nicht im Stande, genügend scharfe Charaktere aufzufinden, welche sie in mehrere gut begrenzte Gattungen trennen. Ich stelle indessen nur Untergattungen auf, welche ich in Bezug der ♀ auf folgende Weise kennzeichne:

1. Subgenus *Ectatomma*. Clypeus sehr niedrig, zwischen dem Fühlerursprunge mit zwei halbkugelförmigen Erhöhungen, unter denen die Gelenksköpfe der Fühler liegen; Pronotum oben beiderseits mit einem Zahne, unten beiderseits ohne Zahn; Metanotum mit zwei Zähnen; Thorax zwischen dem Meso- und Metanotum stark eingeschnürt. Stielchen mit einer queren dicken, unbewehrten Schuppe.

2. Subgenus *Rhytidoponera*. Clypeus mässig gewölbt, dessen Scheibe ziemlich flach, hinten ohne halbkugeligen Erhöhungen; Pro- und Metanotum oben ungezähnt, ersteres unten mit einem Dorne oder einem

öfters sehr stumpfen Zahne; Thorax ohne Spur einer Einschnürung. Stielchen oben mit einer dicken unbewehrten Schuppe oder einem Knoten.

3. Subgenus *Acanthoponera*. Clypeus mässig gewölbt, dessen Scheibe ziemlich flach, hinten ohne halbkugeligen Erhöhungen; Pronotum oben ungezähnt, unten beiderseits mit einem stumpfen Zahne; Metanotum mit 2 Dornen oder Zähnen; Stielchen oben mit einem kegelförmigen Fortsatze, der in einen nach rückwärts gerichteten dicken Dorn oder Zahn endet.

1. *E. tuberculatum* Ltr.

Bahia und Surinam (M. C. Vienn.), Brasilien (in meiner Sammlung von H. Drewsen.)

2. *E. quadridens* Fabr.

St. Thomas? (M. C. Vienn.), Paramaribo (in meiner Sammlung von Herrn Dohrn), Brasilien (in meiner Sammlung von Herrn Drewsen).

3. *E. ruidum* Rog.

Südamerika (M. C. Vienn.).

4. *E. (Rhytidoponera) rugosum* Smith.

Ich kann mich mit Dr. Roger's in seiner myrmecologischen Nachlese ausgesprochenen Ansicht, dass *Ect. rugosum* Sm. und *Ponera aranaeoides* Le Guill. synonym seien, nicht einverstanden erklären. Ich besitze nämlich von der ersteren Art ein typisches Stück und finde mit Guillou's Beschreibung keine Uebereinstimmung. Wichtige Merkmale von *E. rugosum* Smith sind durch die Eintheilung in das Subg. *Rhytidoponera* bezeichnet; von den nächstfolgenden Arten dieses Subgenus unterscheidet sie sich insbesondere durch den hinten nicht halbmondförmig ausgerandeten, sondern ziemlich quer abgestutzten Kopf, wodurch sich diese Art dem Subgenus *Ectatomma* nähert.

5. *E. (Rhytidop.) metallicum* Smith.

Sidney (Novara), Neuholland (von Herrn Schenck in meiner Sammlung).

6. *E. (Rhytid.) coxale* Rog.

Ceylon (M. C. Vienn. und von Herrn Dr. Roger in meiner Sammlung).

7. *E. (Acanthoponera) mucronatum* Rog.

♂ Länge: 9mm. Gelbroth, Hinterleib bräunlich gelb, der Kaurand der Mandibeln (und die Augen) schwarz. Der ganze Körper ist reichlich abstehend gelb behaart, der Hinterleib überdiess noch mit anliegenden, gelben Härchen. Die Oberkiefer sind glänzend und mässig punctirt. Der fast matte Kopf ist mit erhobenen Längsrünzeln bedeckt; eine etwas stärkere Längsrünzel durchzieht den Clypeus längs der Mitte. Die Stirnleisten reichen bis zum Scheitel hinter den Augen und krümmen sich am Ende nach auswärts. Die Fühlergruben reichen eben so weit. Der Thorax ist besonders oben so wie der Kopf längsgerunzelt, an den Seiten mehr verworren gerunzelt, die abschüssige Fläche des Metanotum glatt und glänzend. Das Metanotum trägt zwei nach aufwärts und hinten gerichtete und etwas nach einwärts gekrümmte kräftige Dornen, welche fast so lang sind als der abschüssige Theil des Metanotum. Das oben kegelförmig verlängerte und in einen dicken Dorn endende Stielchen ist grob verworren gerunzelt. Der fein punctirte Hinterleib zeigt wegen der feinen Behaarung wenig Glanz. Die Sporne sind gefiedert. Die Krallen an der Basis breit und dann plötzlich und stark verschmälert, wodurch ein Zahn gebildet wird, mehr gegen das Ende ist noch ein Zahn (während bei *E. (Acanth.) dolo* Rog. die Krallen dünn sind und an der Basalfäche ein Zahn sitzt).

Brasilien (M. C. Vienn.)

8. *E. (Acanth.) dolo* Rog.

Ohne Vaterlandsangabe im M. C. Vienn.

XIV. *Lobopelta* n. g.

♂ Sehr ähnlich der Gattung *Leptogenys* und wesentlich fast nur durch die Mandibeln unterschieden. Diese sind flach gedrückt, schmal dreieckig oder parallelrandig und am Ende schief abgestutzt, so dass diese Abstutzung der Kaurand ist; dieser ist gezähnt oder schneidig. Der Clypeus ist in der Mitte dachförmig erhoben und gekielt, der Kiel zieht sich zwischen den, nahe aneinander liegenden Stirnleisten nach hinten; vorne in der Mitte ist der Clypeus stumpf- oder scharfspitzig vorgezogen und füllt den dreieckigen Raum aus, den die Mandibeln frei lassen. Die Fühler sind so wie bei *Leptogenys*, nur das erste Geisselglied ist so lang oder länger als das zweite Glied. Die Augen und die Stirnrinne wie bei *Leptogenys*. Ebenso der Thorax, bei einer Art (*L. diminuta*) ist der Mesothorax dünner. Die Schuppe ist entweder seitlich compress, länger als breit (*diminuta*), oder die Länge und Breite sind ziemlich gleich (*castanea*), oder die Schuppe ist von vorne und hinten sehr stark compress, also quer (*mutabilis*). Der Hinterleib ist wie bei *Leptogenys*, ebenso sind die Krallen kammförmig gezähnt.

1. *L. diminuta* Smith.

Ich erhielt von Herrn Smith einen ♂ von *Ponera laeviceps* Sm., so wie einen von *P. simillima* Sm., beide erwiesen sich als Synonyme, so dass *P. simillima* als Art wegfällt. Das *P. laeviceps* bezeichnete Stück hat aber nicht, wie Smith angibt, einen glatten Kopf, sondern es sind nicht bloss der Clypeus, die Wangen und die Stirn längsgestreift, sondern auch der Scheitel ist bogig quergestreift, so dass ich Herrn Dr. Roger's in seinen „Poneraartigen Ameisen“ ausgesprochenen Ansicht beipflichten muss, dass auch *P. diminuta* Sm. und *laeviceps* Sm. synonym sind, obschon bei dieser der Kopf so dicht fein gestreift ist, dass er matt erscheint.

Es ist auch zu erwähnen, dass Herr Smith im Journ. Proc. Linn. Soc. V. Suppl. pag. 104 die oben erwähnte *P. simillima* beschrieben hat, dass er aber trotzdem auf der nächsten Seite (p. 105) wieder eine *P. simillima*, welche eine andere Art ist, beschreibt. (Man müsste diese zwei Arten: *P. simillima* pag. 104 und *P. simillima* p. 105 nennen, denn *senior* und *junior* liesse sich wegen der gleichzeitigen Publication nicht anwenden, obschon diese Ausdrücke bei *Pseudomyrma modesta* Smith angewendet werden können, da Herr Smith zwei Kinder seiner Laune, welche zur selben Gattung gehören, gleich getauft hat).

2. *L. castanea* n. sp.

♂ Länge: 4mm. Rothbraun, glänzend, glatt, Kopf dunkler, Fühler, Beine und Hinterleibsspitze gelb. Mandibeln zerstreut punctirt, schmal, parallelrandig, am Ende durch eine schiefe Abstutzung ein schneidiger Kaurand gebildet. Zwischen dem Meso- und Metanotum ist eine quere Furche.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

3. *L. mutabilis* Smith.

Trotz der Schuppe, welche von der der vorigen Arten so verschieden ist und trotz der gezähnten Mandibeln kann ich diese Art, welche ich vom Autor erhielt, nur zu dieser Gattung stellen, mit welcher sie in den andern Charakteren vollkommen übereinstimmt.

XV. *Megaponera* n. g.

♂ Der Kopf länglich oval; die Mandibeln lang dreieckig, der ganze Kaurand mit kleinen Zähnen besetzt. Der Clypeus ist dreieckig, schwach gewölbt, ungekielt, mit bogig convexem Vorderrande, ohne Zähne, hinten nicht tief zwischen die Stirnleisten eingeschoben und mit einem abgerundeten Eck endigend. Die Stirnleisten sind vorne erweitert, der Aussenrand der

Erweiterung convex, sie sind kurz, reichen kaum bis zur Höhe der Augen. Fühler zwölfgliedrig, die Glieder der Geißel passen genau an einander, das erste Geißelglied ist kürzer als das zweite, welches letztere mit Ausnahme des letzten gequetschten Gliedes das längste ist, die folgenden nehmen gegen das Ende der Geißel an Länge ab und nehmen nur sehr wenig an Dicke zu. Die Stirnrinne ist ziemlich kurz. Die Ocellen fehlen. Die Augen liegen etwas vor der Mitte des Kopfes. Zwischen den Augen und den Mandibeln ist eine erhabene Leiste. Der Kopf hinten gerundet und nur um das Hinterhauptloch herum bogig ausgeschnitten. Der ungezähnte Thorax ist seitlich compress; das Mesonotum oben $\frac{1}{3}$ so lang als das Pronotum; zwischen dem Meso- und Metanotum ist ein schwacher querer Eindruck; das Metanotum ist halb so lang als der Thorax. Die Schuppe ist aufrecht, vorne und besonders hinten flachgedrückt, von hinten besehen oval, von der Seite besehen etwas trapezförmig erscheinend; hinten etwas höher als vorne. Der Hinterleib zeigt zwischen dem ersten und zweiten Segmente nur eine Andeutung einer Einschnürung. Die Krallen haben ziemlich nahe der Basis einen Zahn.

1. *M. foetens* Fabr.

Goldküste, in der Otschi-Sprache Ohähine genannt (M. C. Vienn. Univers.-Museum in Wien und in meiner Sammlung von H. Pirazzoli), Sennaar in Africa (M. C. Vienn.).

XVI. *Paltothyreus* n. g.

♂ Mandibeln lang dreieckig, Schneiderand fast doppelt so lang als der Hinterrand, mit kleinen Zähnen besetzt, der Aussenrand ist wellig, in der Mitte nämlich eingedrückt und gegen das Ende etwas herausgebogen. Der Clypeus hat ein eigenthümlich geformtes, erhöhtes Mittelstück; es ist lanzettförmig, mit einer zwischen den Stirnleisten liegenden und von denselben begrenzten Spitze, vorne (die Basis der Lanzette) ist es abgestutzt und etwas über den Vorderrand des Clypeus vorragend, von einer Seite zur anderen ist es concav und beiderseits gerandet. Die Stirnleisten beginnen ziemlich nahe dem Vorderrande des Kopfes, sind vorne dreieckig erweitert, divergiren hinten etwas und enden bald in der Höhe der Augen. Der Schaft der zwölfgliedrigen Fühler überragt etwas den Hinterrand des Kopfes, die Geißel ist gegen das Ende etwas dicker, das erste Geißelglied kürzer als das zweite Glied, das dritte kürzer als das zweite, die folgenden nehmen allmählig an Länge ab, aber etwas an Dicke zu, das gequetschte Endglied ist fast so lang als die zwei vorletzten zusammen. Das Stirnfeld fehlt, ebenso die Ocellen. Die Augen sind flach, vor der Mitte an den Seiten des Kopfes gelegen. Der Kopf ist hinten weit aber wenig bogenförmig ausgerandet. Der Thorax ist abgerundet prismatisch, unbewehrt, oben nicht eingeschnürt; von oben besehen ist er

von vorne nach rückwärts allmählig verschmälert, von der Seite besehen ist der Rücken sehr schwach bogenförmig gekrümmt. Die Pro-Mesonotalnaht ist deutlich eingedrückt, während die Meso-Metanotalnaht undeutlich ist. Das Mesonotum ist halb so lang als das Pronotum; der Basaltheil des Metanotum beiläufig fast doppelt so lang als der abschüssige Theil. Schuppe senkrecht, quer, dick, so hoch als der Hinterleib. Der Hinterleib ist länglich, dessen erstes Segment ist oben vorne beiderseits eckig. Die Vorderfläche des ersten Segmentes eben; die Abschnürung zwischen dem ersten und zweiten Segmente ist nur sehr schwach. Die Krallen mit einem Zahne in der Mitte.

♀ Kopf, Schuppe, Hinterleib und Beine wie beim ♂. Der Thorax ist ziemlich kurz, dick, walzenförmig, vorne und hinten gerundet. Die Flügel mit zwei Cubital- und einer Discoidalzelle.

1. *P. tarsatus* Fabr.

Sierra Leona (M. C.), Guinea Goldküste (von Herrn Pirazzoli in meiner Sammlung und im Univers.-Museum in Wien).

XVII. *Typhlomyrmex* n. g.

♂ Der Kopf, ohne Mandibeln, vierckig, nur wenig länger als breit, hinten etwas breiter als vorne. Die Mandibeln sehr breit, aussen gewölbt, mit sehr undeutlich gezähntem, nur schwach gekerbten Kaurande, welcher etwa doppelt so lang ist als der Hinterrand. Der Clypeus ist kurz, dreieckig, gewölbt, der Vorderrand ziemlich gerade, das Hintereck abgerundet. Die Stirnleisten sind kurz, nach aussen gebogen und nicht breit. Die zwölfgliedrigen Fühler entspringen nur wenig vom Clypeusrande entfernt, in gleicher Höhe mit dem Hintereck des Clypeus; der Schaft ist mässig flachgedrückt, am Grunde drehrund und schmaler; die Geissel ist am Ende keulenförmig verdickt, das erste Geisselglied ist etwas mehr als doppelt so lang wie das zweite Glied, von diesem Gliede, dem kleinsten, nehmen die folgenden Glieder allmählig an Grösse zu. das letzte Glied ist das grösste. Das Stirnfeld ist nur ein kurzer, länglicher Eindruck zwischen den Stirnleisten. Die Netzaugen und Ocellen fehlen. Der Hinterrand des Kopfes ist mässig ausgerandet. Der Thorax hat oben keine Einschnürung, ist vorne etwas breiter als hinten, seine Nähte sind stark ausgeprägt, er hat keine Zähne oder Dornen. Die Basalfläche des Metanotum geht bogig in die abschüssige Fläche über. Das Stielchen ist vorne kurz stielförmig, unten mit einem spitzen Dorne versehen, hinten oben stark kugelig erhöht, gerundet, hinten etwas breiter als vorne, ohne Dornen oder Zähne oben. Der Hinterleib ist länglich und zwischen dem ersten und zweiten Segmente eingeschnürt. Die Krallen sind einfach und dünn.

1. ***T. Rogenhoferi*** n. sp.

♂ Länge: 3·5—4mm. Rothgelb, der Kopf und die Mandibeln, mehr oder weniger auch der Thorax gelbroth. Die abstehende Behaarung ist am ganzen Körper spärlich, sehr lang, fein und gelb. Die Pubescenz ist nicht, wie gewöhnlich, anliegend, sondern ziemlich abstehend, reichlich und blassgelb. Die Mandibeln sind glänzend und nur mit zerstreuten Punkten besetzt, der Kopf ist matt und fein längsgerunzelt. Der Thorax schwach glänzend, reichlich, jedoch nicht dicht punctirt. Das Stielchen und der Hinterleib sind stark glänzend und glatt.

Aus dem Gebiete des Amazonenstromes (M. C. Vienn.).

XVIII. Typhlopone Westw.1. ***T. laevigata*** Smith.

Celebes (M. C. Vienn.). Die mir vorliegenden zwei ♀ haben zwölfgliedrige Fühler, während die anderen mir bekannten Arten elfgliedrige Fühler haben.

2. ***T. punctata*** Smith.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

3. ***T. oraniensis*** Lucas.

Sinaitische Halbinsel (Ritt. v. Frauenfeld), Sennaar in Africa (M. C. Vienn.), Algier (in meiner Sammlung von Herrn Lucas). Im M. C. Vienn. und im Universitäts-Museum in Wien sind ♀ dieser Gattung von der Goldküste, welche in der Punctirung mit *oraniensis* übereinstimmen, jedoch in der Form der Schuppe abweichen, denn dieselbe ist breiter als lang. Der Körper ist auch mehr roth und bei den grössten Exemplaren, welche 11^{mm} lang sind, ist besonders der Kopf braun angeraucht. Ich will diese Form indessen nur als Varietät von *oraniensis* mit dem Namen *brevinodosa* bezeichnen.

XIX. Anomma Shuck.

Von den Treiberameisen liegen mir viele Exemplare, wahrscheinlich drei Arten angehörig, vor, ich halte es aber nicht für zweckmässig, meine Ansichten, welche ich durch die Untersuchung derselben mir gebildet habe, jetzt schon auszusprechen, sondern ich werde so lange warten, bis mir ein viel reichlicheres Materiale zukommt, um dann mit desto grösserer Sicherheit meine Meinung aussprechen zu können. Nur die eine Bitte erlaube ich mir an die geehrten Herren Myrmecologen zu richten, nur bei genauer Kenntniss der Literatur und bei Vorlage eines reichlichen Materiales neue Arten dieser

Gattung aufzustellen, diese neuen Arten aber auch mit der grössten Genauigkeit und Weitläufigkeit zu beschreiben, denn sonst wird das Chaos durch Hinzutritt von neuen Arten nur noch vergrössert.

IV. Subfam. *Myrmicidae*.

Die Abtrennung dieser Abtheilung in drei Subfamilien, nämlich in *Myrmicidae*, *Attidae* und *Cryptoceridae*, wie es Smith in seinem Cataloge gethan hat, erscheint mir nach meinen bisherigen Untersuchungen ganz ungerechtfertigt, und eben die Gattungen *Myrmica* und *Atta* gehören nicht zu denjenigen, welche in gewissen Fällen sehr leicht zu unterscheiden sind, um so weniger lassen sich dieselben in zwei verschiedenen Subfamilien unterbringen.

I. *Pseudomyrma* Guérin.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich erkläre, dass die Arten dieser Gattung durch die grosse Anzahl derselben, welche Herr Smith beschrieben hat, grösstentheils unbestimmbar geworden sind, denn Smith nimmt vorzüglich auf die Farbe Rücksicht, führt aber auch an, dass bei dieser oder jener Art der Wechsel der Farben bedeutend ist, wodurch natürlich die Farbe ein nur mit grosser Vorsicht zu benützendes Merkmal wird, ferner legt er auf die Sculptur ein zu geringes Augenmerk. Ueberdies muss ich leider erwähnen, dass ich, wenn Smith die Körperoberfläche „smooth“ nennt, noch lange nicht überzeugt bin, dass das Thier wirklich eine glatte Oberfläche hat, denn ich habe zu oft erfahren, dass er es nicht so genau nimmt und „smooth“ angibt, wenn das Thier mit Hülfe einer ganz gewöhnlichen Loupe glatt erscheint, während man mit einer stärkeren Loupe eine oft scharf ausgeprägte Sculptur findet. So dürfte ich nicht irgehen, wenn ich behaupte, dass, wenn Herr Smith die Oberfläche des Körpers glatt nennt, dieselbe in zehn Fällen gewiss neunmal nicht glatt ist.

Ich habe wohl mehrere Arten der Gattung *Pseudomyrma* nach Smith's Arten determinirt, doch bleibt mir noch eine Anzahl von Arten, welche mit keiner Beschreibung übereinstimmen, deren Publicirung als neue Species ich aber nicht rechtfertigen könnte, wesshalb ich diese Gattung indessen übergehe:

II. *Ischnomyrmex* n. g.

♂ Der Kopf ist beiläufig doppelt so lang als breit, bei den Augen am breitesten, hinter diesen geradlinig verengt, etwas vor dem Hinterende des Kopfes am schmalsten, sogar etwas schmaler als das vorderste Ende des Thorax; der Hinterrand des Kopfes ist wieder etwas weiter und der

Rand ist aufgebogen und dünn. Die Mandibeln sind an der Basis sehr schmal, am Ende sehr breit, der breite Kaurand ist vorne mit grösseren, hinten mit kleineren Zähnen bewehrt; die Spitzen der Mandibeln sind gekreuzt. Der Clypeus ist dreieckig, das hintere zwischen die Stirnleisten eingeschobene Eck abgerundet, er ist etwas hinter der Mitte gewölbt und sein Vorderrand ist bogig. Die Stirnleisten sind vorne blattartig, bogig erweitert und enden hinten noch vor der Höhe der Augen. Die sehr langen Fühler sind zwölfgliedrig, der Schaft ist sehr lang, dünn und gegen das Ende schwach verdickt; die Geissel ist länger als der Schaft, dünn und ebenfalls gegen das Ende etwas verdickt. Die einzelnen Glieder sind langgestreckt, die ersteren Glieder etwas kürzer als die letzteren, doch sind die Uebergänge allmählig. Das Stirnfeld ist schmal, lang dreieckig, vertieft und hinten abgerundet. Stirnrinne und Ocellen fehlen. Die Netzaugen liegen an den Seiten des Kopfes ziemlich in der Mitte, sie sind nicht gross, kugelig und stark vorspringend. Der Thorax ist lang und schmal, an der hinteren Hälfte des Pronotum am breitesten, der Rücken ist vorne convex, am hintern Theile des Mesonotum und am vordern und mittlern Theile des Metanotum concav. Das lange Pronotum ist vorne verschmälert, am vordersten Ende eben so breit als der Hinterrand des Kopfes. Zwischen dem Pro- und Mesonotum ist ein querer Eindruck, zwischen dem Meso- und Metanotum eine quere, starke Einschnürung. Das Metanotum ist oben gewölbt, am höchsten Theile mit zwei sehr spitzen nach aufwärts gerichteten Zähnen, die abschüssige Fläche ist geneigt und flach. Das Stielchen ist zweigliedrig; das erste Glied ist vorne kurz gestielt, nahe gegen das Hinterende oben rundlich verdickt, das Hinterende selbst nur so dick wie das Vorderende desselben Gliedes; das zweite Glied ist birnförmig, gerundet, vorne am schmalsten. Der Hinterleib ist länglich-eiförmig, ziemlich schmal, in der Mitte am breitesten, das erste Segment bedeckt den grössten Theil des Hinterleibes. Die Beine sind sehr lang und dünn, die Krallen und Sporne konnte ich bei dem mir zur Untersuchung vorliegenden Exemplare wegen Verklebung nicht eruiren.

1. *J. longipes* Smith.

Diese Art ist in Smith's Catal. pag. 126 beschrieben; im Journ. Linn. Soc. II. gab derselbe Autor eine ziemlich gelungene Abbildung. Celebes (M. C. Vienn.).

III. *Leptothorax* Mayr.

1. *L. angulatus* n. sp.

♀ Länge: 3⁵mm. Hochgelb, Keule der Fühlergeissel schwarzbraun, Spitze derselben gelb; Kopf, Thorax und Stielchen glanzlos, der Hinterleib mässig glänzend. Die abstehende Behaarung ist spärlich, kurz und weisslich,

meistens aus den der Gattung *Leptothorax* eigenthümlichen keuligen Haaren bestehend. Die Mandibeln sind sehr undeutlich und seicht längsgerunzelt. Der Clypeus ist fein längsgerunzelt, sein Mittelstück gewölbt, er hat keinen Kiel und keine Zähne, ist hinten schmaler als bei den andern *Leptothorax*-Arten und sein Vorderrand ist bogig gekrümmt. Das Stirnfeld, die Stirn und der Scheitel sind fein runzlig längsgestreift, die Wangen netzaderig längsrunzlig, die Fühler sind zwölfgliedrig. Die Seiten des Kopfes hinter den Augen so wie zwischen den Augen und Stirnleisten fein netzaderig. Der Thorax hat oben keine Spur einer Naht oder Einschnürung; das Pronotum ist vorne beiderseits stumpfeckig (wie bei *Tetramorium*), während alle andern mir bekannten Arten dasselbe abgerundet haben; das Metanotum trägt zwei kurze, dreieckige, ziemlich stumpfe, nach hinten, aussen und oben gerichtete Zähne. Der Thorax ist höchst fein verworren und etwas längsgerunzelt. Das Stielchen ist so wie der Thorax gerunzelt, der erste Knoten ist oben fast eben so lang als unten, dick, länger als breit; der zweite ist breiter als lang; beide sind gerundet. Der mässig glänzende Hinterleib zeigt bei starker Vergrößerung eine zarte, seichte, lederartige Runzelung.

Auf der sinaitischen Halbinsel von Herrn R. v. Frauenfeld gefunden.

IV. *Tetramorium* Mayr.

1. *T. guineense* Fabr.

Diese Art wurde bereits unter dem Namen *Myrmica bicarinata* Nyl., *M. cariniceps* Guér., *M. reticulata* Sm. und *Tetramorium Kollari* Mayr beschrieben. Sie liegt mir vor aus der sinaitischen Halbinsel (Ritt. v. Frauenfeld), Manila, Sidney (Novara) und aus Cuba (in meiner Sammlung von Herrn Riehl).

2. *T. caespitum* L.

Es dürfte interessant sein, zu erwähnen, dass diese Art auch aus Hongkong von der Novara-Expedition mitgebracht wurde.

V. *Myrmica*-Ltr.

1. *M. crudelis* Smith.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die mir vorliegende Art Smith's *Atta crudelis* ist, obschon sie durchaus nichts mit *Atta* gemein hat, sondern eine echte *Myrmica* ist.

♀ Zu Smith's Beschreibung füge ich als Ergänzung hinzu: Die abstehende gelbe Behaarung ist am ganzen Körper verbreitet und ziemlich kurz, aber auf der Unterseite des Kopfes ist ein Halbkreis von sehr langen Haaren, von einem Mandibelgelenke zum Hinterhauptloche und zum anderen

Mandibelgelenke ziehend und welche die inneren Mundtheile einschliessen. Der grob gestreifte Clypeus ist flach, im Gegensatze zu den andern *Myrmica*-Arten. Das Metanotum entbehrt der Zähne und Beulen. Das Stielchen ist eben so geformt wie bei *M. rubida*, der obige Art am nächsten steht, doch sich besonders durch den breiten, stämmigen Körperbau von dieser auf den ersten Blick weithin unterscheidet. Die Flügel haben, der Gattung *Myrmica* entsprechend, eine Discoidalzelle und eine halbgetheilte Cubitalzelle.

♂ Länge: 11mm. Kopf und Thorax schwarz, fast matt, Hinterleib rothgelb, glänzend, Mandibeln bräunlich gelbroth, die Fühler entweder ganz rothgelb oder nur der Schaft und das erste Geisselglied so gefärbt, während die übrige Geissel braun ist, die Nähte des Thorax roth- oder gelbbraun, das Stielchen braun, die Scheibe der Knoten oben rothgelb, Hüften und Schenkel braun oder braunschwarz, die Gelenke, Schienen und Tarsen gelbroth. Die abstehende, gelbe Behaarung ist reichlich und lang, an der Unterseite des Kopfes so wie beim ♀. Die anliegende Pubescenz fehlt. Der Kopf ist gerundet seckig, Eckpunkte sind die Mandibelspitze, die Augen und die Hinterecken des Kopfes. Die Mandibeln sind glänzend, schwach und fein längsgestreift, mit einzelnen groben Punkten, in der Mitte mit einer glatten Stelle. Der Clypeus ist schwach gewölbt, in der Mitte des Vorderrandes weit, aber nicht tief ausgerandet; er ist grösstentheils glatt, glänzend, am Hinterrande fein längsgestreift. Der Schaft der dreizehngliedrigen Fühler ist etwa so lang als die drei ersten Geisselglieder zusammen; das erste Glied der fadenförmigen Geissel ist sehr kurz, nur wenig länger als breit, die folgenden Glieder sind einander ziemlich gleich lang und cylindrisch. Das grosse dreieckige Stirnfeld ist, so wie alle übrigen Kopftheile, dicht, mässig fein und scharf längsgestreift. Die Netzaugen liegen am breitesten Theile des Kopfes, an dessen Seite vor der Mitte. Hinter den Netzaugen ist der Kopf allmählig verschmälert und sein Hinterrand ist scharf bogig ausgerandet. Der ganze Thorax ist fein längsgestreift, aber seichter als am Kopfe und stellenweise fast glatt, besonders am hintern Ende des Pronotum und des Metanotum; bemerkenswerth ist, dass die bei *Myrmica* stets vorkommenden am Mesonotum eingedrückten nach hinten convergirenden Linien bei dieser Art kaum sichtbar sind. Dem Metanotum fehlen die Beulen oder Zähne. Das Stielchen ist wie beim ♂ von *M. rubida* geformt; das erste Glied ist fein quergestreift mit oben glatter, glänzender Scheibe, das zweite Glied ist besonders oben glatt und glänzend. Der Hinterleib ist glatt und stark glänzend. Die Flügel schwach gelblich gefärbt. Bei einem Exemplare findet sich eine Abnormität an den Rippen der Vorderflügel, es fehlen nämlich die Querrippe und der äussere Cubitalast.

Im Mus. C. Vienn. ohne Vaterlandsangabe.

2. *M. Sallei* Guér.

Herr Dr. Roger hat in der Berliner entomologischen Zeitschrift 1862 angegeben, dass *Myrmica russula* Nyl. und *M. Sallei* Guér. synonym sind. Ich besitze einen Arbeiter der *M. russula* von Herrn Dr. Sichel, welcher mit der Beschreibung von *M. Sallei* vollkommen übereinstimmt; nun gehört aber dieses Exemplar zur Gattung *Myrmica*, Guérin's Abbildung des Flügels entspricht aber dieser Gattung. Es ist nur denkbar, dass Guérin ein ♂ einer anderen Ameise beschrieb, oder dass *M. Sallei* ♀ doch nicht mit *M. russula* synonym ist. Auffallend ist mir auch die Abbildung des ♀ von *Sallei* in Bezug des Hinterleibes, denn das erste Segment ist beiläufig nur so lang als das zweite Segment gezeichnet, während bei der Gattung *Myrmica* stets das erste Segment fast den ganzen Hinterleib bedeckt.

Myrmica Guyi Spin., von welcher Art ich mehrere Exemplare von Herrn Dr. Sichel aus Chili besitze, gehört ebenfalls zu dieser Gattung.

VI. *Atta* Fabr.

1. *A. thoracica* n. sp.

♀ Länge: 5·5—7·5mm. Glänzend, röthlich gelb, Fühler und Beine blassgelb, Mandibeln gelblich roth. Die abstehende, lange Behaarung am Kopfe, Thorax und Hinterleibe ziemlich spärlich, hingegen auf den Beinen reichlich. Der Kopf gleicht in der Form dem von *A. structor* und Verwandten. Die Mandibeln sind grob längsgestreift mit schwarzem fünf- bis sechszähligen Kaurande. Die vordere Hälfte des Kopfes ist bis zu den Augen ziemlich fein längsgestreift, die hintere Hälfte des Kopfes aber ist ganz glatt und sehr glänzend. Der Thorax ist durch seine Form ausgezeichnet, von der Seite gesehen erhebt er sich vorne bogig bis zum höchsten Punkte an der Pro-Mesonotalnaht und senkt sich in gerader Linie zur Meso-Metanotalnaht; von oben gesehen ist das Pronotum seitlich stark bogig erweitert, die Seiten des Meso- und Metanotum sind fast parallel und nur die Seiten des Mesonotum sind einander mehr genähert als die des Metanotum. Dieses hat zwei Zähne, welche etwas länger als an der Basis breit und nicht zugespitzt sind. Das Pronotum ist glatt und glänzend, das Mesonotum grob streifig gerunzelt und nur der vordere Theil seicht gerunzelt und glänzend, oder bei kleinen Individuen glatt; das Metanotum ist grösstentheils ziemlich grob quergestreift. Das Stielchen fein gerunzelt und glänzend, der Hinterleib ganz glatt und glänzend.

Syrien (M. C. Vienn.)

Figur 12. Thorax von der Seite gesehen.

2. *A. capensis* n. sp.

♀ Länge: 6—11mm. Die grossen ♀ bräunlich schwarz, Stirnleisten, Schaftende, Geissel, Gelenke der Beine, Tarsen und Hinterleibsende rothbraun. Die kleinen ♀ dunkelbraun, Beine heller, Mandibeln, Geissel und Tarsen gelbbraun. Mandibeln grob längsgestreift. Kopf dicht längsgestreift, beim ♀ *minor* weniger regelmässig und am Scheitel quergestreift. Thorax wie bei *A. structor* geformt; Pronotum oben quer-, seitlich längsgestreift und etwas stumpfeckig erweitert. Die Knoten des Stielchens oben gerundet, beim ♀ *major* quergestreift, an den Seiten theilweise fein gerunzelt, beim ♀ *minor* nur sehr seicht gerunzelt, fast glatt und glänzend.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

3. *A. tennesseensis* n. sp.

♀ Länge: 5—5.3mm. Kopf, Thorax und Stielchen hellroth, Hinterleib gelbroth, Fühler und Beine braunroth oder rothbraun, Ende der Geissel gelbroth. Die abstehende Behaarung fehlt fast und die anliegende Pubescenz ist sehr spärlich. Der sehr wenig glänzende Kopf ist länglich-eiförmig, fast so lang wie bei *Atta testaceo-pilosa* Luc., welcher diese neue Art überhaupt zunächst steht. Die Mandibeln am Ende breit und längsgestreift; der Clypeus ist in der Mitte quer eingedrückt und so wie die Stirn und die Wangen runzlig längsgestreift. Der Hinterkopf ziemlich fein längs- und netzartig gerunzelt, zwischen den Runzeln fein lederartig gerunzelt. Stirnfeld glatt und stark glänzend. Der Thorax ist ziemlich grob längs- und verworren gerunzelt; Metanotum mit zwei langen, starken, schwach nach abwärts gebogenen, spitzen, nach hinten und aufwärts gerichteten und etwas divergirenden Dornen, welche länger sind als die Basalfläche des Metanotum; zwischen den Dornen ist das Metanotum glatt und stark glänzend. Das Stielchen ist fein lederartig gerunzelt, das erste Glied vorne stiel-förmig, hinten oben in einen nach oben gerichteten Kegel verlängert; das zweite Glied rundlich, hinten breiter als vorne. Der Hinterleib glatt und stark glänzend. Die Mittel- und Hinterbeine ohne Sporn.

Tennessee (M. C. Vienn.).

4. *A. luevis* n. sp.

♀ Länge: 5.3mm. Gelbroth, glatt und stark glänzend, Kopf hell gelbroth, Fühler bräunlichroth und Thorax mit dunkleren Stellen (doch sind alle diese Farben sehr gemischt). Die Behaarung fehlt fast. Der Kopf ist wie bei *A. tennesseensis* geformt, die Mandibeln seicht längsstreifig und zerstreut grob punctirt; der Clypeus scharf runzlig längsgestreift; das Stirnfeld ganz glatt; die Stirn mit seichten Längsstreifen; die Fühlergruben fein und

seicht fingerhutartig punctirt; der übrige Kopf glatt und stark glänzend. Der Thorax ist ganz glatt und glänzend; das Metanotum trägt zwei lange Dornen, welche in ihrer Form abweichend von jenen der anderen Atta-Arten gebildet sind; jeder Dorn hat eine Basis, welche die halbe Länge des Metanotum einnimmt, erweitert sich dann, ist von oben aussen, nach unten innen flachgedrückt, unten fast ausgehöhlt und oben mit schwach convexer Fläche, in der Mitte am breitesten und endet sich verengend in eine stumpfe Spitze; die Richtung der Dornen ist nach hinten und oben; sie divergiren etwas und sind schwach nach ab- und einwärts gebogen; ihre Länge ist beiläufig gleich der Länge des Metanotum. Das Stielchen ist glatt, das erste Glied vorne stielförmig, hinten oben, wie bei *A. tenneseensis*, in einen gerundeten nach aufwärts gerichteten Kegel verlängert, das zweite Glied rundlich und breiter als lang. Der Hinterleib ist glatt, das erste Segment bedeckt den ganzen Hinterleib mit Ausnahme der Spitze. Den Mittel- und Hinterbeinen fehlen die Sporne. Die Flügel mit Randmal, zwei Cubital- und einer Discoidalzelle.

Diese Art, welche sich im M. C. Vienn. befindet und ebenfalls wie die vorige Art aus Tennessee stammt, stimmt so genau mit derselben überein, dass nur die verschiedene Sculptur mich abgehalten hat, beide zu vereinigen, diese ist aber so verschieden, dass eine Vereinigung nur dann gerechtfertigt wäre, wenn ♂ und ♀ in einem Neste gefunden würden. Selbst in der Bildung der Dornen des Metanotum findet sich eine Uebereinstimmung, nur sind die Dornen bei *A. tenneseensis* viel dünner und daher ist die eigenthümliche Bildung leicht zu übersehen.

VII. *Pheidole* Westw.

Von den Arten, welche Smith zu dieser Gattung stellt, sind jedenfalls einige abzutrennen, so wie z. B. die Arten mit zweigliedriger Fühlerkeule: *P. ocellifera*, *Silenus* und *laboriosa*, welche zur nächstfolgenden Gattung gehören, vielleicht wird sich späterhin auch herausstellen, dass *P. diffusa* davon zu trennen ist. Ausser den nachfolgend beschriebenen neuen Arten liegen mir wohl noch einige Arten vor, welche ich aber noch nicht wegen den oft unsicheren Smith'schen Beschreibungen als neu beschreiben konnte oder weil es nur ♂ sind, welche weniger deutliche Charaktere zeigen, wie die Soldaten. Ferner ist zu erwähnen, dass Smith in seinem Cataloge Jerdon's *Oecodoma diversa* zu *Pheidole* stellt, aber trotzdem eine *Pheidole* aus Brasilien beschreibt.

1. *P. excellens* n. sp.

Soldat. Länge des ganzen Körpers: 8mm, die des Kopfes allein: 3.8mm. Der Kopf rothgelb, oben mehr roth, Mandibeln roth, mit schwarzem

Kaurande, Thorax bräunlich rothgelb, Stielchen und Hinterleib bräun, Fühler und Beine lichtbraun. Der ganze Körper ist reichlich mit ziemlich kurzen, schief gestellten, gelben Haaren besetzt. Die Form des glanzlosen Kopfes zeichnet diese Art von allen übrigen aus, der Kopf ist nämlich ohne Mandibeln viereckig, länger als breit, vorne schmaler als hinten, an den Seiten schwach bogig, am Hinterrande tief ausgerandet. Die längsgerunzelten und grob punctirten Mandibeln sind ebenfalls ausgezeichnet durch eine ziemlich stark convexe äussere Fläche, durch einen Kaurand, der bogig gekrümmt (convex nach vorne oben, concav gegen die innern Mündtheile), vorne zweizählig, hinter diesen schneidig und hinten mit zwei undeutlichen Zähnen besetzt ist. Clypeus und Stirnfeld längsgerunzelt; Stirn hinter dem Stirnfeld zwischen den Hinterenden der Stirnleisten vertieft, fein verworren gerunzelt mit Längsrünzeln. Der Hinterkopf fein und dicht netzaderig punctirt gerunzelt; die Wangen längsgerunzelt; zwischen den Stirnleisten und Augen, etwas mehr rückwärts, eingedrückt. Thorax theils fein gerunzelt, theils fingerhutartig punctirt. Pronotum beiderseits etwas stumpfkegelig ausgezogen; Mesonotum vom Metanotum stark abgeschnürt, letzteres mit zwei nach aufwärts gerichteten, mässig divergirenden Dornen, welche fast so lang sind als die Basalfläche des Metanotum. Das erste Glied des fein gerunzelten Stielchens hinten oben mit ziemlich hoher, quärer Kante, das zweite Glied beiderseits in einen stumpfen, etwas nach rückwärts gebogenen Dorn erweitert, dessen Länge etwa die halbe Breite des hinteren Theils des ersten Stielchengliedes ausmacht. Der Hinterleib ist sehr dicht und fein fingerhutartig punctirt.

Von der Goldküste in Afrika (Universitäts-Museum in Wien).

2. *P. sinaitica* n. sp.

Soldat. Länge: 4mm. In Grösse, Farbe und allgemeinem Aussehen ziemlich ähnlich der *Pheidole pusilla*. Gelblich braunroth oder bräunlich gelbroth, Hinterleib besonders an der Endhälfte schwärzlich braun, Geissel und Beine gelb. Die abstehende Behaarung mässig am ganzen Körper. Die Mandibeln breit, mit wenigen Längsrünzeln besonders an der Basis und mit zerstreuten groben Puncten, der Kaurand schneidig, vorne mit zwei Zähnen. Der Clypeus vorne in der Mitte mit einem Kiele, ziemlich glatt, an den Seiten längsgestreift, der Vorderrand in der Mitte ausgerandet. Der übrige Kopf runzlig längsgestreift, nur am hintersten Theile des Kopfes verschwinden die Streifen; zwischen den Streifen ist die Oberfläche des Kopfes, besonders an den Seiten desselben, fein verworren gerunzelt. Das Pronotum ist gerundet, beiderseits nicht hückerig erweitert, es ist, besonders auf der Scheibe, ziemlich glatt und glänzend. Das Meso- und Metanotum dicht fingerhutartig punctirt, ersteres in der Mitte mit einem queren Wulste, letzteres mit zwei nach aufwärts gerichteten, dünnen Dornen. Der erste

Knoten des Stielchens oben sehr schwach ausgerandet, der zweite kugelig, seitlich nicht erweitert; beide sind ziemlich glatt und glänzend. Der Hinterleib ist glatt und glänzend.

♂ Länge: 2·8—3mm. Bräunlich gelb, glänzend, Stirn, Scheitel und Hinterleib dunkelbraun. Die Behaarung wie beim Soldaten. Mandibeln längsgerunzelt, glänzend, deren Kaurand sehr fein gezähnt, vorne mit zwei größeren Zähnen. Der ganze Kopf ist glatt, nur die Wangen sind runzlig längsgestreift. Die Sculptur und Form des Thorax wie beim Soldaten, aber die Querwulst des Mesonotum ist nur als schwache Erhöhung bemerkbar. Das Stielchen ist glatt, der erste Knoten oben ohne Ausrandung, er ist gerundet; der zweite Knoten fast kugelig, etwas länger als breit, seitlich ohne Erweiterung. Der Hinterleib ist glatt.

Sinaitische Halbinsel (Ritt. v. Frauenfeld).

3. *P. aspera* n. sp.

Soldat. Länge: 5mm. Braun, Kopf rothbraun und am dunkelsten, Thorax roth- oder gelbbraun, Stielchen, Hinterleib, Geißel und Beine gelbbraun. Behaarung kurz, aber reichlich. Mandibeln an der Basis längsgestreift, an der Endhälfte nur zerstreut punctirt. Vordere Hälfte des matten Kopfes längsgestreift, Hinterhälfte schief fein längsgerunzelt. Pronotum quergerunzelt, beiderseits mit einem Höcker; Mesonotum mit querer Leiste; Metanotum quergerunzelt mit zwei nach aussen oben gerichteten, starken, nicht zugespitzten Zähnen. Erster Knoten oben etwas ausgerandet, der zweite beiderseits zahnartig erweitert. Hinterleib glatt und glänzend.

♂ Länge: 3mm. Kopf schwarzbraun, Thorax rothbraun, Stielchen und Hinterleib gelbbraun, Mandibeln und Geißel und Beine braungelb, oder die helleren mit rothbraunem Kopfe und Thorax, die übrigen Theile licht gelbbraun. Behaarung ziemlich reichlich. Mandibeln an der Basis und der Vorderkopf längsgestreift, Hinterkopf sehr seicht gerunzelt und glänzend. Pronotum fast glatt, glänzend mit einer Andeutung von Höckern; Mesonotum mit schwacher Querleiste; Meso- und Metanotum fingerhutartig punctirt, letzteres mit zwei Zähnen. Erster Knoten oben nicht ausgerandet, der zweite seitlich nicht erweitert, fast glatt. Hinterleib glatt, glänzend.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

4. *P. capensis* n. sp.

Soldat. Länge: 5mm. Rothbraun oder rothgelb, Fühler und Beine heller, Kaurand der Mandibeln schwarz. Mandibeln sehr zerstreut punctirt, glänzend. Vorderkopf fein längsgestreift, Hinterkopf glatt und glänzend. Thorax grösstentheils quer-, auch verworren gerunzelt. Pronotum mit zwei Höckern; Metanotum mit an der Basis dicken, nicht langen und nicht fein zugespitzten Zähnen. Erster Knoten oben schwach ausgerandet, der

zweite beiderseits stumpfzählig, beide Knoten seicht gerunzelt. Hinterleib glatt und glänzend.

♂ Länge: 2.5mm Bräunlich rothgelb, glänzend, Kopf dunkler, Tarsen blassgelb. Clypeus in der Mitte ziemlich glatt, seitlich längsgestreift, Stirn glatt, in der Nähe der Stirnleisten mit feinen Längsstreifen, Scheitel glatt, Wangen fein längsgestreift. Pronotum auf der Scheibe glatt, vorne schwach quergestreift, seitlich schwach gerunzelt, Meso- und Metanotum fein netzmaschig. Knoten und Hinterleib glatt.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

5. *P. laevigata* n. sp.

Soldat. Länge: 3.6mm. Glänzend, rothgelb, Beine heller, Hinterleib braun. Die abstehende Behaarung ist mässig, auch die Beine sind abstehend behaart. Die glänzenden Mandibeln sind nur mit zerstreuten Punkten versehen. Der Clypeus ist längsstreifig, in der Mitte fast glatt. Die Vorderhälfte des Kopfes ist längsgestreift, die Stirn ohne, die Wangen mit feiner Runzelung zwischen den Streifen; die hintere Hälfte des Kopfes glatt und stark glänzend. Das Pronotum fast ganz glatt, beiderseits hinten stumpfhöckerig erweitert. Meso- und Metanotum sind fein und dicht netzmaschig gerunzelt, letzteres mit zwei mässig langen, schief nach hinten und oben gerichteten Dornen. Das zweite Stielchenglied ist beiderseits stumpfwinkelig erweitert und höchst fein und seicht runzlig. Der Hinterleib ist glatt.

Brasilien (M. C. Vienn.).

6. *P. cubaensis* n. sp.

Soldat. Länge: 5mm. Dunkel rothbraun, der Kopf bräunlich roth, die Fühler und Beine bräunlich gelb. Die abstehende Behaarung spärlich; die Beine sind abstehend behaart. Die Mandibeln ganz ungezähnt mit geradem, nicht scharfen Kaurande, sie sind glatt, glänzend und nur mit einzelnen groben Punkten versehen. Der Clypeus ist in der eingedrückten Mitte glänzend, fast glatt, seitlich längsgerunzelt. Stirn und Wangen sind längsgestreift, der Scheitel und die Seitengegend des Kopfes verworren gerunzelt. Der Thorax ist fein gerunzelt, am Pro- und Mesonotum oben mit erhabenen Querrunzeln. Das Pronotum ist beiderseits höckerartig erweitert mit stumpfer Spitze; das Mesonotum hat ausser den Querrunzeln keine besondere quere Wulst; das Metanotum mit zwei mässig langen, nach aufwärts gerichteten und wenig divergirenden Dornen. Das Stielchen ist fein gerunzelt, das erste Glied ist vorne gestielt, hinten oben mit der gewöhnlichen queren Wulst, die aber oben bogig ausgeschnitten ist und beiderseits in ein stumpfes Zähnnchen endet; das zweite Glied ist beiderseits in ein schwach nach rückwärts gekrümmtes Zähnnchen erweitert. Die Sculptur des nicht stark glänzenden Hinterleibes ist so wie bei *P. opaca* höchst fein und in der Art

netzartig gerunzelt, dass rundliche, flache Felder von den Maschen gebildet werden, welche Felder aber glänzend sind; jene Punkte am Hinterleibe, aus welchen die abstehenden Haare entspringen, sind etwas erhöht. Die Beine sind glänzend.

♂ Länge: 3mm. Dunkel rothbraun, Mandibeln, Geissel und Tarsen bräunlich gelb, Schienen gelbbraun. Die abstehende Behaarung sehr spärlich, an den Beinen am reichlichsten. Die Mandibeln sind längsgerunzelt, ihr Kaurand vorne mit zwei grösseren Zähnen, hinter diesen noch ein bis zwei kleinere, der übrige Kaurand schneidig. Der Kopf ist fein längsgerunzelt und sehr fein und dicht netzartig gerunzelt. Pro- und Mesonotum mit Querrunzeln, ersteres beiderseits etwas höckerartig erweitert; das gerunzelte Metanotum trägt zwei ziemlich lange, fast aufrechte, etwas divergirende Dornen. Die Querwulst des ersten Stielchengliedes ist nicht, wie beim Soldaten, ausgeschnitten und nicht beiderseits gezähnt, sondern gerade und seitlich gerundet, das zweite Stielchenglied ist glockenförmig, vorne schmal, hinten breit, seitlich nicht zahnartig erweitert. Der Hinterleib ist glatt und stark glänzend; die Beine sind glänzend.

Aus Cuba, in meiner Sammlung von Herrn Riehl.

7. *P. chilensis* n. sp.

Soldat. Länge des Körpers: 4.4mm. Schmutzig gelb, ziemlich glänzend, Kopf, öfters der Thorax gelbroth, Hinterleib hinten bräunlich, Kaurand der Mandibeln schwarz. Mandibeln fast glatt, nur zerstreut punctirt. Kopf kielartig längsgestreift, hinten netzartig, Clypeus fast glatt. Thorax fast glanzlos, runzig quergestreift, Scheibe des Pronotum glänzend und schwach gestreift. Pronotum gerundet, Mesonotum mit dicker Querwulst, Dornen des Metanotum lang, spitz. Stielchen fein gerunzelt, zweites Glied beiderseits mit stumpfem Kegel. Hinterleib glatt und glänzend.

♂ Länge: 3.3mm. Röthlich gelb, glänzend, Kopf und Thorax gelbroth, Hinterleib hinten bräunlich, Tarsen blassgelb. Mandibeln längsgestreift, Clypeus und Stirnfeld glatt, Stirn fein und sehr seicht längsgerunzelt, Wangen und Augengegend stärker längsgerunzelt, Scheitel ziemlich glatt. Pronotum auf der Scheibe glatt, seitlich längsgerunzelt, Meso- und Metanotum fingerhutartig punctirt, oben mit Querrunzeln, Metanotum mit zwei an der Basis breiten Dornen. Stielchen fein gerunzelt, zweites Glied seitlich gerundet. Hinterleib glatt.

♀ Länge: 7mm. Gelblich roth, Hinterleib, Stielchen und Kaurand der Mandibeln braun, Thorax rothbraun oder gelblichroth. Pronotum theils glatt, theils gestreift, Mesonotum längsgestreift, Scheibe des Schildchens fast glatt, am Rande gerunzelt, die Seiten des Thorax gestreift, Metanotum zwischen den mässig langen, an der Basis ziemlich breiten Dornen glatt. Stielchen scharf quer gerunzelt, das zweite Glied seitlich stumpf kegelig. Hinterleib glatt und glänzend.

♂ Länge: 4—4.2mm. Braungelb, Mesonotum meist am dunkelsten, Fühler und Beine am blassesten. Mandibeln fein und seicht längsgerunzelt, Clypeus höchst fein und seicht gerunzelt, der übrige Kopf fein verworren gerunzelt, hier und da mit einer Längsrünzel. Pronotum fast glatt und glänzend, seitlich sehr seicht längsgerunzelt, Mesonotum fein längsstreifig, in der Mitte glatt, Seiten des Thorax fast glatt. Metanotum fein netzaderig gerunzelt, glanzlos, mit einzelnen Längsrünzeln, nur mit unbedeutlichen Höckern. Das erste Stielchenglied fein gerunzelt, das zweite glatt. Hinterleib glatt und glänzend.

Chili (Novara).

8. *P. opaca* n. sp.

Soldat. Länge: 7.5mm. Matt, braunroth, Kopf rothbraun, Stirn, Fühlergruben und Wangen roth, Hinterleibsende braun. Die abstehende Behaarung fein und spärlich, auf den Beinen reichlicher. Die Mandibeln sind glänzend, glatt, nur mit einigen entfernten Punkten besetzt, eben so ist das vertiefte Stirnfeld glänzend und glatt; der übrige Kopf aber zeigt keine Spur von Glanz, er ist sehr dicht fingerhutartig punctirt und von vielen erhabenen Längsrünzeln, auf der Stirn aber und auf dem Clypeus von solchen Längsstreifen durchzogen. Der ganze Thorax ist so wie der Kopf sehr dicht punctirt; das Pronotum ist beiderseits ziemlich nahe dem Hinterrande in einen stumpfspitzig auslaufenden, an der Basis dicken Höcker ausgezogen; das Metanotum hat zwei kräftige Dornen, welche nach oben und etwas nach hinten gerichtet und an der Basis ziemlich dick sind. Das Stielchen ist wie der Kopf und Thorax sehr fein und sehr dicht punctirt, das erste Glied ist hinten oben ausgerandet, das zweite Glied ist glockenförmig, vorne schmal, etwas vor dem hinteren Ende am breitesten und seitlich gerundet. Der Hinterleib ist vollkommen matt, höchst fein und regelmässig netzmaschig, die Maschen selbst sehr fein rauh, ohne dass man im Stande wäre, selbst mit einer starken Loupe die Sculptur zu erkennen. Die mit abstehenden Borstenhaaren versehenen Beine sind ebenfalls glanzlos und höchst fein punctirt.

♀ Länge: 4.5mm. Matt, bräunlich rothgelb, Geißel, besonders am Ende, rothbraun, der Kopf beiderseits schwach bräunlich angeraucht. Die abstehende Behaarung ist mässig und ziemlich lang. Der ganze Kopf, sogar die Mandibeln und das Stirnfeld, sind sehr dicht und fein fingerhutartig punctirt, überdiess sind die Wangen, die Stirn, der Scheitel und die Seiten des Kopfes von Längsrünzeln durchzogen, welche sich besonders am Scheitel netzartig vereinigen. Der Thorax ist wie der Kopf punctirt und netzartig von Rünzeln durchzogen. Das Pronotum ist nahe dem Hinterrande beiderseits mit einem kleinen Höcker versehen. Das Metanotum trägt zwei starke nach oben und etwas nach hinten gerichtete, sehr spitze, lange Dornen.

Das Stielchen ist sehr fein und sehr dicht punctirt, in der Form aber gleicht es dem des Soldaten, das zweite Glied ist aber verhältnissmässig viel schmaler. Der Hinterleib zeigt eine Sculptur wie beim Soldaten, sie ist aber so enorm fein, dass man sie bei starker Vergrösserung kaum sieht, am deutlichsten ist sie noch am ersten Segmente. Die Beine sind höchst fein punctirt und matt.

Im Gebiete des Amazonenstromes (M. C. Vienn.).

Pheidole mordax Smith ist, wie ich aus typischen Exemplaren ersehe, eine echte Pheidole.

VIII. Pheidologeton n. g.

Diese Gattung hat die grösste Aehnlichkeit mit Pheidole, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale: Erstens: Es existirt keine scharfe Grenze zwischen dem Soldaten und ♀, indem sich allmähliche Uebergänge vom grössten geschlechtslosen Individuum bis zum kleinsten vorfinden; zweitens: die Fühler der ♀ und ♂ sind nur eifgliedrig und die Keule der Geissel besteht nur aus den zwei cylindrischen langen Endgliedern; drittens: der Thorax des ♀ ist etwas höher als breit; viertens: die Flügel verhalten sich wie bei *Myrmecina*, *Solenopsis*, *Cremastogaster* in Bezug ihrer Rippenvertheilung, es ist nämlich eine Discoidalzelle und nur eine Cubitalzelle vorhanden, die Querrippe verbindet sich bloss mit dem äusseren Cubitalaste:

1. *P. ocelliferus* Smith.

Von Smith unter dem Namen *Pheidole ocellifera* beschrieben. Hongkong (Novara).

Figur 13. Fühler eines kleinen ♀.

2. *P. laboriosus* Smith.

Von dieser Art, welche Smith in den Proc. Linn. Soc. VI. 1864 unter dem Namen *Solenopsis laboriosa* beschrieben hat, erhielt ich vom Autor eine ganze Reihe ♀ vom grössten bis zum kleinsten aus Australasien.

Wie Herr Smith die Idee haben konnte, diese Art zur Gattung *Solenopsis* zu stellen, bleibt mir ein Räthsel, da der Clypeus allein bei *Solenopsis* hinreichende Unterschiede bietet und die Fühler überdiess zehngliedrig sind, nur die zweigliedrige Keule konnte ihn dazu verführt haben.

Ein ♀, welches ebenfalls dieser Gattung angehört und wahrscheinlich zu *P. laboriosus* gehört, erhielt ich von Herrn Smith mit dem Namen *Solenopsis callida* Sm., doch ist mir die Beschreibung einer so benannten Art nicht bekannt.

3. *P. silenus* Smith.

Ceylon (Novara). Von Smith wurde diese Art zur Gattung *Pheidolo* gestellt.

Höchst wahrscheinlich ist auch *Solenopsis transversalis* Smith, im Journ. Proc. Linn. Soc. V. Suppl. beschrieben, ein Pheidologeton, da die quere Streifung des Hinterkopfes nach meinen bisherigen Erfahrungen dieser Gattung eigenthümlich zu sein scheint.

IX. *Solenopsis* Westw.

Bei der letzten Revision dieser Abhandlung und Zusammenstellung der verwandten Genera fand ich, dass mir, so wie allen Myrmecologen, unbegreiflicher Weise entgangen ist, dass meine schon sieben Jahre alte Gattung *Diplorhoptrum* mit *Solenopsis* synonym ist. Durch diese Reduction zeigt sich aber, dass Smith's Eintheilung in *Myrmicidae* und *Attidae*, welche ich aus verschiedenen Gründen nie acceptirte, fehlerhaft ist, denn sonst könnte er nicht *Diplorhoptrum* zu den Myrmiciden und *Solenopsis* zu den Attiden stellen. Zu dem von *Solenopsis* und *Diplorhoptrum* hinlänglich bekannten Genuscharakter wäre noch hinzuzufügen, dass beim ♀ die Naht zwischen dem Pro- und Mesonotum an der Oberseite des Thorax fehlt.

1. *S. saevissima* Smith.

Ich besitze von Herrn Smith zwei ♀, welche er mir unter dem Namen *Myrmica saevissima* gesandt hat. Diese Art beschrieb er in den Trans. Ent. Soc. N. S. III. p. 166, nahm sie aber in seinem später publicirten Catal. nicht auf, obschon er bei *Myrmica virulens* p. 132 von derselben Erwähnung macht. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich diese Art mit seiner im Journ. Proc. Linn. Soc. III. pag. 149 beschriebenen *Solenopsis cephalotes* vereinige. Der Umstand, dass letztere Art von den Aru-Inseln stammt, während *M. saevissima* in Brasilien lebt, hindert mich nicht, beide für synonym zu halten, denn es liegen mir Exemplare aus Manila (M. C. Vienn.), Ceylon, Kar Nikobar, Taiti, Chili (Novara), Brasilien und Surinam (in meiner Sammlung) vor, welche alle die vollkommenste Uebereinstimmung zeigen.

2. *S. similis* n. sp.

♀. Länge: 1.2—1.5mm. Von *Solenopsis* (*Diplorhoptrum*) *fugax* Ltr. nur unterschieden durch das Fehlen der bräunlichen Binde am Hinterleibe, durch das sehr. fein und ziemlich dicht fingerhutartig punctirte Metanotum und durch die geringe Grösse.

Kar Nikobar, einer der Nikobaren im Meerbusen von Bengalen (Novara).

X. *Monomorium* Mayr.

Zu den in meinen Europ. Formic. gegebenen Charakteren des ♀ ist hinzuzufügen, dass, so wie bei *Solenopsis*, das Pro- und Mesonotum oben ohne Spur einer Naht verwachsen sind. Auszulassen sind beim Metanotum die Worte: „und Beulen,“ denn bei der nachfolgenden beschriebenen Art *M. fulvum*, finden sich schwache Beulen vor.

1. *M. Pharaonis* Linné.

Diese Ameisenart ist jedenfalls die bedauernswürdigste ihres Gleichen, denn nicht nur, dass sie durch Pflanzen oder Waaren in die ganze Welt zerstreut wurde, haben sie auch die Naturforscher von einer Gattung zur andern geworfen, und ihr auch die verschiedensten Artnamen beigelegt. Ich glaube, dass nun ein Ruhepunkt für dieselbe eingetreten ist, denn Herr Dr. Roger ist in Beziehung des Artnamens glücklich bis zu Linné zurückgegangen, indem er *Formica Pharaonis* L., *F. antiguensis* F., *Myrmica domestica* Shuck. und *M. (Diplorhoptum) molesta* Smith (nicht Say) als synonym erklärte. In generischer Beziehung trug derselbe bereits die Namen *Formica*, *Myrmica*, *Diplorhoptum* und *Pheidole*. Smith stellte sie zu *Diplorhoptum*, obschon er selbst in der Charakteristik seiner sechsten Subdivision der Gattung *Myrmica (Diplorhoptum)* angibt, dass die ♀ und ♂ zehngliedrige Fühler (obschon auch gefehlt, denn das ♀ dieser Gattung hat eifgliebrige Fühler) und eine zweigliedrige Keule haben, während unsere Art zwölfgliedrige Fühler und eine dreigliedrige Keule hat. Dass Smith wirklich dieselbe Art vor sich hatte, erhellt daraus, dass er mir schon vor der Herausgabe seines Catalogue Exemplare sandte, welche wirklich zu dieser Art gehören. Herr Dr. Roger stellte sie in seinen „Beiträgen zur Kenntniss der Ameisen der Mittelmeerländer“ zur Gattung *Pheidole*, ohne Gründe anzuführen, überdiess legt er derselben eifgliebrige Fühler bei, obschon er die echte Art hatte, wie ein Exemplar beweist, welches ich von ihm erhalten habe. Im heurigen Jahre stellte er sie in der Berliner entomologischen Zeitschrift zur Gattung *Myrmica*. — Ich erlaube mir nur, die Bitte an die oben genannten Herren Myrmecologen zu stellen, einen ♀, ein ♂ oder ein ♂ dieser Art nach den analytischen Tabellen in meinen Europ. Formic. zu bestimmen und jedermann wird mit der grössten Leichtigkeit zur Gattung *Monomorium* gelangen, mit welcher diese Art in jeder Beziehung übereinstimmt; zur weiteren Ueberzeugung kann man noch den Gattungscharacter von *Monomorium* pag. 71 lesen und wird dann nicht mehr den geringsten Zweifel haben. Die Beschreibung des ♀ und ♂ werde ich im Novarawerke folgen lassen.

Mir liegt diese Art vor aus Paris, London, Hamburg, Kasan, Manilla (in meiner Sammlung), Sidney, Chili (Novara) und dem Cap der guten Hoffnung (M. C. Vienn.).

2. *M. subopacum* Smith.

Herr Sanitätsrath Dr. Roger sandte mir einen ♂ zur Ansicht, der von Herrn Smith unter dem Namen *Myrmica subopaca* Sm. eingesendet wurde, derselbe erwies als synonym mit *Monomorium mediterraneum* Mayr. Nur durch Autopsie ist man im Stande, die Synonymie beider Arten zu erkennen, da Smith's Beschreibung durchaus nicht mit dem von ihm gesandten Thiere übereinstimmt. Die Worte „head and thorax smooth“ lassen ja doch nicht auf ein Thier schliessen, bei welchem das Entgegengesetzte der Fall ist. Viel eher könnte man nach der Beschreibung Smith's *Myrmica venusta* für *Mon. mediterraneum* halten. Ich gehe recht gerne darauf ein, meine Art einzuziehen (obschon ich dazu nicht bemüssigt wäre, denn Smith's *M. subopaca* ist gewiss nicht kenntlich beschrieben), um dadurch wieder eine Smith'sche Art, welche als beständiges „Soll“ im myrmecologischen Conto bleiben würde, in die reelle Rubrik „Haben“ eintragen zu können.

3. *M. minutum* Mayr.

Durch grosse Exemplare, welche von der Novara-Expedition auf Madeira gefunden wurden, stellte sich heraus, dass *Monomorium minutum* Mayr mit *Myrmica carbonaria* Smith synonym ist. Sehr merkwürdig ist, dass sich im M. C. Vienn. ein ♂ dieser Art findet, welcher aus Pensylvanien stammen soll.

4. *M. gracillimum* Smith.

Herr Smith beschrieb diese Art in den Proc. Linn. Soc. VI. 1861 unter dem Gattungsnamen *Myrmica*. Es liegen mir ♂ von der sinaitischen Halbinsel, von Herrn R. v. Frauenfeld gesammelt, vor, welche mit Smith's Beschreibung dieser Art vollkommen übereinstimmen. Nun aber wurden von der Novara-Expedition Ameisen aus Ceylon mitgebracht, welche mit dieser Art gleich sind, nur eine blässere, mehr gelbe Farbe haben, und ich glaube, dass diese zu Smith's *Myrmica glyciophila* gehören. Es wäre nun sehr interessant zu erfahren, welche Unterschiede Herr Smith zwischen seiner *M. gracillima* und *M. glyciophila* findet. Im M. C. Vienn. sind ♂ vom Cap, welche mit den ceylonischen Stücken ganz übereinstimmen.

5. *M. thorense* n. sp.

♀ Länge: 6mm. Schwarzbraun, Mandibeln, Fühler, (besonders die Geißel) Beine und theilweise das Stielchen braun, Tarsen gelbbraun. Die

abstehende Behaarung ist spärlich und ziemlich kurz; die anliegende Pubescenz ebenfalls spärlich. Die Mandibeln scharf längsgestreift; der Clypeus seitlich fein längsgestreift, die Mitte concav und mehr oder weniger glatt; die übrigen Kopftheile schimmernd, sehr zerstreut punctirt, so wie fein und dicht längsgestreift, hier und da etwas runzlig gestreift. Das Pronotum fein längsrunzlig und matt; das Mesonotum fein längsgestreift und matt, an drei Stellen glatt und glänzend, nämlich vorne, in der Mitte und beiderseits nahe den Fühlgelenken, das Schildchen seicht längsgestreift, mehr oder weniger theilweise glatt und glänzend; das Postscutellum und Metanotum dicht quergestreift, matt. Das Stielchen ist fein gerunzelt. Der Hinterleib mässig glänzend, fein lederartig gerunzelt und mit sehr zerstreuten Punkten, aus denen die anliegenden Härchen entspringen. Die Flügel sind wasserhell weisslich.

Thor am Meerbusen von Suez (M. C. Vienn.).

6. *M. fulvum* n. sp.

♀ Länge: 3,5–4mm. Licht gelbbraun, Kopf und Beine oft dunkler, Keule der Fühler dunkelbraun, die abstehende Behaarung mässig, an den Beinen ziemlich anliegend; die anliegende Pubescenz fehlt am Kopfe, Thorax und Hinterleibe. Der ganze Körper glatt und glänzend, nur die Stirnleisten fein längsgestreift und die Seiten der Mittel- und Hinterbrust fein punctirt. Der Clypeus mit zwei scharfen, nach vorne etwas divergirenden in einen spitzen Zahn endenden Kielen, zwischen den Zähnen ist der Clypeus ausgehöhlt.

Aukland (Novara).

XI. *Carebara* Westw.

1. *C. Sticheli* n. sp.

♀ Länge: 15mm. Rothbraun, schwach glänzend, der hintere Theil des Thorax, das Stielchen und der Hinterleib dunkel braun, der Rand der Segmente und der Tarsen braungelb. Die lange Behaarung fehlt fast ganz, nur auf den Mandibeln, dem Clypeus und den Tarsen sind schwach abstehende lange Borstenhaare; hingegen finden sich am ganzen Körper feine, anliegende, gelbe Härchen, welche aus seicht vertieften Punkten entspringen. Die Mandibeln sind grob punctirt und, besonders am Ende, auch längsgestreift. Der dreieckige, zwischen den Fühlerwurzeln mit seinem hintern Theile eingeschobene Clypeus ist grob punctirt und hat in der Mitte eine ziemlich seichte, aber sehr deutliche Längsfurche. Die übrigen Kopftheile sind grob punctirt und zwischen diesen die feinen Härchen tragenden Punkten fein runzlig längsgestreift. Das Pronotum mit groben Härchen tragenden Punkten und zwischen diesen fein eingestochen punctirt, zwischen den Punkten auf der

Scheibe glatt und glänzend, am Rande aber fein längsgerunzelt; das Schildchen ist grob punctirt und fein längsgerunzelt; das Metanotum oben quer gestreift; die Seiten des Thorax grob punctirt und zwischen den Puncten theils fein punctirt, theils längsgestreift. Das Stielchen ist grob und ziemlich dicht punctirt, dazwischen gerunzelt. Der Hinterleib ist grob punctirt (aber doch feiner als der Kopf und Thorax) und zwischen diesen Härchen tragenden Puncten fein lederartig gerunzelt. Die Beine sind ebenfalls grob punctirt.

Senegal (in meiner Samml. v. Dr. Sichel) am weissen Niele, (M. C. Vienn.).

C. castanea Smith liegt mir aus Hongkong (Novara) vor.

XII. *Heptacondylus* Smith.

Herr Smith, der diese Gattung im Catalogue of Hym. Ins. VI p. 141 aufgestellt hat, gibt daselbst einen Gattungscharacter, welcher sich auf ♂ und ♀ bezieht, er macht aber bei der Beschreibung der Arten von den ♀ keine Erwähnung; ferner beschrieb er im Cat. einen *H. longipes*, so wie später im Journ. Proc. Linn. Soc. II. p. 72 einen *H. arachnoides*, dessen Beschreibung des ♀ wörtlich mit der des *H. longipes* übereinstimmt. (Der Beschreibung des ♂ von *H. arachnoides* folgt auch die des ♀). Es unterliegt keinem Zweifel, dass die beiden Smith'schen Gattungen *Heptacondylus* und *Physatta* zusammenfallen müssen. Hätte Herr Smith bei der Aufstellung der Gattung *Heptacondylus* wirklich nur ♂ vor sich gehabt, so wäre es begreiflich, aber nicht gerechtfertigt, dass er für die ♂ die Gattung *Heptacondylus*, für die ♀ die Gattung *Physatta* aufgestellt hat; da er aber bei *Heptacondylus* auch die ♀ in den Gattungscharacter zieht, später im Journ. Proc. Linn. Soc. ein ♀ von *H. arachnoides* (*longipes* im Cat.) beschreibt und nichts davon erwähnt, dass *Physatta* und *Heptacondylus* zusammeneuziehen sind, ist ganz unerklärlich. Ueberdiss stellt Smith die Gattung *Heptacondylus* zu seinen *Myrmiciden* und *Physatta* zu seinen *Attiden*, das „Warum“ ist aber unerledigt geblieben. Smith gibt bei *Physatta* im Cat. p. 171 an, dass sich diese Gattung von *Heptacondylus* durch die Geißel und die Flügel unterscheidet, er schreibt daselbst, dass die Geißel bei *Heptacondylus* siebengliedrig ist, hingegen findet man pag 141 bei *Heptacondylus* die Worte: „the flagellum 6-jointed.“ (!) In Bezug des Unterschiedes in den Flügeln ist im Cat. Pl. X. Fig. 10 der Flügel von *Physatta* von der Flügelzeichnung im Journ. Proc. Linn. Soc. II. Pl. I. Fig. 12 nicht wesentlich verschieden, denn die Einlenkung der Costa cubitalis an der Stelle, wo die Costa basalis und Costa scapularis zusammenstossen, statt in die Mitte der Costa basalis einzulenken, kann nicht als Gattungsunterschied gelten, wenn sonst kein Character angeführt wird.

1. *H. niger* n. sp.

♂ Länge: 5—5.5 mm. Schwarzbraun mit reichlicher gelber Behaarung, Fühler und Tarsen heller. Mandibeln scharf längsgestreift, der Kopf ziem-

lich grob runzlich längsgestreift. Pronotum vorne quer-, hinten längsgerunzelt, Metanotum oben quer-, die Seiten des Thorax nach verschiedenen Richtungen gerunzelt; Dornen des Metanotum lang und wagrecht. Stielchen glänzend, fast glatt; Hinterleib glatt, glänzend.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

2. *H. rugosus* Smith.

Diese Art, welche ich vom Autor aus Batchian erhielt, steht dem *H. niger* am nächsten, ist aber insbesondere durch die schwarzbraune, vorzüglich am Hinterleibe spärliche Behaarung unterschieden.

3. *H. subcarinatus* Smith.

Tranquebar und Ceylon in meiner Sammlung (von Herrn Drewsen und Dr. Roger).

4. *H. sulcatus* n. sp.

♀ Länge: 8–9 mm. Bräunlich roth, der Kopf und Thorax mehr oder weniger röthlich gelb, die hintere Hälfte des Hinterleibes bräunlich. Die abstehende Behaarung lang und reichlich am ganzen Körper. Die Mandibeln ziemlich schmal, längsgestreift, gegen das Ende etwas breiter und mit schwarzem Kaurande, der mit 4–5 starken Zähnen bewaffnet ist. Der Clypeus ist glänzend, ziemlich seicht längsgerunzelt, schwach gewölbt, ohne Mittelkeil, mit bogigem Vorderrande. Die Stirn mit wenigen, die übrigen glänzenden Kopftheile mit mehr oder weniger fast leistenartig erhobenen Längsrunzeln, die sich an den Seiten des Kopfes theilweise netzartig verbinden. Die Augen liegen etwas hinter der Mitte des Kopfes. Der Thorax mit erhabenen Längsrunzeln und glänzend. Das Pronotum beiderseits mit einer von vorne unten nach hinten oben verlaufenden, mit wenigen sehr kleinen Zähnen versehenen, nicht sehr deutlichen Kante, welche die Scheibe des Pronotums begrenzt, beiderseits unten hat das Pronotum (wie auch die andern Arten) einen nach abwärts gerichteten Zahn. Meso- und Metanotum beiderseits oben mit einer scharfen Leiste, welche am Mesonotum in einen halbkreisförmigen Lappen erweitert ist, zwischen dem Meso- und Metanotum ist eine tiefe Querfurche, wo auch die Leisten unterbrochen sind. Zwischen den Leisten verläuft der Länge nach eine von einer Seite zur andern concave, ziemlich glatte und glänzende Furche; jede Leiste des Metanotum endet mit einem langen, spitzen nach hinten und schwach nach oben gerichteten Dorne. Das Stielchen ist glänzend und schwach längsgerunzelt, das erste Glied ist vorne mehr als die Hälfte seiner Länge stielartig, hinten oben in einen Knoten verdickt, der beiderseits schwach gedrückt ist und oben eine ziemlich stumpfe Längskante hat, das zweite

Glied ist so geformt wie der Knoten des ersten Gliedes, nur ist es oben weniger dick. Der Hinterleib ist glatt, glänzend und vorne quer abgeschnitten.

Cuba (M. C. Vienn.).

5. *H. dromedarius* Smith.

Diese Art wurde von Smith unter der Gattung *Physatta* beschrieben. Als Ergänzung ist insbesondere hinzuzufügen, dass der Hinterleib des ♀ glanzlos ist, sein erstes Segment ist fein und dicht längsgestreift, nahe dem hinteren Rande biegen sich die Streifen stellenweise quer um, die folgenden Segmente sind fein und dicht fingerhutartig punctirt.

Birma (M. C. Vienn.).

XIII. *Myrmicaria* Saund.

Smith's im Cat. pag. 140 ausgedrückter Ansicht, dass diese Gattung, von welcher nur ♂ bekannt sind, und *Physatta* (*Heptacondylus*) zu demselben Genus gehören, schliesse ich mich ebenfalls an.

1. *M. brunnea* Saund.

Aus Ceylon im M. C. Vienn.

XIV. *Cryptocerus* Ltr.

1. *C. atratus* L.

Brasilien (Novara, M. C. Vienn. und in meiner Sammlung), Cayenne, Venezuela (in meiner Sammlung).

2. *C. flavomaculatus* n. sp.

♀ Länge: 12mm. Bräunlich roth, matt, der Hinterleib schwarz, zwei Makeln an den Vorderecken des Hinterleibes und zwei quere gegen das Ende des ersten Hinterleibssegmentes, alle Ränder der Hinterleibssegmente, ein grosser viereckiger Fleck vorne an der Unterseite des Hinterleibes, die Dornen des Metanotum und dessen Seitenflächen schön gelb, die Stirnleisten vorne und einzelne Stellen des Thorax mehr oder weniger braungelb; eine Makel in der Mitte des ersten Hinterleibssegmentes nahe dem Hinterende dunkel röthlich; Geissel in der Mitte dunkel. Die abstehende, kurze, gelbe Behaarung findet sich fast nur an der Unterseite des Hinterleibes und spärlich an den Beinen. Der Kopf ist fast quadratisch, mit sehr stark abgerundeten Vorderecken. Der ganze Kopf mit kreisrunden, grubchenartig vertieften Puncten besetzt; jeder Punct enthält ein anliegendes goldfarbiges,

stark glänzendes, fast schuppenartig verbreitetes Börstchen; zwischen den Punkten ist der Kopf höchst fein eingestochen punctirt. Der Clypeus ist so mit dem übrigen Kopfe verwachsen, dass kaum eine Spur einer Naht sichtbar ist. Die stark verbreiteten und aufgebogenen Stirnleisten beginnen, wie bei allen *Cryptocerus*-Arten am oberen Rande des Mandibelgelenkes, krümmen sich bogig an die Seiten des Kopfes, dessen Seitenränder oben bildend, enden aber nicht, wie z. B. bei *C. atratus*, an den Hinterecken des Kopfes, sondern krümmen sich hinter den Augen nach einwärts und hinten, und bilden den oberen Hinterrand des Kopfes, der in der Mitte schwach ausgerandet ist; durch diese Bildung der Stirnleisten wird die obere Seite des Kopfes von einem fast kreisrunden Rande umgeben. Die Netzaugen sind, bei der Betrachtung des Kopfes von oben, kaum sichtbar. Vom unteren Rande eines jeden Mandibelgelenkes zieht eine Kante schwach bogig zu jedem Hintereck des Kopfes, zwischen sich und der Stirnleiste die Fühler und Netzaugen fassend. Zwischen den Hinterecken des Kopfes zieht eine ziemlich gerade Kante, welche zunächst den Hinterecken des Kopfes am stärksten, mit kleinen abgerundeten Zähnen versehen ist, und in der Mitte zunächst dem obern Rande des Kopf-Thoraxgelenkes fast verschwindet. Der Thorax ist, mit Ausnahme der abschüssigen Fläche des Metanotum, so wie der Kopf mit grübchenartigen Punkten, in denen die goldfarbigen Börstchen sitzen und mit den eingestochenen sehr feinen Pünctchen versehen, er ist trapezförmig, vorne breiter als hinten. Die Oberfläche des Pronotum ist durch fünf Kanten in fünf Flächenparcellen getheilt. Von einem Seiteneck des Pronotum zieht nemlich: erstens eine obere schneidige Kante quer zum andern Seiteneck und berührt in der Mitte die Pro-Mesonotalnaht; zweitens findet sich eine schneidige Kante, von jedem Seiteneck schief nach unten innen zum Vorderrand des Pronotum ziehend; und endlich drittens, von jedem Seitenecke des Pronotum zieht eine ziemlich stumpfe Kante nach hinten zur Scapula. Alle Kanten sind fein gekerbt. Die vordere grösste Flächenparcellle liegt zwischen den Kanten 1 und 2, den Seitenecken und dem Vorderrande des Pronotum, sie ist gegen den Kopf gerichtet und von rechts nach links schwach gekrümmt; eine kleinere dreieckige Flächenparcellle ist beiderseits von den Kanten 1 und 3, dem Seitenecke und der Pro-Mesonotalnaht begrenzt, und ist nach aussen und oben gerichtet; eine Flächenparcellle endlich begrenzt beiderseits die Seiten des Pronotum, ist von den Kanten 2 und 3, so wie von dem Seiteneck des Pronotum begrenzt, bildet unten den unteren Rand des Pronotum und hinten ist sie durch eine Naht von den beiden Stücken des Mesosternum getrennt. Das Mesonotum ist schwach gewölbt, breiter als lang und vorne ist die Pro-Mesonotalnaht stark bogig. Das Schildchen ist quer, trapezförmig, vorne breiter als hinten. Das Metanotum hat eine kurze Basalfläche und eine mehr als doppelt so lange, fast senkrechte abschüssige Fläche; die Basalfläche ist in der Mitte am kürzesten, seitlich durch eine

Kante begrenzt, welche wellig ist und in einen abgestumpften, kurzen Dorn endet; die abschüssige Fläche ist schwach concav. Das erste Stielchenglied ist vorne breiter als hinten, ziemlich flach, an der Uebergangsstelle des breiteren in den schmäleren Theil jederseits am Seitenrande mit einem kleinen nach rückwärts gerichteten Zähnechen; das zweite Glied ist, von oben besehen, trapezförmig, vorne breiter als hinten, die zwei vorderen Ecken enden in einen nach rückwärts gebogenen Zahn; an der Unterseite des zweiten Stielchengliedes ist ein gerader, spitzer Zahn. Der Hinterleib ist dicht, fein, eingestochen punctirt, länglich oval, vorne beiderseits mit einer kurzen Leiste; das vordere Ende des Hinterleibes am Stielchengelenke ist stark ausgerandet; das erste Segment bedeckt fast den ganzen Hinterleib. Die Vorderflügel sind an der Endhälfte stark braun gefärbt, aber die Ränder sind hell. Die Beine sind kurz, die Schenkel haben keine Zähne.

Brasilien (M. C. Vienn.).

3. *C. angustus* n. sp.

♀ Länge: 10–11mm. Schwarz, grösstentheils glanzlos, die beiden Seitenränder und der Hinterrand der Oberseite des Kopfes breit hufeisenförmig roth gefärbt, oder die ganze Oberseite des Kopfes roth und nur die Mitte derselben schwarz; Mandibeln, Basis der Geissel, Vorderbeine, Knie, Schienen und die letzteren Tarsenglieder der Mittel- und Hinterbeine, die Mitte der Unterseite des Hinterleibes braunroth; vier gelbrothe grosse längliche Makeln an der Oberseite des ersten Hinterleibssegmentes und zwar an den Vorder- und den Hinterecken. Eine kurze, spärliche, abstehende Behaarung findet sich nur an den Fühlern und auf der Unterseite des Hinterleibes, hingegen ist die goldfarbige, anliegende, schuppenartige Behaarung am ganzen Körper verbreitet, und zwar so, dass jedes Härchen am Kopfe in einem tiefen, am übrigen Körper aber in einem seichteren Grübchen liegt. Der Kopf ist eben so geformt wie bei *C. flavomaculatus*, er hat oben einen eben solchen Rand, der den ganzen Kopf begrenzt, beiderseits eine solche Kante von dem Rande des Mandibelgelenkes bis zum Hinterrande des Kopfes, nur einige Abweichungen finden sich vor, und zwar: Der Kopf ist deutlich länger als breit, während er bei *C. flavomaculatus* nur unbedeutend länger als breit ist, der kantige, obere Hinterrand ist nicht ausgerandet und jener Rand, der die beiden Hinterecken des Kopfes verbindet, ist nicht gekerbt. Die Sculptur des Kopfes ist wie bei *C. flavomaculatus*. Der Thorax ist im Allgemeinen eben so wie bei *flavomaculatus* gebildet; er ist aber schmaler, die Kante zwischen den vorderen Seitenecken des Pronotum ist sehr undeutlich, aber ebenfalls gekerbt, so dass fast nur die kleinen rundlichen Kerbzähne sichtbar sind, ferner ist statt den breiten Kanten, welche seitlich die Basalfäche des Metanotum begrenzen, auf jeder Seite ein dreieckiges Zähnechen, welches zwischen dem

Enddorne und der Metanotum-Postscutellumnaht sitzt; die Sculptur des Thorax ist, mit Ausnahme der lederartig gerunzelten abschüssigen Fläche ebenso wie die des Kopfes. Das Stielchen ist ebenfalls im Allgemeinen so wie das von *flavomaculatus* gebildet, die beiden Glieder sind aber etwas kleiner, die seitlichen zurückgekrümmten Zähne am ersten Gliede spitzer und länger, der Zahn an der Unterseite des zweiten Gliedes ist kürzer und stumpfer, überhaupt nicht so deutlich, an der oberen Seite ist dasselbe in der Mitte ausgerandet. Der Hinterleib ist viel schmaler und länger erscheinend als bei *flavomaculatus*, die Seiten desselben sind ziemlich parallel, er ist fast doppelt so lang als breit; die Leiste vorne zu beiden Seiten des Hinterleibes ist, wie bei *flavomaculatus*, kurz; der ganze Hinterleib ist dicht, fein, eingestochen punctirt, überdiess sind noch seichte Grübchen vorhanden, in denen die goldfarbigen Härchen liegen. Die Beine sind kurz und ungezähnt.

♂ Ich liefere die Beschreibung des ♂ nach der des ♀, weil mir nur ein unvollständiges Exemplar des ersteren vorliegt, da demselben das zweite Stielchenglied und der Hinterleib fehlen. Die Länge ohne dem zweiten Stielchengliede und dem Hinterleibe 4^{mm}, also ist wahrscheinlich das ganze Thier 6^{mm} lang. Schwarz, schwach glänzend, die Oberseite des Kopfes, besonders vorne an den Seiten, roth, hinten dunkler, die Mitte derselben schwarz, die Basis des Fühlerschaftes, die Vorderbeine, die Knie, Schienen und Tarsen, mit Ausnahme des Metatarsus, braunroth. (Die Farbe des Hinterleibes dürfte wohl wahrscheinlich schwarz sein, mit vier röthlichen Flecken.) Die goldfarbige, anliegende, schuppenartige Behaarung ist wie beim ♀. Der Kopf ist ebenso in seiner Form und Sculptur wie beim ♀, nur ist er mehr quadratisch und die Hinterecken sind gestutzt. Der Thorax ist trapezförmig, vorne breiter als hinten, die Sculptur wie beim ♀. Die Kante, welche die beiden ziemlich stumpfen Seitenecken des Pronotum quer verbindet, ist wellig und in der Mitte am meisten nach vorne gekrümmt, sie stösst nicht, wie beim ♀, in der Mitte an die Pro-Mesonotalnaht, ist aber nur wenig von ihr nach vorne gerückt; auf jeder Seite des Pronotum ist jene Kante, welche das Seiteneck mit dem Vorderrande des Pronotum verbindet, in der Nähe des Seiteneckes in einen ziemlich grossen, dreieckigen Zahn erweitert; das Pronotum ist daher im Ganzen vierzählig. Das Mesonotum ist vom Metanotum durch einen tiefen Einschnitt getrennt und hat beiderseits einen scharfen Rand, der in der Mitte in einen breiten Zahn erweitert ist; das Metanotum ist vierzählig und zwar: die horizontale Basalfläche ist fast mehr als doppelt so breit als lang, jedes hintere Seiteneck ist in einen mässig dicken, nach vorne, aussen und oben bogig gekrümmten Zahn erweitert, zwischen diesem Zahne und den Vorderecken ist die Seitenkante in einen dreieckigen Zahn erweitert; die abschüssige Fläche ist mässig concav und stark geneigt. Das erste Stielchenglied ist vorne schmaler als hinten und trägt beiderseits etwas hinter der Mitte einen bogig nach rückwärts gekrümmten Zahn.

Brasilien (M. C. Vienn.).

Ich habe diese Art und *C. flavomaculatus* vollständiger beschrieben, weil dieselben mit *C. discocephalus* Sm. eine eigene interessante Gruppe bilden.

4. *C. spinosus* n. sp.

♂ Länge: 4.7^{mm}. Schwarz, ziemlich matt, die erweiterten Seitenränder des Kopfes von den Mandibeln bis zu den Augen, die erweiterten gestutzten Hinterecken des Kopfes und die zwei breiten Platten vorne an den Seiten des Hinterleibes breit braungelb; die Basis und Spitze der Fühlergeißel, alle zwölf Dornen des Thorax und Stielchens, die Knie und Schienen aller Beine, die Tarsen der Vorderbeine und die Spitzen der Tarsen der Mittel- und Hinterbeine braunroth. Die abstehende Behaarung fehlt, hingegen finden sich am ganzen Körper, wohl spärlich, am Thorax aber ziemlich reichlich die goldfarbigen anliegenden glänzenden Härchen. Der Kopf ist trapezförmig, hinten breiter als vorne, die Vorderecken stark abgerundet, die Hinterecken aber blattartig erweitert und scharf schief abgestutzt, wodurch ein mehr vorne, nahe dem Auge gelegenes stumpfes und ein mehr hinten gelegenes, fast rechtwinkliges, zahnförmiges Eck gebildet wird. Die stark blattartig erweiterten Stirnleisten reichen bis zu den weit rückwärts gelegenen Augen; vorne zwischen den Vorderenden der Stirnleisten so wie der Hinterrand des Kopfes stark ausgerandet. Die Sculptur der matten Oberfläche des Kopfes ist, selbst mit Zuhilfenahme einer starken Loupe, nicht deutlich erkennbar, erst bei vierzig- bis fünfzigmaliger Linearvergrößerung des Mikroskopes sieht man feine, netzmaschige Linien und in den Maschen eine sehr feine, unregelmässige Runzelung; die nicht schuppig flachgedrückten Härchen sitzen nicht, wie bei vielen *Cryptocerus*-Arten und am Thorax dieser Art, in Grübchen. Der Thorax ist trapezförmig, vorne etwas breiter als hinten, die Sculptur desselben ist ebenso wie die des Kopfes, die goldfarbigen Härchen sind schuppig verbreitert. Der Vorderrand des Pronotum ist, dem Hinterrande des Kopfes entsprechend, bogig, die Seitenecken sind rechtwinklig (nicht zahnartig) erweitert, an der hinteren Hälfte des Seitenrandes des Pronotum sind zwei dünne ziemlich lange, am Ende abgerundete, nach aussen und etwas nach oben gerichtete, gerade Dornen. Das Pronotum ist oben mässig und gleichförmig gewölbt und keine Kante oder Kiel durchzieht dasselbe von einer Seite zur anderen; die Naht zwischen dem Pro- und Mesonotum ist ziemlich undeutlich. Das Mesonotum ist vorne etwas breiter als hinten, von oben gesehen, trapezförmig, ohne Zähne oder Dornen, vom Metanotum durch eine quere, gerade, vertiefte Naht getrennt, doch findet sich seitlich kein tiefer Einschnitt, wie er bei vielen *Cryptocerus*-Arten vorkommt. Das Metanotum mit vier Dornen und zwar läuft jedes der beiden Hinterecken in einen langen, ziemlich dünnen,

am Ende abgerundeten, nach aussen und etwas nach oben gerichteten, geraden Dorn aus, und an den Seiten des Metanotum zwischen der Meso-Metanotalnaht und den Eckdornen entspringt je ein nach aussen gerichteter, dünner, ziemlich langer Dorn; die Eckdornen des Metanotum sind die längsten des Thorax. Das erste Stielchenglied ist quer und hat jederseits einen nach aussen gerichteten, schwach nach rückwärts bogig gekrümmten Dorn, das quere zweite Glied verlängert sich beiderseits in einen flachgedrückten, am Ende abgerundeten, nach vorne und besonders nach aussen gerichteten Fortsatz. Der Hinterleib ist mikroskopisch fein netzmaschig gerunzelt, die Maschen sind punct- oder grubchenartig vertieft; vorne am Hinterleibe findet sich beiderseits eine breite, dünne, horizontale Platte, welche vorne am breitesten ist, sich nach hinten sichelförmig verschmälert und noch vor der grössten Breite des Hinterleibes endet; die Haare am Hinterleibe sind so wie am Kopfe dünn, ebenso sind dieselben an den Beinen; die Schenkel ohne Zähne.

Im Gebiete des Amazonenstromes (M. C. Vienn.). Scheint dem *C. laminatus* Sm. am nächsten verwandt zu sein.

5. *C. punctatus* n. sp.

♂ Länge: 8^{mm}. Schwarz, schwach glänzend, Kopf beiderseits vorne, Fühlerspitze, Knie, Tibien und letztes Tarsenglied an allen Beinen braunroth, die zwei breiten Platten vorne an den Seiten des Hinterleibes gelb. Die abstehende Behaarung fehlt, die anliegende goldfarbige Behaarung ist nicht reichlich. Der Kopf ist fast quadratisch, seine vordern Ecken sind aber stark abgerundet. Die vorne stark erweiterten Stirnleisten beginnen am oberen Rande des Mandibelgelenkes, krümmen sich bogig zu den Netzaugen, verschmälern sich daselbst bedeutend, ziehen dann zwischen den Augen, aber zunächst denselben, weiter und verschwinden allmählig an den Hinterecken des Kopfes. Von dem unteren Rande eines jeden Mandibelgelenkes zieht an jeder Seite des Kopfes eine Kante bogig aussen unter den Augen zu jedem Hinterecke des Kopfes, welches eine kleine gerundete Erhöhung bildet. Der Hinterrand des Kopfes ist schwach ausgebuchtet und vor demselben sitzen am Scheitel zwei sehr kleine Höcker. Der Kopf ist mit kreisrunden, vertieften Puncten versehen, in denen sehr feine, flach aufliegende Härchen sitzen; zwischen diesen Puncten ist die Oberfläche des Kopfes sehr fein punctirt. Der Thorax hat ebenfalls die grossen, kreisrunden, vertieften Puncte, in welchen die anliegenden Härchen sitzen, aber zwischen den Puncten ist die Oberfläche des Thorax, besonders aber des Pro- und Mesonotum glatt. Das Pronotum ist vierdornig, jedes Seiteneck desselben ist in einen an der Basis dicken, am Ende abgerundeten, nach aussen gerichteten Dorn oder Zahn verlängert, von der Spitze jedes Dorns zieht eine Kante schief nach ein- und abwärts zum Vorderrande des Pronotum, welche Kante,

zunächst dem Seiteneckdorn, einen spitzen, ziemlich dünnen Dorn trägt; von jedem Seiteneckdorne zieht eine Kante quer nach einwärts und endet vor der Mitte des Pronotum. Das Mesonotum ist mit dem Pronotum innig verwachsen und nur durch eine schwach angedeutete Naht sind die Berührungstellen bezeichnet, es hat beiderseits am Rande ein kleines unscheinbares Zähnchen. An der Naht zwischen dem Meso- und Metanotum ist der Thorax am dünnsten. Die Hinterecken der Basalfläche des Metanotum sind in einen dicken, am Ende abgerundeten, nach aussen, oben und hinten gerichteten, geraden Dorn verlängert; an der Basis eines jeden Dorns ist am Seitenrande des Metanotum ein kleines Zähnchen. Das Stielchen ist so wie bei *C. spinosus* geformt; das erste Glied ist quer, beiderseits in einen nach aussen gerichteten und schwach nach rückwärts gekrümmten Zahn verlängert; das zweite Glied ist beiderseits in einen flach gedrückten, am Ende abgerundeten, nach vorne und besonders nach aussen gerichteten Fortsatz verlängert. Der Hinterleib ist dicht und fein eingestochen punctirt, überdiess mit kleinen, seichten Grübchen, in denen die anliegenden, feinen Härchen liegen, versehen; vorne am Hinterleibe ist beiderseits eine dünne, horizontale Platte, welche vorne breit ist, sich nach hinten sichelförmig verschmälert und noch vor der grössten Breite des Hinterleibes endet. Die Schenkel haben keine Zähne.

Im Gebiete des Amazonenstromes (M. C. Vienn.).

Ich kann meinen Verdacht nicht unterdrücken, dass die eben beschriebene Ameise der Soldat und die vorherige (*C. spinosus*) der ♀ einer und derselben Art seien, trotz der grossen Verschiedenheit in der Form des Thorax und des Kopfes und trotz der verschiedenen Sculptur sind doch wieder so viele Aehnlichkeiten und eben an solchen Körpertheilen, welche auch bei Pheidole zwischen ♀ und Soldaten gleich sind. Wenn schon nicht wichtig, so ist es doch auch nebenbei bemerkenswerth, dass beide Arten auf einem und demselben Zettel aufgeklebt sind, ferner gibt auch Smith im Catal. auf Pl. XI fig. 8 die Abbildung eines kleinen und auf Pl. XII fig. 3 die eines grossen Arbeiters von *C. minutus*, die sehr verschieden von einander sind und wo beim grossen ♀ auch jene quere Kante am Pronotum vorkommt, welche sich bei meinem indessen *punctatus* genannten *Cryptocerus* findet, während sie beim ♀ minor fehlt, aber ebenso fehlt auch diese Kante bei meinem *C. spinosus*. Nicht unwichtig ist es auch, hervorzuheben, dass bei jenen ♀ von *Cryptocerus*, welche ich vor mir habe, diese Kante ebenfalls vorkommt, ein bemerkenswerther Umstand, denn bei Pheidole zeigt das ♀ ebenfalls mehr Aehnlichkeit mit dem Soldaten als mit dem ♀. Ich habe diese meine Ahnung nur deshalb zu Papier gebracht, um an die verehrten Myrmecologen das Ansuchen zu stellen, diese meine Ansicht zu constatiren, oder als unrichtig zu widerlegen.

6. *C. minutus* Fabr.

Brasilien, St. Thomas (M. C. Vienn.).

7. *C. obtusus* Smith.

Brasilien (M. C. Vienn.).

8. *C. causticus* Koll.

Brasilien (M. C. Vienn.).

XV. Meranoplus Smith.

1. *M. bicolor* Guérin.

Ceylon (in meiner Sammlung von den Herren Dohrn und Drewsen erhalten).

XVI. Cremastogaster Lund.

a) Keule der Fühlergeißel dreigliedrig.

1. *C. capensis* n. sp.

♀ Länge: 4—4,5 mm. Schmutzig rothbraun, Fühler und Hinterleib meist dunkel braun; Behaarung spärlich. Mandibeln scharf längsgestreift; Kopf oben fein längsgestreift, an den Seiten längsrunzig. Thorax fein längsgerunzelt, zwischen Meso- und Metanotum eingeschnürt, letzteres mit zwei nach hinten, auf- und auswärts gerichteten spitzen Dornen. Stielchen geformt wie bei *C. scutellaris*. Hinterleib glänzend, höchst fein lederartig gerunzelt.

♀ Länge: 7—8 mm. Dunkel rothbraun, stellenweise braunschwarz, besonders das Mesonotum; Behaarung spärlich. Kopf und Stielchen wie beim ♀. Thorax fein längsgerunzelt; Metanotum mit zwei kleinen an der Basis breiten Zähnen. Sculptur des Hinterleibes wie beim ♀.

Cap der guten Hoffnung (Novara).

2. *C. Kneri* n. sp.

♀ Länge: 4 mm. Gelbroth, Fühler und Beine mehr gelb, zweites Stielchenglied und Hinterleib braun, Schenkel bräunlich. Die abstehende Behaarung blos, und zwar spärlich, an den Mandibeln, am Vorderrande des Clypeus, an der Kehle und an den Hüften die anliegende Pubescenz

spärlich und fein am ganzen Körper. Der Kopf ist rundlich, etwas breiter als lang; die Mandibeln scharf und nicht fein längsgestreift, ziemlich schmal; der Clypeus längsgerunzelt, vorne in der Mitte eingedrückt; das Stirnfeld mit feinen Längsstreifen; die Stirne verworren gerunzelt, zunächst den Stirnleisten mit Längsstreifen; der Hinterkopf längs- und verworren gerunzelt; die Wangen längsgestreift. Das Pro- und Mesonotum sind oben abgeflacht und bilden mitsammen eine ziemlich ebene, trapezförmige, etwas erhöhte Fläche, welche vorne am Pronotum von einem schwach bogenförmig gekrümmten, stumpfen Rande begrenzt ist, der beiderseits in die etwas erweiterten, aber stark gerundeten Seitenecken des Pronotum übergeht; das Mesonotum ist hinten beiderseits stumpfeckig; das Metanotum liegt etwas niedriger (bei der Seitenansicht sehr deutlich) vom Mesonotum stark abgeschnürt, die Basalfläche ist kurz, beiderseits in einen langen, spitzen, geraden, nach hinten und etwas nach aussen gerichteten Dorn endend. Das Pronotum ist auf der Scheibe grob verworren gerunzelt mit einigen Längsstreifen, seitlich und vorne fein und ziemlich seicht gestreift; das Mesonotum grob längsgerunzelt, in der Mitte schwach gerunzelt mit einigen Längsrünzeln; die Basalfläche des Metanotum mit feinen Längsstreifen, die abschüssige Fläche fein und seicht verworren gerunzelt, die Seiten des Metanotum längsgerunzelt, unten auch mit Punkten versehen. Das erste Stielchenglied ist trapezförmig, vorne breit, hinten schmal, vorne beiderseits in flache, abgerundete, schwach aufwärts gebogene Ecken erweitert; das zweite Glied ist seicht längsgerunzelt, ebenso breit als lang, rundlich, oben ohne einer Längsfurche. Der Hinterleib ist glänzend, höchst fein und seicht lederartig gerunzelt.

Akwapim-Gebirge an der Goldküste im westlichen Africa (Univers.-Museum in Wien).

Diese Art ist besonders durch den Thorax von den anderen Arten ausgezeichnet.

3. *C. aegyptiaca* n. sp.

♀ Länge: 4.5—5.5mm. Braunroth, Geisselende und Hinterleibsende schwärzlich, Beine gelb. Die Behaarung ist ziemlich spärlich. Die Mandibeln sind schmal und scharf längsgestreift; der Clypeus an den Seiten, die Stirn zunächst den Stirnleisten und die Wangen längsgestreift; der übrige Kopf hat zerstreute, seichte Streifen oder zeigt eine seichte, unregelmässige Runzelung. Der Thorax ist grösstentheils fein längsgestreift oder längsgerunzelt, er ist zwischen dem Meso- und Metanotum eingeschnürt; die Dornen des Metanotum ziemlich kurz, dick und stumpf, mit der Richtung nach aussen, oben und hinten. Das erste Stielchenglied ist abgerundet, trapezförmig, breiter als lang, vorne breiter als hinten, die Vorderecken stark abgerundet, die Seitenränder bogig; das zweite Stielchenglied ist im

Allgemeinen wohl auch, wie gewöhnlich bei *Cremastogaster*-Arten, queroval, breiter als lang, aber es ist mit einer Längsfurche und zwei Erhöhungen, welche letztere ziemlich abgeflacht sind und sich etwas höckerartig nach hinten und aussen fortsetzen, versehen. Der Hinterleib ist glänzend, fast glatt, besonders das erste Segment.

Aegypten (M. C. Vienn.).

Von *C. scutellaris* Ol., dem nächsten Nachbar, ist diese Art durch die bei *Cremastogaster* wohl nicht als sehr wichtiges Merkmal aufzuführende Farbe, besonders aber durch die Form des ersten Stielchenglies, welches breiter und kürzer ist und seitlich gekrümmte Kanten hat, ferner durch die kürzeren und stumpferen Dornen am Metanotum unterschieden.

4. *C. inermis* n. sp.

♀ Länge: 3·5–4·2mm. Rothbraun, mässig glänzend, Stirn, Scheitel und Endhälfte des Hinterleibes dunkelbraun, Tarsen braungelb. Die abstehende Behaarung ist äusserst spärlich und die anliegende Pubescenz nicht reichlich. Die Mandibeln sind fein längsgestreift, schmal, so dass dadurch der Kopf vorne etwas gestutzt erscheint; der Clypeus fein längsgestreift, dessen Scheibe glatt; das Stirnfeld und die Wangen fein längsgestreift; die übrigen Kopftheile sind glänzend und nur zerstreut mit feinen Pünctchen besetzt, aus denen die anliegenden Härchen entspringen. Der sehr fein etwas runzlig und seicht längsgestreifte Thorax ist zwischen dem Meso- und Metanotum mässig eingedrückt, dem Metanotum fehlen die Dornen oder Zähne, an deren Stelle bloss weit auseinander stehende kleine Beulen sich finden. Das erste Stielchenglied ist trapezförmig, vorne etwas breiter als hinten und vorne niedriger als hinten mit abgerundeten Ecken, das zweite Glied ist breiter als lang, schwach und fein längsgestreift, oben mit einer tiefen Längsfurche, beiderseits dieser Furche etwas kugelig erhöht. Der Hinterleib ist höchst fein und sehr seicht verworren gerunzelt.

Sinaitische Halbinsel (Ritt. v. Frauenfeld).

Durch den Mangel der Dornen am Metanotum leicht von den andern Arten unterschieden.

5. *C. ochracea* n. sp.

♀ Länge: 3–3·5mm. Bräunlich gelb, Scheitel und hintere Hälfte des Hinterleibes braun, die Mundgegend und die Tarsen lichtgelb. Die abstehende Behaarung fehlt fast und die anliegende Pubescenz ist spärlich. Die Mandibeln und der Clypeus sind längsgestreift, der übrige Kopf ist glatt und glänzend. Der Thorax ist fein verworren gerunzelt mit einigen Längsrunzeln; die Scheibe des Mesonotum ist ziemlich flach, seitlich von zwei Knoten begrenzt, die in die Dornen des Metanotum übergehen; die Querfurche zwischen dem Meso- und Metanotum ist tief; letzteres mit zwei lan-

gen, an der Basis dicken, am Ende spitzen Dornen, welche nach aussen, hinten und oben gerichtet sind. Das erste Stielchenglied ist fast herzförmig (doch ohne Einschnitt), vorn breit, gerundet, nach hinten sich allmähig verschmälernd, am hinteren Ende nur so breit, als das Gelenk zwischen dem ersten und zweiten Gliede es erfordert; das zweite Glied ist breiter als lang, oben mit einer Längsfurche und zwei Höckern. Der Hinterleib ist äusserst fein und schwach querrunzelig, mit einzelnen zerstreuten Punkten, aus denen die Härchen entspringen.

Manilla (in meiner Sammlung vom Prof. Heer).

6. *C. acuta* Fabr.

Brasilien (Novara). Erst in neuester Zeit hat Dr. Roger durch Typen nachgewiesen, dass Smith's *C. quadriceps* mit dieser Art synonym ist.

7. *C. difformis* Smith.

Celebes (M. C. Vienn).

8. *C. inflata* Smith.

Birma (M. C. Vienn).

9. *C. Montezumia* Smith.

Im M. C. Vienn. ohne Vaterlandsangabe; ich besitze diese Art aus Mexico von den Herren Dr. Roger und Dr. Sichel.

Zu den Arten mit dreigliedriger Fühlerkeule gehören jedenfalls noch: *C. brunnea* Sm., *anthracina* Sm., *Kirbii* Sykes und *laeviceps* Sm., von denen ich Exemplare in meiner Sammlung besitze.

b) Keule der Fühlergeissel zweigliedrig.

10. *C. crinosa* n. sp.

♂ Länge: 2·5—2·7^{mm}. Dunkelbraun, glänzend, Mandibeln, Fühler, Stielchen und Beine mehr oder weniger gelbbraun, Schenkel und Schienen lichtbraun, Mandibeln längsgestreift und zerstreut punctirt; Kopf glatt mit nur sehr wenigen Punkten. Thorax tief eingeschnürt, vordere Hälfte fein streifig gerunzelt, Scheibe des Mesonotum glatt; Metanotum lederartig gerunzelt mit zwei nach aussen, hinten und oben gerichteten, an der Basis ziemlich dicken, am Ende spitzigen Dornen. Erstes Stielchenglied sehr fein gerunzelt, fast quadratisch, wenig länger als breit, die Vorderecken stark abgerundet; zweites Glied kugelig, ohne Längsrinne und ohne Höcker, mit einigen sehr seichten Längsrunzeln. Hinterleib fast glatt.

— Rio Janeiro (Novara).

11. *C. carinata* nov. sp.

♀ Länge: 2·5—2·7mm. Braun, Kopf und Hinterleib, meist mit Ausnahme der Basis, dunkler, Mandibeln, Fühler und Beine bräunlich gelb; abstehende Behaarung mässig, anliegende spärlich. Mandibeln glänzend, zerstreut punctirt; Kopf glatt und glänzend, Clypeus fein längsgestreift. Thorax oben mit zwei parallelen Kielen, vom Pronotum bis zu den Dornen, die gerade, spitzig, ziemlich lang, nach hinten und oben gerichtet sind. Erstes Stielchenglied länglich-oval, hinten breiter, zweites rundlich. Hinterleib glatt und glänzend.

Rio Janeiro (Novara).

12. *C. curvispinosa* n. sp.

♀ Länge 2·2mm. Rothbraun, Kopf dunkler, Hinterleib schwarz; Mandibeln sehr zerstreut punctirt, glänzend, Kopf glatt und glänzend, Clypeus mit einigen Längsrunzeln. Metanotum mit zwei sehr dicken an der Basis nach aussen und oben gerichteten, sich nach hinten und einwärts krümmenden Dornen; zwei Kiele vom Pronotum zu den Dornen; zwischen dem Meso- und Metanotum ein tiefer Quereinschnitt; Thorax verworren gerunzelt mit Längsrunzeln. Erstes Stielchenglied viereckig, länger als breit, die Vorderecken stark abgerundet, hinten rechteckig; zweites Glied kugelig, ohne Längsfurche und Höcker. Hinterleib glatt und glänzend.

Rio Janeiro (Novara).

13. *C. pallipes* n. sp.

♀ Länge: 2·5—3mm. Bräunlich gelb, oben, besonders Kopf und Hinterleib braun; Behaarung sehr spärlich. Mandibeln schwach längsgestreift, Clypeus ebenso, der übrige Kopf glatt und glänzend. Thorax dicht punctirt gerunzelt, oben mit einigen schwachen Längsrunzeln; Pro- und Mesonotum ohne Längskiele; zwischen dem Meso- und Metanotum ein tiefer Einschnitt, letzteres mit zwei dünnen, nach oben und hinten gerichteten, geraden, mässig langen Dornen. Erstes Stielchenglied sehr fein und dicht gerunzelt, quadratisch, die vordern Ecken etwas mehr abgerundet als die hinteren, seitlich sehr schwach convex; zweites Glied schwach gerunzelt, oben mit Längsstreifen und zwei schwach kugelförmigen Erhabenheiten. Hinterleib glatt und glänzend.

Sidney (Novara).

14. *C. sordidula* Nyl.

Gibraltar (Novara).

15. *C. victima* Sm.

In meiner Sammlung aus Brasilien von Hrn. Smith.

Nachträge.

Während der Drucklegung dieser Abhandlung erhielt ich von Herrn Dr. Roger exotische Ameisen zur Untersuchung, welche mir Veranlassung geben, einige Berichtigungen folgen zu lassen.

Acropyga acutiventris, von Dr. Roger in der Berl. ent. Zeitschrift d. J. beschrieben, ist eine *Plagiolepis*, welche mit *Plag. flava* m. sehr verwandt ist, sich jedoch insbesondere durch eine beim ♀ nur sehr wenig (beim ♂ stark) nach vorne geneigte Schuppe, durch einen vorne weit ausgerandeten Clypeus und durch eine deutliche Längsfurche am Scheitel (während diese bei *P. flava* kaum ausgeprägt ist) unterscheidet. Der lange zugespitzte Hinterleib erweist sich jedenfalls bei lebenden Exemplaren nicht als solchen, denn ich finde an den eingetrockneten Thieren beiderseits an der Unterseite des Hinterleibes einen starken Längseindruck, welcher zweifelsohne durch das Zusammenschumpfen des Hinterleibes beim Trocknen entstanden ist, wodurch der Hinterleib sodann schmaler erscheint. Nur die Taster passen nicht für *Plagiolepis*, denn die von mir untersuchte *Pl. pygmaea* hat sechsgliedrige Kiefer- und viergliedrige Lippentaster (die Mundtheile von *P. flava* habe ich nicht untersucht). Vielleicht wird eine genaue mikroskopische Untersuchung des Präparates der Mundtheile durch Herrn Dr. Roger auch diesen Zweifel benehmen.

Hemioptica Rog. Obschon diese Gattung im Habitus und in den meisten Charakteren mit *Polyrhachis* übereinstimmt, so muss ich doch nach der Untersuchung eines typischen Exemplares diese Gattung als eine selbstständige anerkennen. Die eigenthümlich gebildeten Augen sind es, welche mich dazu bestimmen, denn den Character des Thorax für sich würde ich nicht für hinreichend zur Abtrennung von *Polyrhachis* halten. In die Tabelle auf der vierten Seite dieser Abhandlung ist diese Gattung folgendermassen einzureihen:

7. Stirnleisten Sförmig gekrümmt 7 a
— nur nach aussen gekrümmt, nicht Sförmig 8
7 a. Die Augen sitzen aussen auf einem Vorsprunge und bilden mit diesem eine scharfe, schneidige Kante; das Metanotum verlängert sich

vorne in einen breiten Fortsatz, welcher den hinteren Theil des Mesonotum bedeckt, von demselben aber durch einen schmalen, tiefen Spalt getrennt ist *Hemioptica* Rog.
Die Augen wie gewöhnlich gebildet; Metanotum vorne ohne Fortsatz
Polyrhachis Sm.

Camponotus Redtenbacheri m. Ein von Dr. Roger mir gesandter Arbeiter zeigt folgende Abweichungen von obiger Beschreibung: Geißel rothgelb, jedes Glied mehr oder weniger angeraucht; Hinterleib oben schwarzbraun, vorne mit röthlichem Stiche; oberer Rand der Schuppe bogenförmig.

Camponotus vulpinus m. Dr. Roger sandte mir einen ♂ dieser Art, welcher sich durch seine dunkle Farbe auszeichnet und in dieser Beziehung mit den dunklen Exemplaren von *picipes* übereinstimmt, von denen er sich durch die abstehend behaarten Schienen leicht unterscheidet.

Acantholepis capensis m. Unter den Ameisen, welche von der Novara-Expedition mitgebracht wurden, fand ich nachträglich Männchen dieser Art, welche um so interessanter sind, weil von der Gattung *Acantholepis* bisher noch keine Männchen bekannt waren. Die Artbeschreibung lasse ich in dem Novarawerke folgen, nur die wesentlichsten Unterschiede stelle ich hier vergleichend mit der zunächst verwandten *Plagiolepis* zusammen.

<i>Plagiolepis.</i>	<i>Acantholepis.</i>
Zweites und drittes Geißelglied zusammen etwas kürzer als das erste; die Glieder der Geißel cylindrisch.	Zweites und drittes Geißelglied zusammen etwas länger als das erste; die Glieder der Geißel fassförmig.
Clypeus vorne nicht geleistet (gerandet).	Clypeus vorne geleistet.
Aeussere Genitalklappen rundlich, am Ende mit einer stumpfen zahnartigen Platte.	Aeussere Genitalklappen gleichschenkelig dreieckig, am Ende abgerundet.



Alphabetisches Register der Gattungs- und Artnamen.

	Pag.		Pag.
<i>Acantholepis</i>	652,	<i>argenteus Polyrhachis</i>	682
<i>Acanthomyops</i>	652,	<i>aspera Pheidole</i>	746
<i>Acanthoponera</i>	732	<i>atratus Cryptocerus</i>	757
<i>aciculatus Odontomachus</i>	711	<i>atriceps Camponotus</i>	660
<i>Acropyga</i>	651,	<i>attelaboides Dolichoderus</i>	698
<i>acuta Cremastogaster</i>	767	<i>Attidae</i>	738
<i>acutiventris Acropyga</i>	769	<i>aurichalceus Polyrhachis</i>	684
<i>acutiventris Plagiolepis</i>	769	<i>australis Poneræ</i>	718
<i>acvapimensis Camponotus</i>	664	<i>bellicosus Polyrhachis</i>	677
<i>aegyptiaca Cremastogaster</i>	765	<i>bicolor Polyrhachis</i>	681
<i>aeneopilosus Camponotus</i>	665	<i>bidens Hypoclinea</i>	707
<i>aeneum Liometopum</i>	704	<i>bihamatus Polyrhachis</i>	677
<i>aethiopicus Streblognathus</i>	716	<i>bispinosa Hypoclinea</i>	708
<i>affinis Myrmecia</i>	725,	<i>bispinosa Monacis</i>	708
<i>affinis Odontomachus</i>	711	<i>bispinosa Poneræ</i>	718
<i>albicans Cataglyphis</i>	701	<i>bituberculata Hypoclinea</i>	705
<i>Amanus Polyrhachis</i>	680	<i>bombycina Cataglyphis</i>	701
<i>Amblyopone</i>	714	<i>Bothroponera</i>	713, 717
<i>americana Poneræ</i>	722	<i>brasiliensis Camponotus</i>	671
<i>americanus Camponotus</i>	661	<i>brasiliensis Prenolepis</i>	697
<i>Ammon Polyrhachis</i>	678	<i>brevinodosa Typhlopone</i>	737
<i>analis Myrmecia</i>	725,	<i>brunnea Cremastogaster</i>	767
<i>angulatus Leptothorax</i>	739	<i>brunnea Myrmecaria</i>	757
<i>angustus Cryptocerus</i>	789	<i>brunneus Lasius</i>	701
<i>Anochetus</i>	712	<i>bubastes Polyrhachis</i>	680
<i>Anomma</i>	714,	<i>busiris Polyrhachis</i>	688
<i>anthracina Cremastogaster</i>	767	<i>caespitum Tetramorium</i>	740
<i>antiquensis Formica</i>	752	<i>callida Formica</i>	657
<i>arachnoides Heptacondylus</i>	755	<i>callida Solenopsis</i>	750
<i>arboreus Camponotus</i>	666	<i>camelina Formica</i>	675
<i>arcuata Leptogenys</i>	730	<i>Camponotus</i>	652, 653

	Pag.		Pag.
<i>capensis Acantholepis</i>	699, 770	<i>Cyphomyrmex</i>	651, 690
<i>capensis Atta</i>	743	<i>denticulata Odontoponera</i>	717
<i>capensis Cremastogaster</i>	764	<i>desecta Formica</i>	694
<i>capensis Pheidole</i>	746	<i>Diacamma</i>	713, 718
<i>carbonaria Myrmica</i>	753	<i>difformis Cremastogaster</i>	767
<i>Carebara</i>	754	<i>diminuta Lobopelta</i>	734
<i>carinata Cremastogaster</i>	768	<i>Dinoponera</i>	714, 730
<i>castanea Carebara</i>	755	<i>Diplorhoptrum</i>	751
<i>castanea Lobopelta</i>	734	<i>discocephalus Cryptocerus</i>	761
<i>Cataglyphis</i>	653, 701	<i>dives Polyrhachis</i>	682
<i>causticus Cryptocerus</i>	764	<i>Dolichoderus</i>	652, 698
<i>cavernosa Ponera</i>	717	<i>dolo Ectatomma</i>	733
<i>cephalotes Solenopsis</i>	751	<i>dolonigera Hypoclinea</i>	707
<i>Charaxus Polyrhachis</i>	679	<i>dolonigera Monacis</i>	707
<i>chartifex Camponotus</i>	673	<i>domestica Myrmica</i>	752
<i>chilensis Pheidole</i>	748	<i>Drepanognathus</i>	714, 723
<i>cinctella Formica</i>	664	<i>dromedarius Heptacondylus</i>	757
<i>cingulata Hypoclinea</i>	705	<i>Echinopla</i>	652, 688
<i>cingulatus Camponotus</i>	661	<i>Eciton</i>	650
<i>clarus Camponotus</i>	660	<i>Ectatomma</i>	714, 731
<i>clavata Paraponera</i>	731	<i>emarginatus Stenomyrmex</i>	712
<i>claviger Acanthomyops</i>	700	<i>erythrocephalus Leptomyrmex</i>	696
<i>cleophanes Polyrhachis</i>	680	<i>esuriens Myrmecia</i>	727, 729
<i>clypeatus Polyrhachis</i>	683	<i>Euryalus Polyrhachis</i>	688
<i>cognatus Camponotus</i>	655	<i>exasperatus Camponotus</i>	659
<i>Colobopsis</i>	652, 691	<i>exasperatus Polyrhachis</i>	680
<i>contracta Ponera</i>	723	<i>flava Plagiolepis</i>	699, 769
<i>coxale Ectatomma</i>	732	<i>flavicomma Myrmecia</i>	725
<i>crassinoda Pachycondyla</i>	720	<i>flavicornis Pachycondyla</i>	721
<i>crassus Camponotus</i>	670	<i>flavomaculatus Cryptocerus</i>	757
<i>crinitus Lasius</i>	700	<i>flavomarginatus Camponotus</i>	664
<i>crinosa Cremastogaster</i>	767	<i>flexus Camponotus</i>	671
<i>crudelis Myrmecia</i>	725, 728	<i>foetens Megaponera</i>	735
<i>crudelis Myrmica</i>	740	<i>forceps Myrmecia</i>	724
<i>Cryptoceridae</i>	738	<i>forcicata Myrmecia</i>	726, 729
<i>Cryptocerus</i>	757	<i>Formica</i>	653, 701
<i>cubaensis Pheidole</i>	747	<i>Formicidae</i>	651
<i>cubaensis Polyrhachis</i>	687	<i>Frauenfeldi Acantholepis</i>	699
<i>curvispinosa Cremastogaster</i>	768	<i>Frauenfeldi Polyrhachis</i>	687
<i>cyaneus Polyrhachis</i>	684	<i>fugax Solenopsis (Diplorhop-</i>	
<i>cylindrica Formica</i>	691	<i>trum)</i>	751

	Pag.		Pag.
<i>fulva Prenolepis</i>	698	<i>laevis Atta</i>	743
<i>fulvipes Myrmecia</i>	726, 729	<i>laminatus Cryptocerus</i>	762
<i>fulvopilosus Camponotus</i>	668	<i>Lasius</i>	652, 700
<i>fulvum Monomorium</i>	754	<i>Leptogenys</i>	714, 730
<i>fuscipes Polyrhachis</i>	679	<i>Leptomyrmea</i>	652, 695
<i>Gayi Myrmica</i>	742	<i>lineata Echinopla</i>	689
<i>geometrica Poner a</i>	718	<i>Liometopum</i>	653, 703
<i>Ghilianii Anochetus</i>	712	<i>Lobopelta</i>	714, 733
<i>gigas Camponotus</i>	669	<i>longipes Heptacondylus</i>	755
<i>glabra Hypoclinea</i>	705	<i>longipes Ischnomyrmea</i>	739
<i>gladiator Stenomyrmea</i>	712	<i>lutea Poner a</i>	721
<i>gbyciphila Myrmica</i>	753	<i>luteipes Poner a</i>	722
<i>gracilescens Prenolepis</i>	698	<i>lutos a Formica</i>	706
<i>gracilipes Prenolepis</i>	698	<i>maculatus Camponotus</i>	654
<i>gracillima Myrmica</i>	753	<i>magnus Camponotus</i>	673
<i>gracillimum Monomorium</i>	753	<i>maligna Poner a</i>	715
<i>grandis Dinoponer a</i>	730	<i>maligna Trapeziopelta</i>	715
<i>granosa Poner a</i>	717	<i>mandibularis Myrmecia</i>	727
<i>gulosa Tetramorium</i>	740	<i>mediterranean Monomorium</i>	753
<i>guinea Myrmecia</i>	723, 727	<i>Megaponer a</i>	714, 734
<i>haematodes Odontomachus</i>	711	<i>mellea Formica</i>	661
<i>hastatus Odontomachus</i>	711	<i>melligera Cataglyphis</i>	701
<i>Hemioptica</i>	651, 769	<i>melligera Formica</i>	701
<i>Heptacondylus</i>	755	<i>melligerus Myrmecocystus</i>	701
<i>impetuosa Formica</i>	670	<i>Mesoxena</i>	651
<i>inermis Cremastogaster</i>	766	<i>metallicum Ectatomma</i>	732
<i>infandus Odontomachus</i>	711	<i>mexicanus Myrmecocystus</i>	701
<i>inflata Cremastogaster</i>	767	<i>micans Camponotus</i>	663
<i>integra Formica</i>	701	<i>microcephalum Liometopum</i>	704
<i>intrepidus Camponotus</i>	659	<i>Micromyrma</i>	651
<i>intricata Poner a</i>	718	<i>minutum Monomorium</i>	753
<i>Iridomyrmea</i>	653, 702	<i>minutum Tapinoma</i>	703
<i>Ischnomyrmea</i>	738	<i>minutus Cryptocerus</i>	764
<i>Kirbii Cremastogaster</i>	767	<i>minutus Cyphomyrmea</i>	691
<i>Kneri Cremastogaster</i>	764	<i>molesta Myrmica (Diplorhoptum)</i>	752
<i>laboriosa Solenopsis</i>	750	<i>Monacis</i>	674
<i>laboriosus Pheidologeton</i>	750	<i>Monomorium</i>	752
<i>laeviceps Cremastogaster</i>	767	<i>Montezumia Cremastogaster</i>	767
<i>laeviceps Poner a</i>	734	<i>mordax Pheidole</i>	750
<i>laevigata Pheidole</i>	747	<i>morosus Camponotus</i>	665
<i>laevigata Typhlopone</i>	737	<i>mucronatum Ectatomma</i>	733

	Pag.		Pag.
<i>mutabilis Lobopelta</i>	734	<i>Orsyllus Polyrhachis</i>	684
<i>mutilata Formica</i>	691	<i>Pachycondyla</i>	713, 719
<i>Myopias</i>	743	<i>pallidus Camponotus</i>	656
<i>Myopopone</i>	745	<i>pallipes Cremastogaster</i>	768
<i>Myrmecia</i>	714, 723	<i>pallipes Echinopla</i>	688
<i>Myrmecocystus</i>	701	<i>Paltothyreus</i>	714, 735
<i>Myrmica</i>	740	<i>pandarus Polyrhachis</i>	679
<i>Myrmicaria</i>	757	<i>Paraponera</i>	714, 730
<i>Myrmicidae</i>	738	<i>pellitus Camponotus</i>	668
<i>Mystrium</i>	745	<i>pensylvanicus Camponotus</i>	666
<i>nidulans Camponotus</i>	672	<i>Pharaonis Formica</i>	752
<i>Nietneri Odontomachus</i>	710	<i>Pharaonis Monomorium</i>	752
<i>niger Heptacondylus</i>	755	<i>Pheidole</i>	744
<i>niger Polyrhachis</i>	683	<i>Pheidologeton</i>	750
<i>nigriceps Myrmecia</i>	725, 728	<i>phyllophilus Polyrhachis</i>	680
<i>nigriceps Odontomachus</i>	741	<i>Physatta</i>	755
<i>nigriscapa Myrmecia</i>	723, 727	<i>picipes Camponotus</i>	657
<i>nigriventris Formica</i>	696	<i>picta Myrmecia</i>	727
<i>nigriventris Myrmecia</i>	724, 727	<i>piliventris Myrmecia</i>	727
<i>nigroaeneus Camponotus</i>	663	<i>pilosa Formica</i>	691
<i>nigrocincta Myrmecia</i>	724, 728	<i>pilosula Myrmecia</i>	726, 729
<i>nigrum Tapinoma</i>	703	<i>Plagiolepis</i>	652, 699
<i>nitida Formica</i>	693	<i>Plectroctena</i>	713
<i>nitidus Iridomyrmex</i>	702	<i>Polyergus</i>	653
<i>niveosetosus Camponotus</i>	665	<i>Polyrhachis</i>	652, 677
<i>Nycteresia</i>	714	<i>Ponera</i>	713, 721
<i>obscura Prenolepis</i>	698	<i>Poneridae</i>	712
<i>obtusa Formica</i>	676	<i>Prenolepis</i>	652, 697
<i>obtusus Cryptocerus</i>	764	<i>pressus Polyrhachis</i>	681
<i>ocellifera Pheidole</i>	750	<i>prismaticus Camponotus</i>	669
<i>ocelliferus Pheidologeton</i>	750	<i>Pseudomyrma</i>	738
<i>ochracea Cremastogaster</i>	766	<i>pubescens Colobopsis</i>	691
<i>ochracea Ponera</i>	723	<i>pumicosa Bothroponera</i>	717
<i>Odontomachidae</i>	708	<i>punctata Typhlopone</i>	737
<i>Odontomachus</i>	710	<i>punctatissima Ponera</i>	723
<i>Odontoponera</i>	713, 717	<i>punctatus Cryptocerus</i>	762
<i>Oecodoma</i>	650	<i>purpureus Iridomyrmex</i>	702
<i>Oecophylla</i>	651, 693	<i>pusilla Atta</i>	745
<i>Olenus Polyrhachis</i>	687	<i>pygmaea Micromyrma</i>	651
<i>opaca Pheidole</i>	749	<i>pygmaeum Tapinoma</i>	651
<i>oraniensis Typhlopone</i>	737	<i>pyriformis Myrmecia</i>	726, 729

	Pag.		Pag.
<i>quadriceps Colobopsis</i>	692	<i>silenus Pheidologeton</i>	751
<i>quadriceps Cremastogaster</i>	767	<i>similis Solenopsis</i>	751
<i>quadridens Ectatomma</i>	732	<i>simillima Myrmecia</i>	726, 729
<i>quadridenticulata Formica</i>	707	<i>simillima Poner a</i>	734
<i>quadridenticulata Hypoclinea</i>	706	<i>simillimus Odontomachus</i>	711
<i>rastellatus Polyrhachis</i>	688	<i>simplex Polyrhachis</i>	682
<i>Redtenbacheri Camponotus</i> . 667, 770		<i>sinaitica Pheidole</i>	745
<i>relucens Polyrhachis</i>	685	<i>smaragdina Oecophylla</i>	695
<i>Rhytidoponera</i>	731	<i>Solenopsis</i>	751
<i>Rogenhoferi Typhlomyrmex</i>	737	<i>sordidula Cremastogaster</i>	768
<i>rufifrons Formica</i>	691	<i>spadicea Myrmecia</i>	724, 728
<i>rufinodis Myrmecia</i>	727	<i>spinicollis Hypoclinea</i>	708
<i>rufipes Camponotus</i>	663	<i>spinus Cryptocerus</i>	761
<i>rufofemoratus Polyrhachis</i>	687	<i>Stenomyrme x</i>	711
<i>rufifrons Polyrhachis</i>	680	<i>Stigmatomma</i>	715
<i>rugosum Diacamma</i>	718	<i>Streblognathus</i>	713, 716
<i>rugosum Ectatomma</i>	732	<i>striata Echinopla</i>	689
<i>rugosus Drepanognathus</i>	723	<i>striata Pachycondyla</i>	720
<i>rugosus Heptacondylus</i>	756	<i>striatorugosus Polyrhachis</i>	686
<i>rugulosus Polyrhachis</i>	685	<i>striatus Polyrhachis</i>	686
<i>ruidum Ectatomma</i>	732	<i>stricta Formica</i>	691, 692
<i>russula Myrmica</i>	742	<i>subcarinatus Heplacondylus</i>	756
<i>saevissima Myrmica</i>	751	<i>subopaca Myrmica</i>	753
<i>saevissima Solenopsis</i>	751	<i>subopacum Monomorium</i>	753
<i>saevissimus Odontomachus</i>	711	<i>sulcatus Heptacondylus</i>	756
<i>Sallei Myrmica</i>	742	<i>Syscia</i>	714
<i>sanguinea Myrmecia</i>	725, 729	<i>Tapinoma</i>	653, 703
<i>scalprata Poner a</i>	718	<i>tarsata Myrmecia</i>	726, 729
<i>Schencki Camponotus</i>	674	<i>tarsatus Paltothyreus</i>	736
<i>sculpturata Poner a</i>	718	<i>tennesseensis Atta</i>	743
<i>scutellaris Cremastogaster</i>	766	<i>testaceipes Camponotus</i>	662
<i>senex Camponotus</i>	676	<i>Tetramorium</i>	740
<i>senilis Camponotus</i>	675	<i>thoracica Atta</i>	742
<i>senilis Echinopla</i>	689	<i>thorens e Monomorium</i>	753
<i>sennaarensis Poner a</i>	721	<i>tinctus Camponotus</i>	676
<i>sericatus Polyrhachis</i>	687	<i>transversalis Solenopsis</i>	751
<i>sericeiventris Camponotus</i>	667	<i>Trap eziopelta</i>	713, 715
<i>sericeus Camponotus</i>	675	<i>tricolor Myrmecia</i>	724, 728
<i>sexguttatus Camponotus</i>	656	<i>truncata Poner a</i>	723
<i>sexspinus Polyrhachis</i>	680	<i>tuberculatus Odontomachus</i>	711
<i>Sicheli Carebara</i>	754	<i>Typhlomyrmex</i>	714, 736

	Pag.		Pag.
<i>Typhlopone</i>	714, 737	<i>victima Crenastogaster</i>	768
<i>tyrannicus Odontomachus</i>	711	<i>villosa Pachycondyla</i>	720
<i>unidendata Pachycondyla</i>	720	<i>vindex Myrmecia</i>	725
<i>vagans Diacamma</i>	718	<i>virescens Oecophylla</i>	695
<i>variegatus Camponotus</i>	656	<i>virulens Myrmica</i>	751
<i>vestita Hypoclinea</i>	707	<i>vulpinus Camponotus</i>	658, 770
<i>viatica Cataglyphis</i>	701	<i>Westermanni Camponotus</i>	665



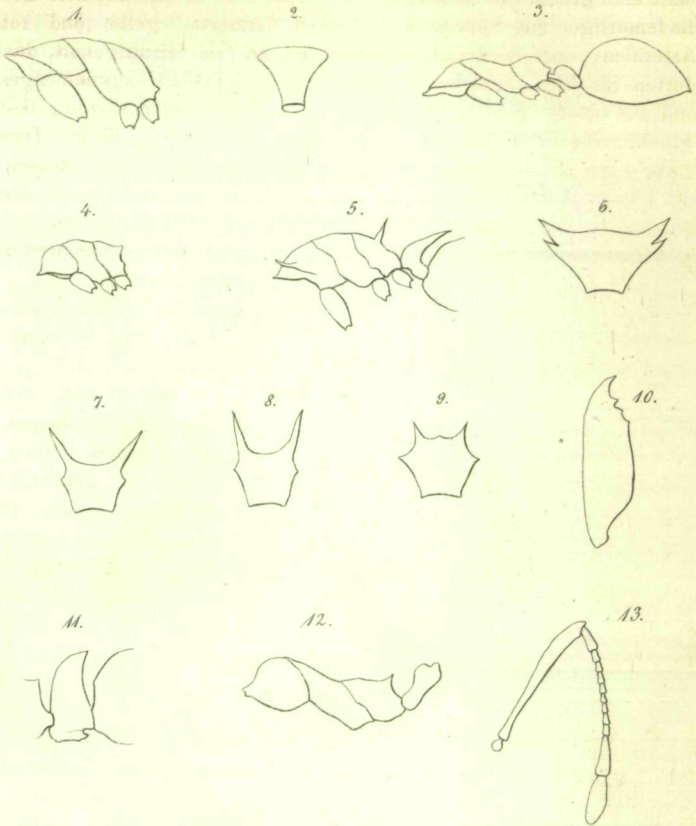


Fig. 1. 2. Thorax u. Schuppe v. *Camponotus flexus* m.; 3. *C. senilis* m.;
4. Thorax v. *C. sericeus* F.; 5. *Polyrhachis bicolor* Sm.; 6. Schuppe v.
P. cyaneus m.; 7. Schuppe v. *rugulosus* m.; 8. Schuppe v. *P. striatus* m.; 9. Schuppe v. *P. striatorugosus* m.; 10. M. Mandibel u.
Stielchen v. *Streblognathus aethiopicus* Sm.; 12. Thorax v. *Atta tharaciva*, 13. Fühler v. *Pheidologeton coelliferus* Sm.